

# CAMPIN



**HOCHSCHULE**

**TRIFFT**

**SCHULE**

## **INFOTAG**

Erfolgreicher Infotag  
in neuen Hörsälen der  
Hochschule Trier

+++

## **SCHÜLER-WORKSHOPS**

Schnuppertag im  
Physiklabor

+++

## **FERIENKURSE**

zu den Themengebieten  
Naturwissenschaft,  
Technik und Informatik

## **HAUPTCAMPUS TRIER**

**Kooperation** zwischen dem  
FB Wirtschaft und dem Verein  
Doing Good Challenge e.V.

## **CAMPUS GESTALTUNG**

**Entwicklung eines Digital Hub**  
als interdisziplinäre regionale  
Netzwerkplattform

## **UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD**

**BNE-Lernort**  
Umwelt-Campus ist Lernort  
mit Auszeichnung

# Wenn „verpennt“ zu „gescannt“ wird.

Mit der **Online-Studienbescheinigung** für unsere Versicherten.

## Fortschritt leben. Die Techniker

Ich berate Sie gern:  
**Michaela Kohl**  
Hochschulberaterin  
Mobil 01 51 - 57 11 79 54  
michaela.kohl@tk.de

dietechniker.de

**TK**  
Die  
Techniker

CAMPINO | 01 / 2019

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

*„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“*

### KONFUZIUS

**H**ochkarätige Auszeichnungen und Preise, die Design- und Kulturtage, die Fertigstellung der neuen Hörsäle am Hauptcampus sowie der Tag der Lehre sind Beispiele für die vielen Ereignisse, die in den vergangenen Monaten unsere Hochschule geprägt haben.

Das Titelbild der vorliegenden Campino-Ausgabe zeigt einen ganz besonderen Gast an unserer Hochschule: Die Ministerpräsidentin Malu Dreyer schaute sich vor Ort das Projekt MINTcoach im Rahmen ihrer „Im Land daheim-Tour“ an. Dabei nahm sie an einem Robotik-Workshop teil, bei dem sie gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Realschule plus Birkenfeld einen Roboter aufbaute, programmierte und ihn dann durch ein Labyrinth fahren ließ. Nicht nur im Projekt MINTcoach kommen Schule und Hochschule zusammen. Die Beiträge in der aktuellen Campino-Ausgabe belegen, dass die Zusammenarbeit mit Schulen ein besonderes Anliegen unserer Hochschule ist. Die Hochschule Trier kooperiert mit zahlreichen Schulen in der Region - egal ob es sich um Laborversuche, Roboterexperimente oder die Berufsorientierung handelt. Schülerinnen und Schüler erhalten so schon früh die Möglichkeit, in das Leben und Lernen an einer Hochschule „hineinzuschnuppern“. Durch vielfältige und individuell abgestimmte Formate können

Schülerinnen und Schüler das Studienangebot praxisnah erleben und Unterstützung für ihre spätere Studienwahl erhalten.

Das obenstehende Sprichwort gilt ganz besonders für die Lehre. Schülerinnen und Schüler sowie Studierende brauchen die Möglichkeit, sich neues Wissen aktiv selber zu erarbeiten, auszuprobieren und anzuwenden, da sich nur so Kompetenzen (weiter-)entwickeln können.

In der aktuellen Campino-Ausgabe stellen wir Ihnen außerdem neue Professoren vor und haben im persönlichen Interview mit Martin Greving von der Verwaltungs-EDV, über die Einführung des neuen Campus-Management-Systems gesprochen - ein Großprojekt, das die Hochschule noch viele Monate beschäftigen und nach seiner vollständigen Einführung alle Stationen des studentischen Werdegangs an der Hochschule in einem System abbilden wird.

Seien Sie außerdem gespannt auf Reiseberichte, internationale Exkursionen und persönliche Eindrücke aus der thailändischen Metropole Bangkok, dem Land der Elche und Nordlichter sowie aus Israel, der faszinierenden Startup-Nation zwischen Kultur und Moderne.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und viele neue Impulse!



# INHALT

CAMPINO 01/2019



→ 8



→ 35



→ 55



→ 58



→ 74



→ 82



→ 94



→ 99

- 6 **Neue Professoren**
- 8 **Titelthema: Hochschule trifft Schule**
- 24 **Kurz informiert**
- 28 **Im Dialog** mit Martin Greving
- 32 **Entwicklung eines Digital Hub** als interdisziplinäre Netzwerkplattform
- 33 **10 Jahre** Intermedia Design
- 34 **Wettbewerb EU-Forschung**
- 35 **Landesverdienstorden** für Prof. Anna Bulanda-Pantalacci
- 36 Absolventin als „**Design Talent**“ ausgezeichnet
- 38 **BNE-Lernort** Umwelt-Campus ist Lernort mit Auszeichnung
- 40 **Förderpreis für das Kunsthandwerk** und Preis des Handwerks

- 42 **45 Semester Design Körper Raum** Prof. Anita Burgard
- 43 **Tag der Lehre** mit Verleihung des Lehrpreises
- 44 **Mehr Förderer** für mehr Deutschlandstipendiaten
- 46 **Design meets Food Technology**
- 48 **Energieeffizienz-Experten** in der Fachrichtung Bauingenieurwesen ausgebildet
- 50 **In 9 Tagen durch Israel und Jordanien** IT, künstliche Intelligenz und Gründertum
- 55 **One Night in Bangkok** Auslandssemester in Thailand
- 58 **my story:** Lilly Schott
- 64 **10 Jahre Career Service** von der Firmenkontaktmesse ins Berufsleben
- 66 **Stimmtraining** für die Lehre

- 67 **Digitale Schnitzeljagd** durch Morbach
- 68 **Kooperation** zwischen dem FB Wirtschaft und dem Verein Doing Good Challenge e.V.
- 70 **Credits fürs blau machen** Kooperation mit dem Technischen Hilfswerk
- 72 **„Mein Land - Meine Heimat - Mein Dorf“** Ergebnisse der Veranstaltung Informationsmanagement
- 74 **Dialog im Dunkeln** Eine Welt ohne Wellenlängen
- 76 **Arbeits- und berufspädagogisches Seminar** des FB Technik

- 78 **Design und Kulturtag Trier 2018**
- 80 **Modenschau in der Arena Trier** mit Verleihung des Trierer Modepreises
- 82 **Fashion Design Competition** in Qingdao
- 85 Zu Gast am **Nagaoka Design Institute**
- 86 **Capital Architecture** Internationales Architektur-Projekt
- 88 **Taiwan Development Institute** zu Besuch
- 90 **Installation** auf internationaler **Fachmesse** von Innenarchitektur-Studierenden
- 91 **Zang Tumb Tuum** Exkursion nach Mailand
- 94 **Im Land der Elche und Nordlichter** Auslandssemester in Schweden
- 98 **Forschungsprojekt RERAP**
- 99 **GROOF** - Emissionsreduktion im Gewächshaus
- 100 **Leuchtturmprojekt** EnStadt: Pfaff
- 101 **Dachswatch** - einheimischen Dachsen auf der Spur
- 102 **Greater Green** nimmt Gestalt an
- 103 **Hochschuldidaktisches Angebot** Qualität in Forschung, Studium und Lehre
- 104 **Sound Ecology** Projekt „Soundscape Hunsrück-Hochwald“
- 108 **Veranstaltungskalender**
- 110 **Impressum**

# NEUE PROFESSOREN

## Prof. Dr. Hans-Peter Beise

Professor für Angewandte Mathematik im Fachbereich Informatik

**Studium:**  
Angewandte Mathematik an der  
Universität Trier

**Promotion:**  
2011 an der Universität Trier  
zum Thema „Dynamik linearer  
Operatoren“

**Berufserfahrung:**

- 2012-2014  
Fernbach Software (Luxemburg)
- 2014 – 2018  
IEE S.A. (Luxemburg)

**Seit wann an der Hochschule Trier:**  
September 2018

**Forschungsschwerpunkte:**

- Maschinelles Lernen
- Approximationstheorie



**Was führte Sie an die Hochschule Trier?** Ich beschäftige mich jetzt seit mehr als 15 Jahren mit Mathematik. Die Möglichkeit dieses Gebiet in Lehre und Forschung zu vertreten war für mich eine einmalige Gelegenheit. **Wie sind Ihre ersten Eindrücke an der Hochschule?** Bisher habe ich viele sehr gute Eindrücke. Allem voran das gute Arbeitsklima und die Unterstützung im Fachbereich. **Erinnern Sie sich vielleicht noch an die Professorinnen und Professoren in Ihrem Studium – was mochten Sie an ihnen, und was mochten Sie nicht?** Ich erinnere mich noch sehr gut an sie. Ihre konstante Motivation und die Begeisterung für das Fach haben mich immer beeindruckt. Was ich nicht mochte, war der fehlende Praxisbezug mancher Vorlesungen, obwohl der Titel anwendungsorientierte Inhalte versprach. **Was können Studierende von Ihnen lernen?** Fachlich kann ich den Studierenden hoffentlich ein paar Dinge beibringen. ... **und noch ein paar persönliche Fragen: Was wollten Sie als Kind werden?** Fußballprofi. **Wie sieht Ihr Schreibtisch aus? Ordentlich oder eher chaotisch?** Bisher sieht der Schreibtisch überraschenderweise noch recht ordentlich aus. **Was bringt Sie auf die Palme?** Manche Autofahrer. **Worüber können Sie herzhaft lachen?** Derzeit lache ich viel über die Dinge, die meine Kinder so tun. **Haben Sie ein Lebensmotto?** Ich habe schon mal welche ausprobiert, das richtige war noch nicht dabei.

## Prof. Dr. Martin Vogt

Professor für Business Intelligence, insbesondere Advanced Analytics im Fachbereich Wirtschaft

**Studium:**  
Angewandte Mathematik mit  
Schwerpunkt VWL an der  
Universität Trier

**Promotion:**  
An der Universität Trier zum  
Thema Statistik

**Berufserfahrung:**

- Berater bei KPMG
- Vice President bei der  
Deutschen Bank
- Bereichsleiter bei der LRI Invest

**Seit wann an der Hochschule Trier:**  
Februar 2019

**Forschungsschwerpunkte:**

- Data Science
- Statistik
- Statistical Learning



**Was führte Sie an die Hochschule Trier?** Ich habe schon länger mit dem Gedanken gespielt Professor zu werden und hatte bereits einen Lehrauftrag an der Hochschule Trier. **Wie sind Ihre ersten Eindrücke an der Hochschule?** Ich wurde überaus freundlich aufgenommen. Mein erster Eindruck ist sehr positiv. **Erinnern Sie sich vielleicht noch an die Professorinnen und Professoren in Ihrem Studium – was mochten Sie an ihnen, und was mochten Sie nicht?** Ich schätze es sehr, wenn Professoren an ihrem Fach und den Studierenden interessiert sind. Außerdem mag ich strukturierte Veranstaltungen. **Was können Studierende von Ihnen lernen?** Hoffentlich, dass Statistik viel spannender als ihr Ruf ist. Außerdem habe ich ein gutes Netzwerk in Luxemburg und kann Tipps beim Berufseinstieg in Luxemburg geben. ... **und noch ein paar persönliche Fragen: Was wollten Sie als Kind werden?** Fußballer, Astronaut und schon recht früh Professor, da mein Vater Professor ist und sehr viel Spaß in dem Beruf hatte. **Wie sieht Ihr Schreibtisch aus? Ordentlich oder eher chaotisch?** Strukturiertes Chaos. **Was bringt Sie auf die Palme?** Wenn nicht die beste Idee, sondern Politik gewinnt. **Worüber können Sie herzhaft lachen?** Über den Blödsinn, den meine zwei Söhne (9 Monate und 3 Jahre) täglich veranstalten. **Haben Sie ein Lebensmotto?** Ich mag das Motto der Studienstiftung: Wer viel erlebt, dem fällt viel ein.



# HOCHSCHULE



VIelfältige  
KENNENLERN-ANGEBOTE

# TRIFFT

FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

↳ Christina Schwardt



# SCHULE



**A**n der Hochschule Trier kann man nicht nur studieren, hier gibt es auch vielfältige Angebote für Schülerinnen und Schüler, Schulen sowie für Kinder zum Ausprobieren und Entdecken. Die Hochschule Trier kooperiert dazu an ihren Standorten mit zahlreichen Schulen in den Regionen Trier und Birkenfeld.

Durch vielfältige und individuell abgestimmte Formate möchte die Hochschule Trier Schülerinnen und Schülern das Studienangebot transparent und praxisnah vorstellen und sie damit bei ihrer individuellen Studienwahl unterstützen. Ziel ist es, den Schülerinnen und Schülern Einblicke in das Hochschulleben zu geben, sie der Wissenschaft näher zu bringen und sie für Technik zu begeistern.

In den folgenden Beiträgen werden einige dieser Angebote wie Schülerworkshops, Schnuppertage oder Ferienkurse näher vorgestellt.

#### Angebote für Schülerinnen und Schüler am Standort Trier:

- Ferienkurse in den Oster-, Sommer- und Herbstferien
- Teilnahme an Ausbildungsmessen
- Infotag in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit
- Teilnahme an der „Future“
- KinderUni
- Schnuppervorlesungen
- Schulbesuche an Schulen in der Region und Schulbesuche am Campus
- Lehrerfortbildungen
- Gemeinsamer Elternabend der Trierer Gymnasien

#### Angebote für Schülerinnen und Schüler am Umwelt-Campus Birkenfeld:

- Ferienkurse in den Oster-, Sommer- und Herbstferien für Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschüler
- Studien- und Berufsparcours (erstmalig im März 2019 in Kooperation mit den Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel)
- Ausbildungsmesse „Schule trifft Wirtschaft“ (in Kooperation mit Landkreisen Birkenfeld und St. Wendel, aufgrund zu hoher Besucherzahlen dieses Jahr erstmalig in der Messe Idar-Oberstein)
- Kinder-Uni mit ca. 800 Teilnehmern jährlich
- S.U.N.-Projekt (Schulen und Umwelt-Campus pro Nachhaltigkeit)
- Kinderklimaschutzkonferenzen IfaS
- Darüber hinaus Schulbesuche an Schulen in der Region und Schulbesuche am Campus



# MINISTER- PRÄSIDENTIN INFORMIERT SICH ÜBER MINTCOACH

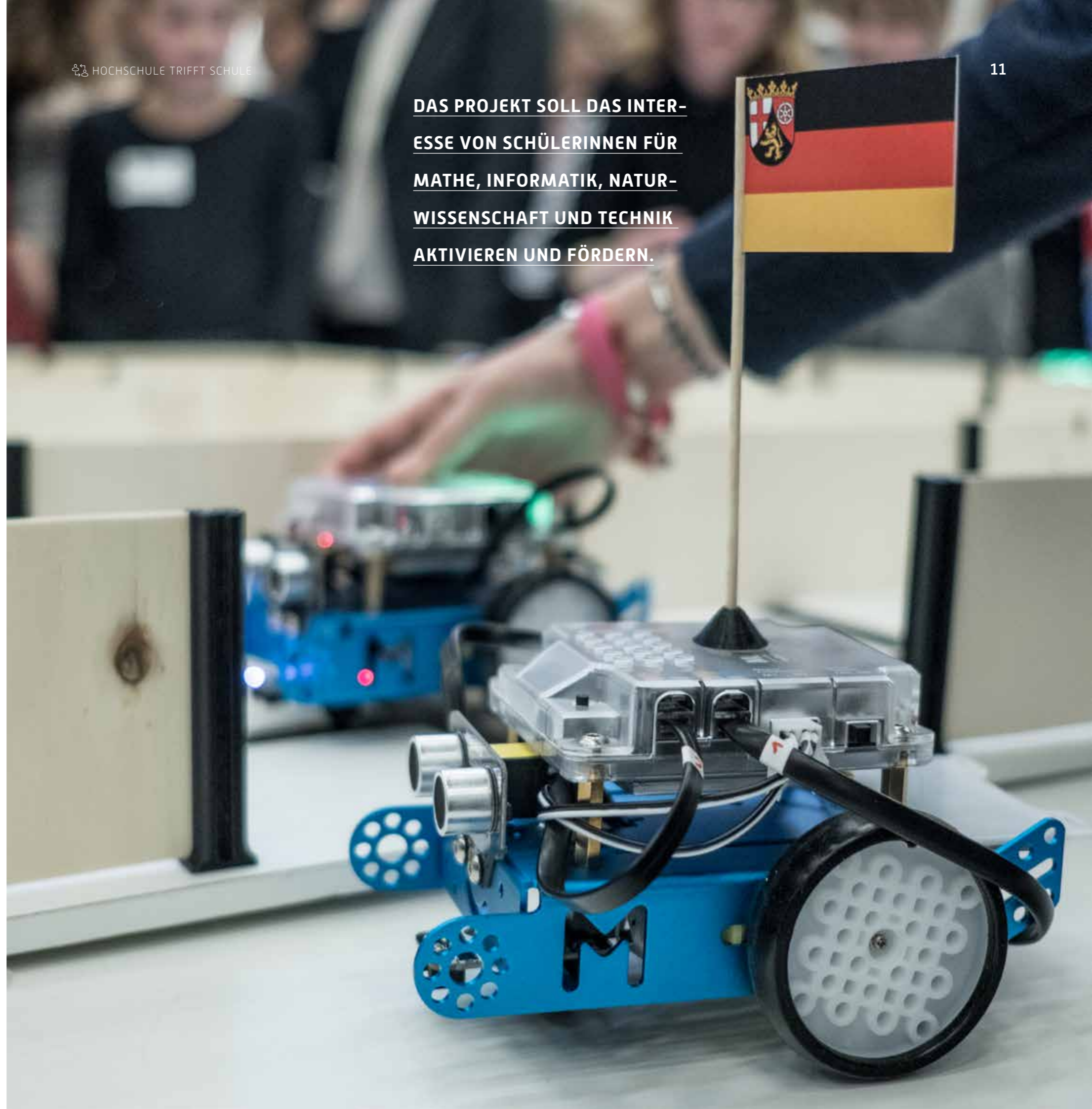
Red

Die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer, besuchte im Rahmen der „Im Land daheim-Tour“ den Umwelt-Campus Birkenfeld und informierte sich unter anderem über das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt MINTcoach. Im Rahmen des Projekts fand ein Workshop mit drei Klassen der Partner-Realschule plus Birkenfeld statt, an dem sich die Ministerpräsidentin beteiligte. Anschließend tauschte sie sich beim Mittagessen in der Mensa mit Studierenden aus.

Das Projekt MINTcoach verfolgt das Ziel, Schülerinnen der Klassenstufen sechs und sieben für Mathematik, Informatik, naturwissenschaftliche Fächer und Technik (MINT) zu begeistern und so langfristig den Anteil von Frauen in MINT-Berufen und -Studiengängen zu erhöhen. Dazu wurde eine MINTcoach-App entwickelt und erprobt, die den Schülerinnen MINT-Themen näherbringt.

Über insgesamt zwei Schuljahre hinweg werden Schülerinnen ab der 6. Klasse aus den Landkreisen Birkenfeld und Sankt Wendel mit MINT-Interventionen begleitet. Diese Interventionen, die per Smartphone, Internet, Workshops und Exkursionen stattfinden, bestehen aus Spielen, spannenden MINT-Informationen, Aufgaben und auch praktischer Arbeit im Labor. „Wir wollen herausfinden, welche dieser Maßnahmen besonderen effektiv sind und auch,

DAS PROJEKT SOLL DAS INTERESSE VON SCHÜLERINNEN FÜR MATHE, INFORMATIK, NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK AKTIVIEREN UND FÖRDERN.





wie sich neue Medien gewinnbringend zur MINT-Förderung einsetzen lassen“, so Prof. Dr. Gisela Sparmann, die gemeinsam mit Prof. Dr. Stefan Naumann am Institut für Softwaresysteme und Prof. Dr. Rita Spatz vom Gleichstellungsbüro das Projekt leitet. Im Gegensatz zu anderen Projekten, die nur auf Aufgaben oder Spiele setzen, wird im MINTcoach auf der Basis psychologisch anerkannter verhaltensändernder Maßnahmen eine gezielte Förderung der einzelnen Schülerinnen vorgenommen. Da das gesamte Umfeld der Schülerinnen mit einbezogen werden soll, können auch die Klassenkameraden an den App-gestützten Interaktionen teilnehmen und es finden Workshops für Lehrende und Eltern statt.

Als Projektpartnerin konnte dazu Prof. Dr. Monika Eigenstetter vom Institut für Arbeitssicherheit, Umweltschutz, Gesundheitsförderung und Effizienz der Hochschule Niederrhein in Krefeld gewonnen werden. Sie ist insbesondere für das genderdidaktische Konzept und für psychologische Fragestellungen verantwortlich. Der MINTcoach zielt daher darauf ab, erziehungs- und umweltbedingten Vorurteilen und Klischees entgegen zu wirken und die Selbstwahrnehmung von Schülerinnen bezogen auf ihre eigenen Fähigkeiten und Einstellungen hinsichtlich MINT-Fächern positiv zu entwickeln und zu stärken.

Ziel des Projekts ist somit letztlich, durch spielerische Interventionen die MINT-Intelligenz und das MINT-Interesse wie einen Muskel zu trainieren und somit mehr Schülerinnen für MINT-Studienfächer und -Ausbildungsgänge zu begeistern. Das Projekt wird im Rahmen der BMBF-Fördermaßnahme „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“ gefördert. Das MINTcoach Projekt wird immer wieder durch studentische Arbeitsgruppen ergänzt, so wurden schon mehrfach erfolgreich Fach- und interdisziplinäre Projekte zur Programmierung und zum Design der Android- und iPhone-App, sowie Entwicklung der Inhalte durchgeführt.



Weitere Informationen zum Projekt unter [www.mintcoach.net](http://www.mintcoach.net)



# SPANNENDE WORKSHOPS ZUM THEMA DIGITALE PRODUKTENT- WICKLUNG UND FERTIGUNG

Michael Hoffmann



☑ Einfach ausprobieren: Virtual und Augmented Reality

☑ Einsatz von 3D-PLM Software in der Produktentwicklung



**B**ereits im siebten Jahr in Folge bietet das Labor für Digitale Produktentwicklung und Fertigung (LDPF) im Fachbereich Technik / Fachrichtung Maschinenbau mehrmals im Jahr Schnupper- und Ferienworkshops für Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufen und Fachoberschulen an. Die Digitalisierung in der Entwicklung und Fertigung von Produkten schreitet weiter voran und ist ein wichtiger Schwerpunkt in der Ausbildung junger Ingenieure. Technologien wie Product Lifecycle Management (PLM), 3D-Scan, 3D-Druck und Virtual oder Augmented Reality werden industrielle Prozesse aber auch die Ausbildung junger Ingenieurinnen und Ingenieure in Zukunft weiter verändern. Auch im vergangenen Jahr erhielten wieder zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Form von mehreren eintägigen Schnupper-Workshops und einem intensiven dreitägigen Ferienkurs einen konkreten Einblick in diese Technologien und die Möglichkeiten eines Studiums in diesem Zusammenhang. Nach einer kurzen Einführung in eine High-End-Software, die auch in der industriellen Praxis von Entwicklungsingenieuren der Automobil-, Luftfahrt- und Schiffbauindustrie eingesetzt wird, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eigene Varianten eines konkreten Bauteils am Computer weiterentwickeln. Dabei ging es um ein Gehäuse für das elektronische Konzentrationsspiel weMINTo, das an der Hochschule in einem interdisziplinären Projekt von Studierenden der Studiengänge Informatik, Elektrotechnik und


Maschinenbau bis zur Serienreife entwickelt, an der Hochschule gefertigt wurde und in den Schülerworkshops als anschaulicher Demonstrator dient. In verschiedenen Simulations-, Änderungs- und Optimierungszyklen wurde mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshops z.B. eine Clipverbindung berechnet und ausgelegt, zunächst konventionell mit Formeln aus der Physik und später im Vergleich auch mit Hilfe eines Berechnungsmodells (FEM) in der verwendeten CAE-Software. Schnell wurde dabei klar, dass hierfür MINT-Fächer wie Mathematik und Physik ein unverzichtbarer Grundstein sind, um die Zusammenhänge genau zu verstehen und Berechnungsergebnisse der Software kritisch zu interpretieren. Darüber hinaus wurde am Beispiel des Spielgehäuses veranschaulicht, wie in der sogenannten Bionik Beispiele aus der Natur bei der Gestaltung von Produkten Anwendung finden. Im Anschluss konnten die Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer im mehrtägigen Workshop ein Gehäusebauteil selbst weiter entwickeln und nach eigenen Ideen individuell gestalten. Nach einer Einführung in die 3D-Drucktechnologie mit der Demonstration von zahlreichen Beispielprojekten aus Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Labor hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Prototypen der eigenen Entwürfe auf einem 3D-Drucker zu fertigen, gemäß dem Motto des Workshops „Ideen begreifen“. Weiterhin wurden beispielhaft studentische Projektarbeiten vorgestellt, so z.B. die Entwicklung eines Bodyscanners oder industrielle Anwendungen zur Virtualen Realität. Auch hier war das Motto, nicht nur hören und sehen, sondern ausprobieren und verstehen. In kurzen Präsentationen wurden schließlich die zahlreichen Studiengänge vorgestellt und die Schülerinnen und Schüler hatten dann die Gelegenheit, in einem Rundgang weitere Labore








Kreatives Umsetzen von eigenen Ideen: Vom 3D-CAD bis zum 3D-Druck eines Prototyps 

im Fachbereich Technik wie eine Platinen-Bestückungsanlage, verschiedene Werkzeug- und Produktionsmaschinen, eine eigenentwickelte 3D-Druck Versuchsanlage im Großformat, die Crash-Anlage und den Fahrsimulator zu besichtigen. Auch ein Treffen mit der Teamleitung aus dem studentischen Projekt proTRon mit einer Besichtigung des aktuellen Entwicklungsstands der Komponenten des aktuellen Fahrzeugprototyps war eingeplant. Weiterhin war Gelegenheit, an einer der angebotenen „Schnuppervorlesungen“ im 1. Semester verschiedener Studiengänge teilzunehmen. Mit großem Erfolg und überaus positiver Resonanz wurden seit 2013 durch die Förderung des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur zahlreiche Infoveranstaltungen, Vorträge und ein- bis mehrtägige Workshops unter dem Motto „Ideen [be]greifen - von der Idee zum Produkt“ ermöglicht und durchgeführt. Die Nachfrage nach weiteren Veranstaltungen ist groß. Mit einem bereits bewilligten Förderantrag in dieser Maßnahme ist die kontinuierliche Weiterentwicklung zur Konzeption und Durchführung von weiteren Workshops und Ferienkursen auch im Jahr 2019 geplant.



Laborrundgänge im Fachbereich Technik 

## ERFOLGREICHER **INFOTAG** IN NEUEN **HÖRSÄLEN** DER HOCHSCHULE TRIER

 Jutta Straubinger


Die Hochschule Trier veranstaltete zusammen mit der Agentur für Arbeit Trier am 12.03.2019 ihren jährlichen Infotag für Studieninteressierte am Hauptcampus (Schneidershof) sowie am Campus Gestaltung (Irminenfreihof und Paulusplatz). Eingeladen wurden alle 12. Klassen der Gymnasien, beruflichen Gymnasien, Berufsoberschulen, Fachoberschulen sowie höheren Berufsfachschulen mit Zugangsberechtigung.

Bereits ab 8.15 Uhr drängelten sich die ersten Schülerinnen und Schüler ins Hauptgebäude. Hier wurden sie von Beschäftigten empfangen und mit News rund um den Infotag versorgt. Zahlreiche Hiwis in Warnwesten sorgten dafür, dass die Wege zu den entsprechenden Räumlichkeiten trotz Baustellensituation auf dem Hauptcampus gefunden wurden. Die Vorträge selbst begannen um 8:45 Uhr; der letzte Vortragsslot ging bis 15.45 Uhr. Etwa 1.500 Schülerinnen und Schüler konnten sich in Probestunden und -vorträgen über die verschiedenen Studiengänge der Hochschule Trier und anderer Institutionen informieren. Premiere hatten die neuen Hörsäle, die erstmalig nach der Umbauphase genutzt wurden. Auch Labor- und Werkstättenbesichtigungen wurden angeboten.

Vom Hauptcampus gab es einen begleiteten Fußweg zum Campus Gestaltung, an dem es ebenfalls zahlreiche Vorträge und Besichtigungen gab.



 Infotag in den neuen Räumlichkeiten des Hauptcampus

 Führung durch die Räume des Campus Gestaltung





SCHNUPPERTAG IM PHYSIKLABOR DES FACHBEREICHS TECHNIK:

# SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER TAUSCHEN KLASSENRAUM GEGEN HÖRSAAL UND LABOR

✎ Jörg Fusenig

Für naturwissenschaftlich-technisch interessierte und talentierte Gymnasiastinnen und Gymnasiasten fand am 11.03.2019 ein Schnuppertag im Physik-Labor der Hochschule Trier statt. Zu Gast waren diesmal 39 Schülerinnen und Schüler des Regino-Gymnasiums in Prüm mit ihren beiden Lehrern.

„Ich freue mich sehr, dass Sie alle heute zu uns an die Hochschule nach Trier gekommen sind. Das zeigt doch, dass junge Menschen sich noch immer für Naturwissenschaften und Technik begeistern können!“ sagte Prof. Dr.-Ing. Dara Feili zur Begrüßung und Eröffnung des Schnuppertages. „Sie werden heute Einblicke in einige der spannendsten Themenfelder unserer modernen Gesellschaft erhalten,

in denen Sie, vielleicht, auch ihre berufliche Zukunft entdecken können.“

Da das Arbeiten in Laboren auch an einem solchen Schnuppertag immer mit gewissen Gefahren wie z.B. dem Einklemmen von Fingern, einhergeht, wurden die Schülerinnen und Schüler zunächst einer Sicherheitsunterweisung unterzogen, in der vor allem viel Wert auf Fluchtwege und Verhaltensweisen im Notfall gelegt wurde. Im Anschluss an diesen trockenen, aber notwendigen Tagesordnungspunkt begann der eigentliche Schnuppertag mit seinen zwei großen Abschnitten, die sehr gut naturwissenschaftlich-technische Ausbildungen, Studiengänge und das Aufgabenfeld ausgebildeter Techniker und Ingenieure widerspiegeln:



Einem Theorieteil in Form einer Vorlesung und dem praktischen Experimentierteil im Labor. Ersterer fand ebenfalls im Hörsaal statt, wo die Schülerinnen und Schüler aufmerksam und gespannt einer Vorlesung von Prof. Feili lauschten. Thematisch bewegte sich sein Vortrag von den Grundlagen der Physik bis hin zu ihren Anwendungen in der Elektro- und Medizintechnik.

Den praktischen Teil absolvierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Anleitung der Laboringenieure Hanna Scherer und Jörg Fusenig. Dabei wurden spannende Versuche zu den unterschiedlichsten Themen der klassischen und modernen Physik durchgeführt. So wurden beispielsweise auf verschiedene Arten und Weisen die Gravitationsbeschleunigung ermittelt oder auf der schiefen Ebene der Satz von der Erhaltung der mechanischen Energie überprüft. In einem weiteren Experiment konnte die Flugbahn von Elektronen unter dem Einfluss von Magnetfeldern im Fadenstrahlrohr mit bloßem Auge beobachtet werden. Dieser Versuch begeisterte und erstaunte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besonders: „Als wir die Theorie dazu gehört haben, war das für uns alle schon schwer vorstellbar. Als dann aber das Leuchten der Elektronen zu sehen war, war das schon echt toll.“ Nachdem sowohl der theoretische als auch der experimentelle Teil des Schnuppertages abgeschlossen war, versammelten sich alle noch einmal im Hörsaal, wo sich die Organisatorin des Schnuppertages, Physiklehrerin Frau Steimers-Echt, für den gelungenen Tag und die interessanten Einblicke bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hochschule bedankte:

„Wir haben so einen Tag bereits vor ungefähr zehn Jahren gemeinsam an der Hochschule Trier verbracht. Ich hoffe, dass es bis zum nächsten Mal nicht wieder so lange dauert.“ Auch die beiden Laboringenieure ziehen ein positives Fazit: „Wir haben mit allen Teilnehmern kurz sprechen können und haben festgestellt, dass die Begeisterung und das Verständnis für die Zusammenhänge bei den Schülerinnen und Schülern schon ziemlich groß sind. Viele von ihnen haben auch bereits relativ konkrete Vorstellungen davon, was sie später einmal machen wollen, ob technische Ausbildung oder Studium. Und wenn wir es heute geschafft haben, den noch Unsicheren zu zeigen, wie spannend und schön die Arbeit im Labor mit Mathematik und Physik sein kann, so dass sie sich jetzt ihre berufliche Zukunft auch in dieser Richtung vorstellen können, dann hat sich der Tag definitiv gelohnt.“



Die Schülerinnen und Schüler absolvieren praktische Übungen im Physiklabor



# SCHÜLERFERIENKURSE

## AM UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD

Julia Appel, Florian Stolz



Prof. Dr. Susanne Peifer-Gorges und Schülerin im Kurs „Die Biochemie der Proteine“

Das beliebte Ferienprogramm des Fachbereichs Umweltplanung/Umwelttechnik am Umwelt-Campus Birkenfeld, welches vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur gefördert wird, findet in diesem Jahr bereits zum neunten Mal in Folge statt. Es lädt Schülerinnen und Schüler dazu ein, einen Teil ihrer Ferien am Umwelt-Campus zu verbringen und einen von zehn verschiedenen Kursen im Bereich Naturwissenschaften, Technik und Informatik zu besuchen. Die größte Neuerung für die Ferienkurs-Saison 2019 stellt die neu gestaltete Website des Programms dar, welche im Rahmen des großen Web-Relaunchs Ende des letzten Jahres realisiert wurde. Über die Webseite des Umwelt-Campus erfahren Interessierte so einiges zu den einzelnen Kursen, zu den aktuellen Terminen und allgemein zum Ablauf der ganzen Veranstaltung, inklusive Anmeldung und vielem mehr.

Die Ferienkurse werden im Jahr auf die Schulferien an Ostern, im Sommer und im Herbst verteilt und sind für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vollkommen kostenfrei. Lediglich für das Mittagessen muss etwas gezahlt werden, sofern das Angebot, die hochschuleigene Mensa zu besuchen, angenommen wird.

Verantwortlich für das vielfältige Angebot der Ferienkurse sind die Professorinnen und Professoren sowie die Mitarbeiter des Fachbereichs UP/UT unter Leitung von Dekan Prof. Dr.-Ing. Peter Gutheil.

Wir freuen uns immer über eine aktive Mitarbeit bei der Gestaltung des Kursprogramms und auch über neue Ideen und der Mithilfe bei der Bekanntmachung der Kurse. Bei Rückfragen stehen Florian Stolz und Julia Appel, die bei der Projektkoordination unterstützen, zur Verfügung.

Das aktuelle Kursprogramm im Jahr 2019 umfasst die folgenden zehn Kurse:

- Spieleprogrammierung mit Unity
- Das Internet der Dinge/ IoT-Workshop
- Fotografie-Workshop
- Aufbau und Programmierung von autonomen, mobilen Robotern
- Erneuerbare Energien
- Von der Idee zum Modell – Einführung in die Prototypenerstellung
- Einführung in die CNC-Programmierung
- Die Biochemie der Proteine
- Molekularbiologisches Praktikum
- Synthese – Vom Naturstoff zum Medikament

Weitere Informationen:

[www.umwelt-campus.de/ferienkurse](http://www.umwelt-campus.de/ferienkurse)

# HOCHSCHULE TRIFFT SCHULE –

## RECHTSTHEMEN IN DER LEHRE

Prof. Dr. Kathrin Nitschmann

Im Wintersemester 2018/19 ergab sich für sechs Studentinnen des Fachbereichs Umweltwirtschaft/Umweltrecht am Umwelt-Campus Birkenfeld die Möglichkeit der Teilnahme an einem Pilotprojekt, welches über die Vertiefung von Studieninhalten hinaus auf die Schnittstelle „Schule-Hochschule“ zielte. Das Projekt erfolgte in Kooperation mit dem Günter-Wöhe-Gymnasium in Saarbrücken und wurde seitens der Schul- und Abteilungsleitung ausdrücklich begrüßt. Gegenstand war die fachliche Aufarbeitung eines aktuellen Themas aus dem Bereich „Nachhaltigkeit und Recht“, welches den Oberstufenschülerinnen und -schülern in zwei Gruppen präsentiert und mit ihnen diskutiert werden sollte. Zudem sollten, nach kurzer Vorstellung der Hochschule, Studierende und Schülerinnen und Schüler über Studienmöglichkeiten und -erfahrungen am Umwelt-Campus ins Gespräch kommen. Herausforderung war nicht nur eine fachliche Recherche und Aufarbeitung zu den Themen „Hambacher Forst“ und „Fair Fashion“, sondern auch deren didaktische Aufbereitung unter Berücksichtigung des Zeitmanagements. Für die Studierenden stellte sich zunächst die Frage, wie den Schülerinnen und Schülern das jeweilige Thema ansprechend vermittelt werden kann, wozu sie sich mit dem Schulcurriculum, welches Schnittstellen zu Nachhaltigkeit und Recht sowie Wirtschaft und Ökologie aufweist, beschäftigten.

„Wichtig war hierbei ein Thema zu finden welches für die Schüler interessant ist und zugleich die rechtlichen Themen in unserem Studiengang widerspiegelt und deswegen haben wir uns schlussendlich für den Hambacher Forst entschieden.“

(Ha Nguyen)

Im Rahmen der 90-minütigen Veranstaltung am Günter-Wöhe-Gymnasium präsentierten die Studentinnen ihre

Themen multimedial und veranschaulichten einzelne Aspekte durch Tafelbilder. Im Anschluss kam es in beiden Gruppen zu einem angeregten Austausch zwischen Studierenden und Schülerinnen und Schülern.

„Durch die unterschiedlichen Ansichten entstand genau die Art von „Diskussion“ die wir uns von unserer Präsentation erhofften.“

(Janina Scheidel)

Darüber hinaus zeigte sich, dass die Begegnung von Studierenden und Schülerinnen und Schülern eine geeignete Plattform zum Austausch über ein mögliches Studium an der Hochschule darstellt. Dies wurde auch von den Studentinnen so wahrgenommen:

Viele von uns hätten sich so etwas an ihrer damaligen Schule gewünscht, denn niemand kann authentischer als Studenten vom Studium erzählen.“

(Esma Cengiz)

Neben positiven Erfahrungen im Austausch mit den Schülerinnen und Schülern wurde das Projekt auch fachwissenschaftlich als Bereicherung wahrgenommen. Anwendungsorientierte Recherche und der selektive Umgang mit Quellenmaterial ermöglichte den Studentinnen eine zielgerichtete Auseinandersetzung mit rechtlichen Fragestellungen im ökonomischen und ökologischen Kontext.

„Für mich persönlich war das Modul eine sehr gute Vertiefung, da ich mich in der Vorbereitung intensiv mit den Grundrechten und „Fair Fashion“ auseinandersetzen musste.“

(Riccarda-Sophie Hilberth)



S.U.N.-PROJEKT - SCHULEN UND UMWELT-CAMPUS PRO NACHHALTIGKEIT:

# MASTERPROJEKT BEGEISTERT DIE GENERATION VON MORGEN FÜR NACHHALTIGES HANDELN

Johann Rehder

Sieben Masterstudierende des Studiengangs Umwelt- und Betriebswirtschaft im Fachbereich Umweltwirtschaft/Umweltrecht am Umwelt-Campus Birkenfeld waren von November 2018 bis Februar 2019 an sechs Schulen in der Region zu Gast. Im Rahmen des S.U.N.-Projekts „Schulen und Umwelt-Campus pro Nachhaltigkeit“ präsentierten sie in 16 Klassen der Stufen 5 bis 12 lebhaft, MINT-nahe und interaktive Lehreinheiten zu den Themen Kunststoffe, Kreislaufwirtschaft und Upcycling, Nachhaltige Ernährung, Klimawandel, Erneuerbare Energien, Textilwirtschaft und Bionik. Ziel des nun im achten Jahr durchgeführten Projekts ist es, Schülerinnen und Schülern in Rheinland-Pfalz und dem Saarland zielgruppengerecht Nachhaltigkeit näher zu bringen, wobei sich die Inhalte an den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen orientieren. Die Module ergänzen nicht nur den Unterricht, sie steigern darüber hinaus bei den Schülern das Interesse, sich selbstständig mit Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Das Projekt wird im Wintersemester von Herrn Prof. Dr. Rick im Masterstudiengang Umwelt- und Betriebswirtschaft angeboten. Inzwischen wurden mehr als 100 Klassen an rund 30 Schulen in der erweiterten Region erreicht. So thematisiert das Modul „Eine Welt aus Plastik“ die vielfältigen Einsatzgebiete von Kunststoff und die sich daraus ergebenden Folgen für die Erde und ihre Ozeane. Insbesondere die Experimente mit Produktproben zur Veranschaulichung der Thematik haben den Schülerinnen und Schülern dabei sehr gut gefallen. Am Ende des Moduls sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, die Nutzung von Kunststoffen in ihrem All-

tag kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls mögliche Konsumalternativen zu finden. Oftmals wurde dieses Modul mit dem Thema Kreislaufwirtschaft und Upcycling kombiniert. Den Schülerinnen und Schülern konnte aufgezeigt werden, wie wichtig Abfallvermeidung und Recycling ist und inwieweit sie selbst bereits etwas dazu beitragen können. Besonders gut hat den Schülerinnen und Schülern das Basteln eines Tetrapack-Geldbeutels und einer T-Shirt-Tasche gefallen. Die Module Nachhaltige Ernährung und Klimawandel wurden eng verzahnt realisiert. Ziel war es, die globalen Unterschiede und Auswirkungen der Ernährung mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten und ihnen nachhaltige Konsummöglichkeiten aufzuzeigen. Besonders große Begeisterung erzeugten spielerische Einheiten, wie z.B. das Fairtrade-Schokoladen-Spiel, bei dem ein fiktiver Betrag von 0,74 Euro für eine Tafel Schokolade auf die verschiedenen Akteure der Wertschöpfungskette, sowohl für konventionelle als auch für fair gehandelte Schokolade, aufzuteilen waren. Dies lag mit Sicherheit nicht zuletzt an der anschließenden Verkostung der Schokolade. Das Modul Klimawandel verfolgte das Ziel, den Schülerinnen und Schülern einerseits anhand der Ursachen und Folgen des Klimawandels die Dringlichkeit des Themas zu verdeutlichen, andererseits aber auch Maßnahmen zum Handeln zu erarbeiten. Der CO<sub>2</sub> Ausstoß pro Kopf in verschiedenen Ländern und der eigene ökologische Fußabdruck zeigte den Schülerinnen und Schülern auf, in welchen Bereichen sie selbst auf eine nachhaltigere Lebensweise achten können, um somit einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Der Bereich „Bionik – Lernen von der

Natur“ zeigte einige ausgesprochen umweltschonende Erfolgsbeispiele aus der technischen Bionik, die mit einer Vielzahl an Produktinnovationen und -optimierungen einhergehen. So wurde unter anderem der Klassiker, das „Lotus-Effekt“-Experiment durchgeführt, bei dem die Oberflächenbeschaffenheit der Blätter von Kohlrabi, Weihnachtssternen und Weißkohl untersucht wurden. Ein mundartmächtiger Schüler meinte zur großen Erheiterung, dass endlich mal mit „Kappes“ und nicht nur über „Kappes“ unterrichtet würde. Insgesamt zeigten die Schülerinnen und Schüler großes Interesse an den vielfältigen Themenbereichen und beteiligten sich stets aktiv am abwechslungsreichen Unterricht. Es wurde experimentiert, gelacht und diskutiert. Somit leistet S.U.N. einen Beitrag, Nachhaltigkeit in den regionalen Nachwuchs zu tragen, zukünftige Generationen für ihre gesellschaftliche Verantwortung zu sensibilisieren und dadurch eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Über den Unterricht hinaus erarbeiteten die Studierenden im vergangenen Wintersemester weitergehende Unterrichts- und Werbematerialien zu den SDGs. Sehr erfolgreich war das Team darin, in regionalen und überregionalen Medien mit Berichten und Features das S.U.N.-Projekt darzustellen: So wurde unter anderem nach 2017 ein zweiter Radiobeitrag beim Saarländischen Rundfunk produziert, zu finden in dessen Mediathek unter dem Begriff „Umweltunterricht“. Auch bei den Studierenden selbst stieß das S.U.N.-Projekt auf große Begeisterung. So stellt die Masterandin Natalie Fortmeier fest: „Ich hatte echt großen Spaß daran, mit den Schülern zu arbeiten und freue mich besonders über das positive Feedback. Das zeigt, dass wir mit unseren Modulen einen „nachhaltigen Eindruck“ hinterlassen konnten - und das finden wir alle klasse!“ Der betreuende Professor Dr. Klaus Rick freut sich ebenfalls über den äußerst guten Projektverlauf: „Ein großes Lob ans Team. Ich leite das Projekt schon seit 2011 und werde immer wieder vom Engagement der Studierenden und ihrer Lernkurve in Sachen Teamwork und der Rolle als Lehrende positiv überrascht. Das frühe Arbeiten mit Nachhaltigkeitsthemen bleibt eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe und Herausforderung, der wir uns auch zukünftig stellen.“



Experiment zum Thema Mikroplastik in der Realschule plus in Kirn



Unterrichtsmaterial zu den 17 Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen



Natalie Fortmeier am Gymnasium Johanneum Homburg



+++ KURZ INFORMIERT +++ +++ KURZ INFORMIERT +++

## +++ KURZ INFORMIERT +++

+++ KURZ INFORMIERT +++

+++ KURZ INFORMIERT +++

HOCHSCHULE TRIER

## +++ Die Hochschulleitung im SoSe 2019 +++

Die Amtszeit von Prof. Dr. Norbert Kuhn als Präsident der Hochschule Trier endete am 31. März 2019. Seit dem 1. April 2019 übernehmen vorübergehend die zwei amtierenden Vizepräsidenten, Prof. Dr. Gisela Sparmann und Prof. Dr. Marc Regier, gemeinsam vertretungsbe-rechtigt die Hochschulleitung. Die Stelle des Präsi-denten ist im Besetzungsverfahren und wird voraussicht-lich zum 1. Oktober 2019 wiederbesetzt werden können.

## +++ Neuwahl Hochschulrat +++

Am 21. November 2018 wurde der Hochschulrat neu ge-wählt. Der Hochschulrat berät und unterstützt die Hoch-schule in allen wichtigen Angelegenheiten und fördert ihre Profilbildung, Leistungs- und Wettbewerbsfähig-keit. Der Hochschulrat besteht aus elf Mitgliedern, von denen fünf Mitglieder aus den Bereichen Wirtschaftsle-ben, Wissenschaft und öffentliches Leben vom Ministe-rium für Wissenschaft berufen werden. Fünf Mitglieder werden vom Senat intern aus der Hochschule gewählt, der Präsident ist beratendes Mitglied. Die Amtszeit des Hochschulrats beträgt fünf Jahre. Der Hochschulrat setzt sich aktuell wie folgt zusammen:

Prof. Dr. Tillmann Cosack (Hochschule Trier, FB UW/UR), Prof. Oskar Spital-Frenklin (Hochschule Trier, FB Gestal-tung), Prof. Dr. Andreas Künkler (Hochschule Trier, FB In-formatik), Mona Weltermann (studentisches Mitglied), Linda Reiland (studentisches Mitglied), Dipl.-Ing. Arndt Müller (SWT [AÖR]), Lilli Lenz (Landesvorsitzende dbb Beamtenbund und Tarifunion Rheinland-Pfalz), Prof. Dr. Miriam Föllner-Nord (Hochschule Mannheim), Sylvia Rid-lesprige (Chambre de Commerce), Theo Scholtes (Bit-burger-Brauereigruppe)

## +++ Drittmittel 2018 +++

Im Jahr 2018 wurden Drittmittel von rund 8 Millionen Euro eingeworben. Gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung um ca. 25 Prozent.

HAUPTCAMPUS TRIER

## +++ Fachbereich Bauen + Leben +++

Der ehemalige Fachbereich BLV (Bauingenieurwesen, Lebensmitteltechnik, Versorgungstechnik) wurde um-benannt in Fachbereich Bauen + Leben. Der Fachbe-reichsrat hat Prof. Dr.-Ing. Hans-Gerd Schoen aus der Fachrichtung Bauingenieurwesen zum neuen Dekan ge-wählt, der auf den früheren Dekan Prof. Dr. Georg Kap-fer folgt.

## +++ Sanierete Hörsäle am Hauptcampus stehen wieder für die Lehre zur Verfügung +++

Seit dem Jahr 2017 erfolgte eine energetische Sanierung der Hörsaalgebäude am Hauptcampus und der darin be-findlichen Hörsäle. Hier wurde eine Generalsanierung des gesamten Gebäudes (Erneuerung der Fenster, elek-trischen Anlagen und Belüftungsanlage) durchgeführt. Die drei großen Hörsäle werden zukünftig mit einem Frischluftsystem versorgt, welches in den Sommermo-naten ohne zusätzliche Kühlung angenehme Tempera-turen sicherstellt. Den Gegebenheiten der modernen Projektionstechnik wird mit einer neuen Beleuchtung und einem passenden Blendschutz Rechnung getra-gen. Die Akustik der Räume wurde durch den Einbau von Akustikplatten und neuen Beschallungsanlagen wesent-lich verbessert. Seit Beginn des Sommersemesters 2019 stehen diese Hörsäle wieder für die Lehre zur Verfügung.

## +++ Gründung einer Ethikkommission an der Hochschule Trier +++

Wissenschaftliche Arbeit und Forschung muss hohen ethischen Ansprüchen genügen. Im Bereich der Thera-piewissenschaften (Ergotherapie; Logopädie und Phy-siotherapie) soll die Ethikkommission Risiken bei For-schungsvorhaben am Menschen im Bereich Therapie und Diagnostik abwägen und beurteilen. Die Ethik-Kom-mission unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissen-schaftler, indem sie hinsichtlich ethischer und daten-schutzrechtlicher Aspekte bei Forschungsvorhaben berät. Ein positives Ethikvotum ist eine erforderliche Vo-raussetzung für nationale und internationale Publikati-onen der Forschungsergebnisse. Die Ethikkommission soll mindestens sieben Mitglieder aus dem Fachbereich Informatik haben, davon mindestens fünf Professoren bzw. Professorinnen, mindestens ein wissenschaftlicher Mitarbeiter bzw. eine wissenschaftliche Mitarbeiterin sowie mindestens ein studentisches Mitglied. Die Mit-glieder werden vom Fachbereichsrat für die Dauer von drei Jahren bzw. für das studentische Mitglied für die Dauer eines Jahres ernannt.

## +++ Internationaler DLG-Sensorik Award 2019 +++

Der Lebensmitteltechnologe und Absolvent der Fach-richtung Lebensmitteltechnik Michael Féchir ist mit dem Internationalen Sensorik Award 2019 der DLG aus-gezeichnet worden.

## +++ Online-Diagnose-Toolbox für Studienanfänger der Informatik +++

Für Studienanfängerinnen und Studienanfänger der In-formatik gibt es ein neues Werkzeug: Die Online-Dia-gnose-Toolbox in der Lernplattform OpenOLAT. Diese Toolbox kann zur Information zu wichtigen Themen ge-nutzt werden, sie ist aber auch ein Instrument, mit dem Kompetenzen und Interessen hinsichtlich eines Infor-matik-Studiums in verschiedenen Selbst-Checks über-prüft werden können. Nach der Bearbeitung dieser Selbst-Checks erhalten die Studienanfängerinnen und Studienanfänger ein persönliches Feedback sowie pas-sende Tipps und Handlungsempfehlungen, um gewisse Fragen und Unsicherheiten zu klären und um sie dabei zu unterstützen, die Weichen für ein erfolgreiches Stu-dium optimal zu stellen.

CAMPUS GESTALTUNG

## +++ Linda Breitlauch im Vorstand des neu gegründeten Vereins gamesAHEAD e.V. +++

Als Netzwerk- und Austauschplattform für Themen und Beteiligte der erweiterten Gamesbranche wurde am 26. März 2019 der Verein gamesAHEAD gegründet. Der Ver-ein gamesAHEAD möchte sich in Rheinland-Pfalz für die Interessen der Computerspielbranche und insbesondere deren Gründungspotenzial einsetzen sowie den Techno-logietransfer aus der Gamesbranche in andere Branchen fördern. Zudem will der Vorstand, zu dem auch Prof. Lin-da Breitlauch gehört, Kooperationen in der Großregion initiieren und sich für den Ausbau der Zusammenarbeit auf Bundesebene sowie mit regionalen Initiativen und Vereinen der Branche einsetzen.

## +++ Nikolaus-Koch-Stiftung fördert Projekte +++

Die Nikolaus-Koch-Stiftung fördert drei Projekte des Campus Gestaltung mit insgesamt 19.000 Euro: „RE-USE“ zirkuläres Bauen mit digitalen Werkzeugen – Be-wusstsein für ganzheitliche Nachhaltigkeitskonzepte in der Architektur, eine neue Tischfräse für die Fach-richtung Innenarchitektur sowie die Anschaffung neu-er 3D-Drucker für das Labor der Fachrichtung Interme-dia Design.

## +++ Gestaltung des Campusvorplatz +++

Seit Jahren bringt sich der Campus Gestaltung aktiv in die Stadtteilentwicklung des historischen Viertels rund um den Paulusplatz ein. So wurde ein Arbeitskreis ins Leben gerufen, um den Vorplatz zwischen Campus und Pauluskirche attraktiver zu gestalten, der Beginn der Realisierung erfolgte im Oktober 2018. In Zusammen-arbeit mit Baudezernent Andreas Ludwig sowie dem Grünflächen- und Tiefbauamt der Stadt wurde eine Sil-berlinde gepflanzt, der Bodenbelag erneuert und Sitzge-legenheiten nach studentischen Entwürfen geschaffen. Außerdem wurden auf dem Campusgelände neue Fahr-radständer montiert.

## +++ Sommerfest +++

Am 3. Juli ab 16 Uhr findet das alljährliche Sommerfest des Campus Gestaltung statt. In lockerer Atmosphäre wird auf dem neu gestalteten Vorplatz und im Gebäude



Paulusplatz mit Live-Musik, Essen und Getränken gefeiert. Alle Lehrenden, MitarbeiterInnen und Studierenden der Hochschule Trier sind herzlich eingeladen, die Veranstaltung und die Ausstellungen zu besuchen. Zu diesem Termin wird auch die Buchpublikation über die Design- und Kulturtag 2018 präsentiert werden.

#### +++ Campus TV +++

Aktuell entwickeln Studierende des Campus Gestaltung in einem Workshop Konzepte für verschiedene Informations- und Unterhaltungsbeiträge. Das Projekt entsteht unter der Leitung von Professor Ahmed Golbol, der Film und narrative Formate in der Fachrichtung Intermedia Design unterrichtet. Das TV-Format „Campus-TV“ soll dauerhaft etabliert werden.

#### UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD

#### +++ Kooperation zwischen Nationalpark und Umwelt-Campus: Nationalparkgebäude soll bis 2021 realisiert sein +++

Im September 2018 wurde der offizielle Kooperationsvertrag unterzeichnet, welcher die Zusammenarbeit zwischen dem Nationalpark Hunsrück-Hochwald und dem Umwelt-Campus Birkenfeld bekundet und weiter fördert. Im Vordergrund steht derzeit der Neubau des Nationalparkamt-Gebäudes auf dem Gelände des Umwelt-Campus. Dabei werden die Grundsätze und Konzepte zum nachhaltigen Bauen verfolgt. Die konkreten Planungen für den Bau des Nationalparkgebäudes laufen derzeit. Das neue Gebäude soll Büroräume für rund 30 Beschäftigte der Nationalparkverwaltung sowie zwei Hörsäle für den Umwelt-Campus integrieren. Bis spätestens 2021 soll das Bauprojekt realisiert sein.

#### +++ Kiosk am UCB eröffnet +++

Am 1. April hat die Campus Company GmbH am Umwelt-Campus Birkenfeld einen Kiosk gegenüber der Mensa eröffnet. Dort werden Artikel des täglichen Bedarfs sowie Brötchen und Kaffee angeboten. Ergänzt wird das Angebot durch regional erzeugte Produkte. Der Kiosk ist von Montag bis Freitag geöffnet. Ende 2019/Anfang 2020 plant die Campus Company zudem die Eröffnung eines Cafés.

#### +++ Neues Forschungskolleg „iProcess“ startet am Umwelt-Campus +++

Eine Arbeitsgruppe der Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld war in der ersten Ausschreibungsrunde des Programms „Forschungskollegs Rheinland-Pfalz“ erfolgreich. Als eines von landesweit nur zwei Kollegs erhielt das Kolleg „iProcess – Intelligente Prozessentwicklung – von der Modellierung bis zum Produkt“ den Zuschlag und wird damit über drei Jahre hinweg vom Wissenschaftsministerium mit 250.000 Euro im Jahr gefördert. iProcess erforscht durch die Bündelung der Kompetenzen aus verschiedenen Fachgebieten – von der Bioverfahrenstechnik bis zur Konstruktion im Maschinenbau – alternative Herstellungsverfahren für neue Medikamente. Die Forscher verwenden dazu in den biopharmazeutischen Verfahren Mikroorganismen, darunter zum Beispiel Pilze.

#### +++ Solar-Carports am UCB errichtet +++

Auf den Parkplätzen neben dem Kommunikationsgebäude wurden Solar-Carports errichtet mit einer Photovoltaikanlage, die eine Leistung von ca. 80 kW hat. Die Photovoltaikanlage speist einen Batteriespeicher, an dem drei Ladesäulen mit sechs Ladepunkten für die E-Mobilität angeschlossen sind. Der überschüssige Strom wird ins Campus-Netz eingespeist. Somit kann die Elektromobilität am Umwelt-Campus Birkenfeld weiter ausgebaut werden.

Seit 1899 zeichnet sich WITTE Automotive durch kreative und innovative Lösungen im Bereich der Schließ- und Verriegelungstechnik aus. Heute zählen wir zu den Technologieführern im Bereich mechatronischer Schließsysteme und investieren kontinuierlich in die Entwicklung innovativer Systemlösungen für Türen, Klappen, Interieur und Sitze. Gegenwärtig erzielen wir mit rund 5.200 Mitarbeitern an unseren Standorten in Deutschland, Tschechien, Bulgarien und Schweden einen Umsatz von deutlich über einer halben Milliarde EUR. Global sind wir mit unseren Partnern durch VAST in Nord- und Südamerika sowie in Asien vertreten.

Am **Standort Bitburg** fertigen wir mit 250 Mitarbeitern qualitativ hochwertige Kunststoff-Spritzgießteile für Innovationen in Kunststoff. Vom Werkzeugbau über die Produktion in einem modernen Spritzgießmaschinenpark bis hin zur Montage beherrscht WITTE Bitburg eine Vielfalt an technischen Herausforderungen.

#### BIRKENFELD | UMWELTCAMPUS BIRKENFELD 21. Mai 2019

#### FIRMENKONTAKTBÖRSE

#### TRIER | HOCHSCHULE TRIER

22. und 23. Oktober 2019

#### FIRMENKONTAKTBÖRSE

Legen Sie bereits während Ihres Studiums den Grundstein für Ihre Karriere. Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, während einer Tätigkeit als Bachelor- bzw. Masterstudent Ihr Wissen und Können bei der Lösung täglich anfallender Aufgaben und Probleme sowie in speziellen Sonderprojekten aktiv anzuwenden. Sie können jetzt Ihr Wissen in der Praxis bei der WITTE Bitburg GmbH einbringen.

#### WITTE Automotive - WITTE Bitburg GmbH

Melanie Otto;  
Lilienthalstr. 11; 54634 Bitburg  
melanie.otto@witte-automotive.de  
www.witte-automotive.de

Steigen Sie ein!

International  
Innovativ  
Top-Arbeitgeber

Front- und  
Heckklappensysteme  
Türsysteme  
Interieur- und Sitzsysteme

Schlüssige Konzepte  
für die Automobilindustrie

## Bachelor / Master -Student (m/w)

Darüber hinaus, gibt es die Möglichkeit auch eine **Bachelor- und Masterarbeit** für das Unternehmen zu erstellen.

Diese anspruchsvolle Arbeit kann für Sie ein Karrieresprungbrett als qualifizierte Nachwuchskraft in einem globalen Automobilzuliefererunternehmen sein.

Wir erwarten von Ihnen ein Studium bevorzugt mit dem Schwerpunkt Maschinenbau, Produktionstechnik Informatik, Elektronik oder Mechatronik, englische Sprachkenntnisse sowie sichere Kenntnisse in den MS-Office-Produkten. Ganzheitliches Denken und die Fähigkeit, komplexe Systeme zu erfassen, zeichnen Sie ebenso aus wie Ihr Ehrgeiz und die Fähigkeit, sich schnell in neue Aufgabenstellungen einzuarbeiten und Lösungswege aufzuzeigen.

## Wir bieten Ihnen:

- Spannende Herausforderungen in einem internationalen Arbeitsumfeld
- Betriebliches Gesundheitsmanagement (Vergünstigte Beiträge im Fitnessstudio, Fahrradleasing, Gesundheitstage, etc.)
- Bezuschussung einer Altersvorsorge, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, 30 Tage Erholungsurlaub/Jahr

Wenn Sie an dieser abwechslungsreichen Aufgabe interessiert sind, freuen wir uns auf Ihre Bewerbungsunterlagen.





# IM

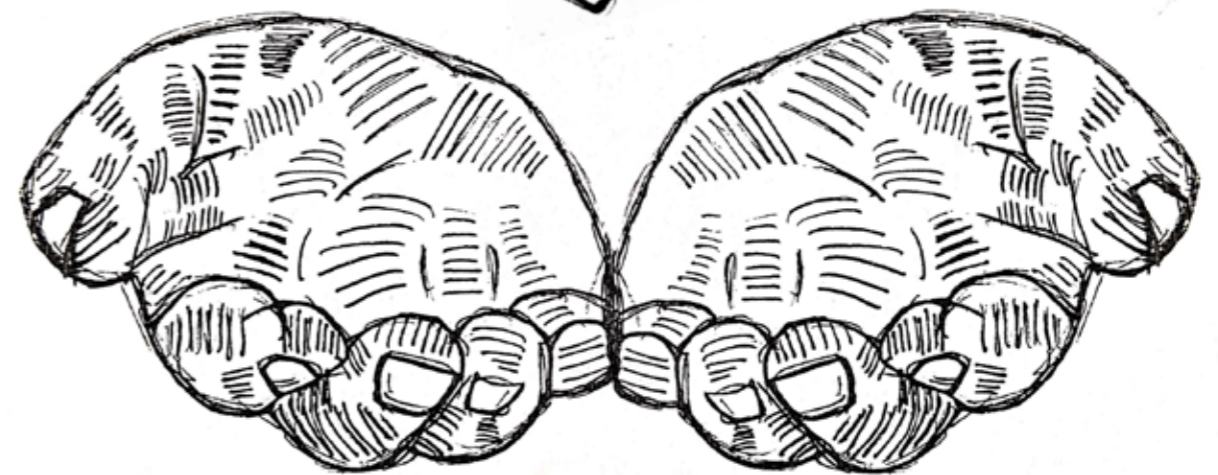
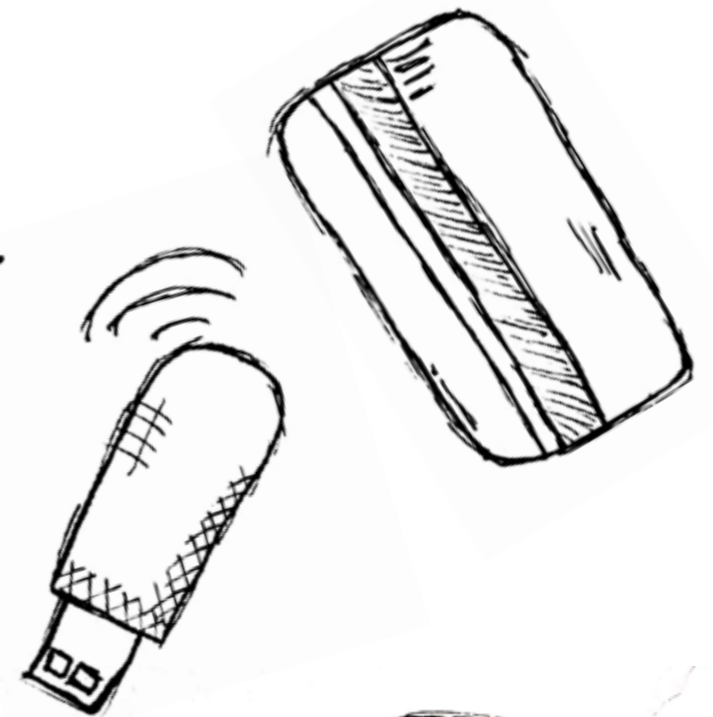
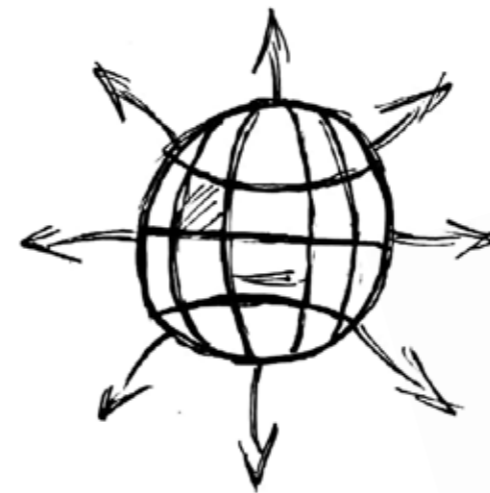
MIT  
MARTIN GREVING

# DIA

VON DER VERWALTUNGS-EDV

Das Interview führte Christina Schwardt

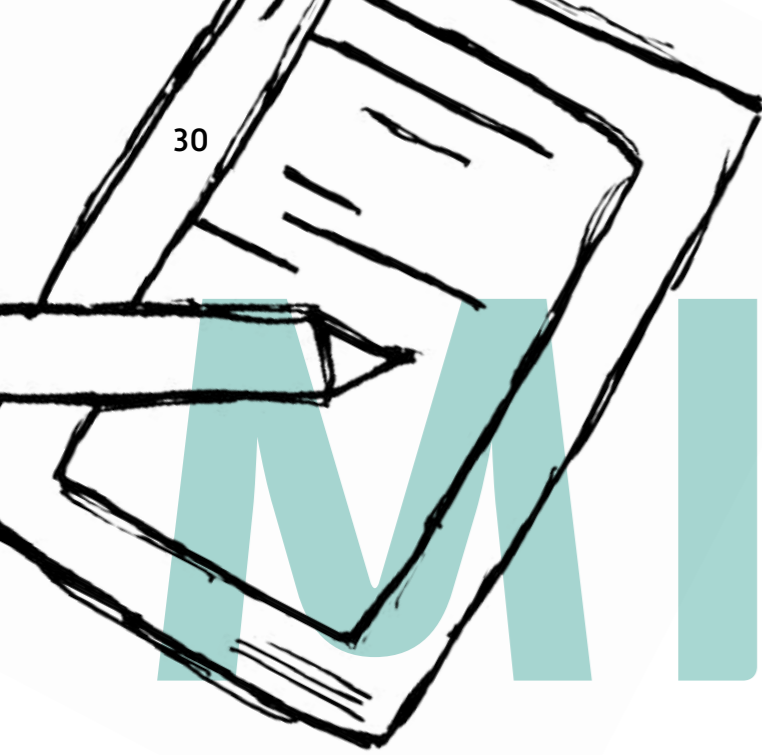
# LOG



„Unser Ziel ist es, dass das integrierte Campus-Management-System alle Funktionalitäten miteinander verknüpft“

MARTIN GREVING





# MARKE



Die stetige Modernisierung, Erneuerung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur zählt zu den permanenten Herausforderungen an Hochschulen. Mit dem Projekt StudIS führt die Hochschule Trier das neue Campus-Management-System HISinOne ein. Das Projekt ist Teil eines größeren, landesweiten Projekts, bei dem sich die sieben (Fach-)Hochschulen in Rheinland-Pfalz darauf verständigt haben, gemeinsam eine neue Software zu beschaffen und zu betreiben. Für die Einführung des neuen Campus-Management-Systems an der Hochschule Trier ist ein Projektteam aus allen Bereichen der Hochschule zuständig. Das Projekt ist über mehrere Jahre angelegt und die Einführung erfolgt stufenweise.

#### Herr Greving, Sie leiten die Einführung des integrierten Campus-Management-Systems an der Hochschule Trier.

**Was genau ist das für ein System?** Es handelt sich um ein Softwaresystem zur Unterstützung aller administrativen Prozesse entlang des Student-Life-Cycle von der Bewerbung, Einschreibung und Rückmeldung bis hin zur Exmatrikulation. Weiterhin gehört auch das Lehrveranstaltungs- und Prüfungsmanagement dazu. Dieses System wird sowohl von den Verwaltungsbeschäftigten und Lehrenden als auch von unseren Studierenden genutzt. Derzeit nutzen die Studierenden beispielsweise zur Prüfungsanmeldung noch das System QIS; dieses wird dann zukünftig durch das neue System StudIS abgelöst. Wann genau es soweit sein wird, können wir aktuell noch nicht sagen.

**Aus welchen Gründen wird denn überhaupt die Software an der Hochschule umgestellt?** Zum einen bietet das neue System eine moderne Softwaretechnologie. Das ist eine wichtige Investition in die Zukunftsfähigkeit der Hochschule. Zum anderen können die IT-unterstützten, administrativen Prozesse rund um das studentische Leben dadurch optimiert und vereinfacht werden. Das integrierte Campus-Management-System wird bislang voneinander getrennte Funktionalitäten unter einer Oberfläche vereinen, z.B. auch die Stundenplanverwaltung, die Prüfungsverwaltung und die Modulhandbücher. Das bedeutet in der Praxis eine enorme Erleichterung, denn die Studierenden haben einen einzigen Zugangsweg für alle Funktionalitäten und müssen nicht ständig umdenken.

**Betrifft diese Umstellung auch Stud.IP?** Ja, Stud.IP wird perspektivisch durch die in Rheinland-Pfalz zentral bereitgestellte Lernplattform OLAT ersetzt, da OLAT eng mit dem

integrierten Campus-Management-System StudIS verzahnt sein wird. Die bisher in Stud.IP stattfindende Stundenplanung und Veranstaltungsbelegung findet dann im neuen StudIS statt, was durch die Verzahnung direkt zu einer Veranstaltungsteilnahme eines OLAT-Kurses führen wird.

#### Die Einführung des neuen Systems erfolgt stufenweise über mehrere Jahre. Welche Funktionalitäten sind jetzt schon eingeführt und was hat sich für die Studierenden konkret geändert?

Nach der bereits vor zwei Jahren erfolgten Umstellung des Bewerberportals haben wir zum aktuellen Sommersemester auf das neue Studierendenportal umgestellt. Das ist online zugänglich unter [studis.hochschule-trier.de](http://studis.hochschule-trier.de). Hier können sich die Studierenden aktuell schon anmelden und z.B. einen Antrag auf Änderung der Einschreibung stellen (Studiengangwechsel), ihre Studienbescheinigung oder die BAföG-Bescheinigung selbst herunterladen, den aktuellen Rückmeldestatus einsehen und den Zahlungseingang ihrer Studierendenbeiträge kontrollieren. Damit können wir den Studierenden nun einen echten Mehrwert bieten, da dies vorher so komfortabel nicht möglich war.

**Wie geht es mit dem Projekt in der Zukunft weiter?** Auf dem Plan stehen die Einführung weiterer Funktionen wie die Online-Stundenplanung, die Abbildung der Modulhandbücher mit einer einheitlichen Struktur für die gesamte Hochschule sowie die Ablösung des Prüfungsverwaltungssystems QIS. Unser Ziel ist es, dass das integrierte Campus-Management-System alle Funktionalitäten miteinander verknüpft und sich die Studierenden beispielsweise direkt vom Online-Stundenplan zur Prüfung anmelden können. Vorher müssen wir allerdings erst alle Prüfungsordnungen und Leistungen in das neue System übertragen, daher ist eine Zeitabschätzung zurzeit noch sehr vage.

**Herr Greving, wir danken Ihnen für das Interview und wünschen weiterhin viel Erfolg bei der weiteren Umsetzung!**

Das neue StudIS-Portal ist zu finden unter:  
[studis.hochschule-trier.de](http://studis.hochschule-trier.de)

Kontakt für Rückfragen:  
[projektleitung@studis.hochschule-trier.de](mailto:projektleitung@studis.hochschule-trier.de)



# ENTWICKLUNG EINES **DIGITAL HUBS** ALS INTERDISZIPLINÄRE REGIONALE **NETZWERKPLATTFORM**

← Dekanat Campus Gestaltung

**D**ie Wirtschaftsförderung der Stadt Trier plant mit Unterstützung des Landes für 2019 die Gründung eines regionalen Digital Hubs und somit die Schaffung einer Schnittstelle zur Vernetzung lokaler Akteure aus Wirtschaft und Hochschule, um den Wirtschaftsstandort Trier weiterhin zukunfts- und wettbewerbsfähig zu gestalten. Der Campus Gestaltung als kreativer Innovationstreiber, hier insbesondere der Studiengang Intermedia Design, ist in die Planung und Entwicklung von Anfang an involviert. So soll der Digital Hub zentraler Ort und Anlaufstelle zum Thema Digitalisierung und Innovation für etablierte Unternehmen und Start-Ups in der Region Trier sein und unter anderem Räume mit technischer Grundausstattung anbieten.

Der Standort war lange Zeit unklar. Jetzt zieht der Digital Hub zunächst in die ehemalige Jägerkaserne in Trier-West. Nach der Auftaktrunde im August 2018 findet aktuell eine Workshop-Reihe statt. Der erste Workshop im Januar 2019, zu dem Prof. Linda Breitlauch (Studiengangsleiterin Intermedia Design), das Gründungsbüro und die städtischen Wirtschaftsförderung einladen, richtete sich an Gründerteams der Gamesbranche. Sie diskutierten mit Vertretern der Hochschulen, der Wirtschaft sowie der Stadtverwaltung über ihre konkreten Bedürfnisse zu Themen wie Räumlichkeiten, Events oder Mentoring. Die Veranstaltung diente zur Vorbereitung eines Game Labs als eine Säule des künftigen Digital Hubs. Es soll ein Ort entstehen, an dem digitale Entwickler mit Unterstützern aus der Wirtschaft zusammen-



Foto: Michelle Geist

gebracht werden und neue Geschäftsmodelle, Produkte, Dienstleistungen oder innovative Projekte für Unternehmen der Region entwickeln.

Das Gründungsbüro der Hochschule Trier begrüßte die Einrichtung eines Digital Hubs: „Dadurch eröffnen sich weiterführende Möglichkeiten, Studierende aus den Hochschulen bis zur Gründung zu begleiten“, so Dietmar Bier. Frau Professorin Breitlauch betonte, von dem entstehenden Verbund könnten neben Start-ups auch etablierte Unternehmen und die gesamte Stadt profitieren. Die anstehenden Workshops werden sich an Start-ups, Unternehmen und weitere Partner richten. Es soll über branchenübergreifende Kooperationen oder die Trägerschaft des Digital Hubs diskutiert werden.

# 10 JAHRE INTERMEDIA DESIGN

← Dekanat Campus Gestaltung

**I**m Jahr 2009 ging Intermedia Design als hoffnungsvolles Lehr- und Entwicklungsprojekt an den Start und hat sich zu einem anerkannten Studiengang der Hochschule Trier entwickelt. Intermedia Design definiert sich als ein multimediales Studium für vernetztes Denken und kreatives Handeln und ergänzt seit einer Dekade das Studienangebot des Campus Gestaltung.

Vom 22. bis 24. Januar wurden die besten Arbeiten der letzten zehn Jahre in einer umfangreichen und experimentellen Ausstellung präsentiert. Die Besucher konnten dabei unter anderem mittels Virtual-Reality-Brille in neue, fantastische Welten eintauchen. Die Ausstellung schloss mit einem großen Festakt, der von Studiengangsleiterin Frau Prof. Dr. Linda Breitlauch eröffnet wurde. „Wir sind unkonventionell und haben große Zukunftsvisionen“, so die Games-Expertin in ihrer Rede. „Wir möchten den Herausforderungen der Digitalisierung in kreativer und künstlerischer Form begegnen“. Sie betonte auch die Verbundenheit der Fachrichtung mit der Stadt Trier. Dies spiegelte sich in zahlreichen Kooperationen und Projekten mit der Stadt, so Breitlauch.

Anschließend begrüßte der Dekan des Campus Gestaltung, Prof. Dr. Matthias Sieveke, die zahlreichen Gäste am Campus Gestaltung. „Die Fachrichtung Intermedia Design hat

sich prächtig entwickelt und etabliert“, so Sieveke in seiner Ansprache. „Kooperationen mit anderen Studiengängen wie der Informatik und den Therapiewissenschaften fördern die wichtige und wertvolle interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Digitalisierung durchdringt immer mehr Lebensbereiche, diese Entwicklung möchte die Hochschule Trier begleiten und mitgestalten.“

„Intermedia Design ist ein Schnittstellenprojekt par excellence“, so der Initiator und Mitbegründer der Fachrichtung Intermedia Design, Seniorprofessor Franz Kluge. In seinem Keynote-Vortrag „Celebrate the past – design the future“ betonte er die positive Energie, die von Lehrenden und Studierenden ausgeht. Er bezeichnete Intermedia Designer als „Medienpoeten mit dem Ticket für Überübermorgen“. In Trier hat sich eine neue mediale Identität entfaltet, so Prof. Kluge weiter.

Im Anschluss berichteten erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen von ihrem Werdegang nach dem Studium. Mittlerweile arbeiten sie unter anderem als Designer bei Porsche oder als Gamedesigner. „Der Markt für Intermedia Designer ist riesengroß“, so Peter Schilling, der nach dem Studium eine eigene Filmproduktion mit Standorten in Hamburg und Düsseldorf gründete.



Festakt zum 10-jährigen Jubiläum „100 Jahre Intermedia Design“ und Vortrag von Mitbegründer und Senior-Professor Franz Kluge, [Fotos: Michelle Geist]

## GEWINNER IM WETTBEWERB EU-FORSCHUNG DER HOCHSCHULE TRIER

Red

Im Rahmen der Nacht der Wissenschaft überreichte Vizepräsidentin Prof. Dr. Gisela Sparmann im November 2018 feierlich die Preise im jährlich stattfindenden „Wettbewerb EU-Forschung“. Überzeugen konnte die vorwiegend externe Jury die Forschungs-idee von Professor Gerke. Dessen Projekt zielt darauf ab, durch den Einsatz von Robotern industrielle Großgeräte im Zusammenspiel mit neuer Sensortechnologie und künstlicher Intelligenz künftig ressourcenschonender und effizienter warten zu können. Der Gewinn von 15.000 Euro soll dem Projektteam nun den Weg zu den Forschungsmitteln der Europäischen Union ebnen. Professor Wittmann vom Standort Trier freute sich mit der Entwicklung eines Kombinationswerkzeugs zum schnellen Trennen und Schleifen über den zweiten Platz. Platz drei belegte das Institut für Stoffstrommanagement mit einem Projektvorschlag zur regionalen Wertschöpfung und Bioökonomie. In der studentischen Förderlinie wählte die Jury die Projektidee von Jonas Ferring aus dem Fachbereich Technik für ein Stipendium aus. Der Student verfolgt in seinem Projekt das Ziel, die möglichen Wege der Markteinführung einer innovativen Idee und deren Optimierung am Beispiel einer konkreten Werkzeug-Neuentwicklung zu erforschen. Seit nunmehr vier Jahren leistet der Wettbewerb EU-Forschung, der insgesamt mit 25.000 Euro dotiert ist, einen wichtigen Beitrag, damit die Forschenden der Hochschule Trier ihre innovativen Ideen in Forschungsprojekten mit europäischen Partnern Wirklichkeit werden lassen können.



v.l.n.r. Vizepräsidentin Prof. Dr. Gisela Sparmann mit den Preisträgern: Zaira Ambu in Vertretung für Prof. Dr. Peter Heck, Prof. Dr. Wolfgang Gerke, Studierender Jonas Ferring, Prof. Dr. Armin Wittmann

## LANDESVERDIENSTORDEN FÜR PROF. ANNA BULANDA-PANTALACCI

Dekanat Campus Gestaltung

Am 27. November wurde Prof. Bulanda-Pantalacci im Rahmen einer Feierstunde in der Staatskanzlei in Mainz für ihr außergewöhnliches Engagement im Kultur- und Bildungsbereich ausgezeichnet. An der feierlichen Zeremonie nahmen Kolleginnen und Kollegen der Hochschule Trier sowie ihre Familie teil. Der Landesverdienstorden ehrt Menschen, die sich im besonderen Maße für das Gemeinwohl in Rheinland-Pfalz einsetzen.

„Sie verstehen sich als Europäerin, als Grenzgängerin, als Netzwerkerin. Und Sie sind eine leidenschaftliche Pädagogin. Bei Ihren zahlreichen Projekten steht immer der Mensch im Mittelpunkt“, so Ministerpräsidentin Dreyer in ihrer Laudatio. Prof. Bulanda-Pantalacci lehrt seit 1996 am Fachbereich Gestaltung. 2007 gründete sie das Netzwerk „Cross-Border Network of History and Arts“. Ziel dieses Netzwerks von europäischen und außereuropäischen Hochschulen ist es, (Länder-) Grenzen durch kulturelle Projekte zu überschreiten sowie soziale und interkulturelle Kompetenzen und Werte an Studierende zu vermitteln. Seit Entstehung des Netzwerkes wurden bis dato 13 internationale Projekte umgesetzt. Dazu gehört unter anderem das Projekt „Landgang“, das sich dem 25-jährigen Jubiläum der Schengen Verträge widmete oder der „FreedomBus“, der durch ganz Europa reiste und als mobiles Labor für Kultur und interdisziplinäre Bildung diente. Das Netzwerk ist mittlerweile dauerhaft etabliert und fördert den europäischen Austausch zwischen Künstlern, Handwerkern, Hochschulen, Schulen und verschiedenen sozialen Gruppen. „Es macht mich stolz, dass es Menschen in unserem Land gibt, die Verantwortung für unsere Gesellschaft und unser Gemeinwesen übernehmen. Alle Ordensträgerinnen und -träger arbeiten gemeinsam daran, den Zusammenhalt in Rheinland-Pfalz zu stärken. Sie bauen Brücken, anstatt Gräben. Das beeindruckt mich und dafür danke ich Ihnen heute“, so die Ministerpräsidentin abschließend.



Prof. Anna Bulanda-Pantalacci mit Familie, Malu Dreyer, Dekan Prof. Dr. Matthias Sieveke (Foto: Staatskanzlei RLP/ Sämmer)

Malu Dreyer überreicht die Urkunde zum Landesverdienstorden. (Foto: Staatskanzlei RLP/ Sämmer)





DESIGNPREIS RHEINLAND-PFALZ:

# ABSOLVENTIN DES CAMPUS GESTALTUNG ALS „DESIGN TALENT“ AUSGEZEICHNET

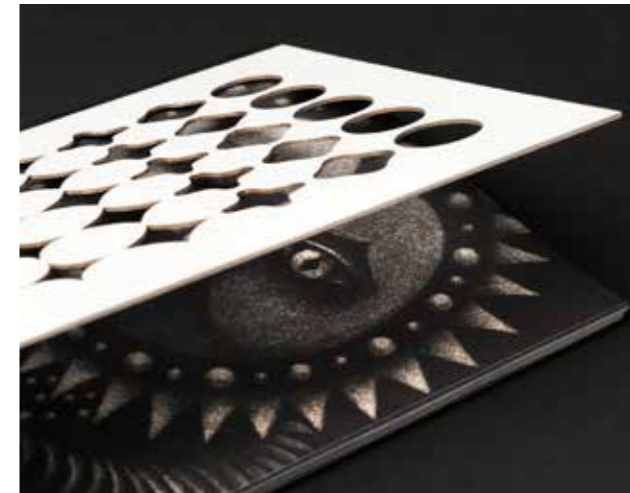
↳ Dekanat Campus Gestaltung



↳ Staatssekretärin Daniela Schmitt überreicht die Urkunde an Julia Domnik (Foto: Judith Wallerius)

**J**ulia Domnik erhielt die Auszeichnung „Design Talent“ in der Kategorie Kommunikationsdesign für Konzeption und Design der Ausstellungskampagne „Kosmos und Sonnensystem“. Unter der Betreuung von Prof. Andreas Hogan entstand eine fiktive Kampagne für eine naturkundliche Ausstellung. Das Key Visual setzt sich aus originalgrafischen Drucken und einem darüber liegenden grafischen Muster zusammen. Als Grundmotiv dienen Personifikationen der Sonne und der

Planeten, die durch eine weiße Fläche mit geometrischen Durchblicken abgedeckt werden. Alle Bildfelder wurden in Handarbeit meisterlich in einem aufwändigen Tiefdruckverfahren erstellt. Sie werden verborgen und enthüllt durch rasterartig angeordnete Cut Outs, die in abstrahierter Form den Mondphasenzyklus nachbilden. Das Bild kommt nur reihenweise und allmählich zum Vorschein. So steigert sich die Erwartung des Betrachters und es werden Forscherdrang, sowie Entdeckungsfreude nachvollziehbar. Im unaufhörlich zu- und abnehmenden Mond verbildlicht sich Astronomie als dynamische Wissenschaftsdisziplin. Gleichzeitig manifestiert sich im hohen ästhetischen Reiz der traditionsreichen Druckgrafik die jahrtausendealte Faszination des Menschen für die Gestirne. „Der Entwurf hat die Jury in seiner inhaltlichen Tiefe, seiner medialen Anwendungsbreite sowie durch das Variantenreichtum innerhalb des Key Visuals überzeugt. Besonders hervorzuheben ist die hohe handwerkliche Könnerschaft“, so Jurymitglied Dr. Oliver Kornhoff, Direktor des Arp Museums Bahnhof Rolandseck. Der Designpreis wird im jährlichen Wechsel für Kommunikationsdesign und Produktdesign vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium vergeben und vom Designforum Rheinland-Pfalz descom veran-



↳ Fotos: Julia Domnik



staltet. Durch die Auszeichnung hervorragender Designleistungen fördert der Preis die Sensibilität für Design und rückt dessen Mehrwert als Innovationsfaktor in das Bewusstsein der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. Die Kategorie „Design Talents“ richtet sich an Studierende aller Fachdisziplinen des Kommunikations- und Mediendesigns sowie Fachschüler, die an einer rheinland-pfälzischen Hochschule studiert haben. Die Jury war von der hohen Qualität gerade der Design Talents beeindruckt. Sie zeigen oft eine ästhetische Nachhaltigkeit im Sinne einer Vieldeutigkeit des Designs.





BNE-LERNORT:

# UMWELT-CAMPUS BIRKENFELD IST LERNORT MIT AUSZEICHNUNG

Yvonne Riefer/Red

**BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG  
UND DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION ZEICHNEN  
HERAUSRAGENDE BILDUNGSINITIATIVEN FÜR  
NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AUS**



Kornelia Haugg  
(BMBF) mit Prof. Dr.  
Klaus Helling und Prof.  
Dr. Klaus Rick und Mi-  
nister a.D. Walter Hirche  
(Foto: DUK)

Alle im November  
2018 ausgezeichneten  
Lernorte, Netzwerke &  
Kommunen (Foto: DUK)



Eine Schule, die eine Regenwassernutzungsanlage einsetzt. Globale Lernpartnerschaften, in denen Berufsschüler etwas über nachhaltiges Wirtschaften lernen. Eine Gemeinde, die sich für Bildung, Ressourcenschonung, Klimaschutz und Mobilität in ihrer Region stark macht – gute Bildungsbeispiele für nachhaltige Entwicklung in der Praxis sind zahlreich. Unter dem Motto „Ausgezeichnet“ prämierten Staatssekretär Christian Luft vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission (DUK) Prof. Dr. Maria Böhmer 32 Lernorte, 43 Netzwerke und 6 Kommunen für ihr herausragendes Engagement für Bildung für nachhaltige Entwicklung am 28. November in Bonn.

Staatssekretär Christian Luft hob die gesellschaftliche Bedeutung der gewürdigten Initiativen hervor: „Wir brauchen in Deutschland und der Welt ein noch stärkeres Bewusstsein für einen schonenden Umgang mit Ressourcen und der Notwendigkeit eines nachhaltigen Lebens. Hierfür spielt Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselrolle. Die heute ausgezeichneten Initiativen leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans Bildung für nachhaltige Entwicklung. Positive Beispiele und das beeindruckende Engagement der vielen Beteiligten bringen uns in der Verankerung einer nachhaltigen Entwicklung im deutschen Bildungssystem einen weiteren Schritt voran.“

Der Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier wurde im Rahmen der dritten Auszeichnungsrunde als BNE-Lernort mit der Auszeichnung auf Stufe 3, der höchsten zu erreichenden Stufe, gewürdigt. Die Jury fasst ihre Entscheidung wie folgt zusammen: „Der Umwelt-Campus Birkenfeld schafft es, BNE in seinen Studienangeboten mit Schwerpunkt „Umwelt und Nachhaltigkeit“ strukturwirksam zu realisieren. Die Studierenden profitieren dabei von einem besonders bedeutungsvollen Mitwirkungs- und Gestaltungsangebot. Sie haben auf vielfältige Weise an der Entwicklung der Hochschule teil, werden systematisch in Entscheidungsprozesse integriert und können so gezielt Einfluss nehmen.“

#### **BNE strukturell in der Bildungslandschaft verankert**

Seit 2016 zeichnen das BMBF und die DUK im Rahmen der nationalen Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung einmal im Jahr Bildungsinitiativen aus. Die Auswahl trifft eine Jury bestehend aus Mitgliedern der Nationalen Plattform BNE sowie Vertretern des BMBF, der Freien Universität Berlin und der DUK. Neben Lerninhalt, Methoden und Lernprozessen richten die ausgezeichneten Akteure ihr gesamtes Handeln auf BNE aus. Sie orientieren auch die eigene Bewirtschaftung an Prinzipien der Nachhaltigkeit. Somit tragen sie dazu bei, BNE strukturell in der deutschen Bildungslandschaft zu verankern.



STUDIERENDE DES CAMPUS GESTALTUNG AUSGEZEICHNET:

## FÖRDERPREIS FÜR DAS KUNSTHANDWERK RHEINLAND-PFALZ UND PREIS DES HANDWERKS

← Dekanat Campus Gestaltung

Zusammen mit den Handwerkskammern prämierte das Land Rheinland-Pfalz in einer Feierstunde am 15. März überdurchschnittliche Arbeiten aus den Bereichen Kunsthandwerk und Handwerk. Die Preisträgerinnen und Preisträger wurden durch Staatssekretärin Daniela Schmitt ausgezeichnet. Auch Oberbürgermeister Wolfram Leibe und Rudi Müller, Präsident der Handwerks-

kammer Trier, gratulierten den Preisträgerinnen, die durch innovative Techniken, außergewöhnliche Gestaltung und perfekte handwerkliche Ausführung überzeugen konnten. „Das Handwerk macht unseren Alltag in vielfacher Hinsicht leichter und besser. Hier und heute geht es zudem um Handwerk, welches das Leben verschönert und sogar beflügelt. Es braucht herausragende Kenntnisse und Fähigkei-



☑ Kollektion „Broken“ von Lisa Maria Durchholz (Foto: Foto Braitsch)

☑ Schmuckobjekte (Foto: Natalie Frechen)

☑ Schmuckstück (Foto: Edouard Tarin)

ten, um für den Staats- und Förderpreis für das Kunsthandwerk ausgewählt zu werden. Und unsere Wirtschaft braucht diese Innovation, die aus dem kreativen Arbeiten erwächst“, so Schmitt.

Den Förderpreis für das Kunsthandwerk in Höhe von 1000 € erhielten zwei Studierende des Campus Gestaltung der Hochschule Trier: Modedesignerin (B.A.) Lisa Maria Durchholz absolviert zurzeit ihr Masterstudium an der Hochschule Trier. Ausgezeichnet wurde sie für ihre Bekleidungskollektion aus Kaschmir und Seide. Jurymitglied Kristiina Karinen begründete die Entscheidung: „Die Masterarbeit-Kollektion »Broken« von Lisa Maria Durchholz ist inspiriert von der japanischen Kunst, zerbrochenes Porzellan neu zusammensetzen. Es ist ein Spiel mit bekannten Formen, das vollkommen neue Zusammenhänge und Möglichkeiten entstehen lässt. Drapierungen, experimentelle, dreidimensionale und dynamische Schnitte, die hochwertigen Materialien und der Fokus auf Tragbarkeit und Funktion beeindrucken in ihrem Ideenreichtum.“

Auch Natascha Frechen erhielt einen Förderpreis in Höhe von 1000 €. Die gelernte Goldschmiedin studiert aktuell Edelstein und Schmuck in Idar-Oberstein (Bachelor of Fine Arts) und wurde für ihre Brosche aus Achat und Weißgold sowie für weitere Objekte aus Achat, Olivenholz, Palisander, Holz und Fundstücken ausgezeichnet. Jurymitglied Cornelia Holzach

☑ Die Schmuckdesigner und Preisträger Edouard Tarin (ganz rechts) sowie Natalie Frechen (vordere Reihe, 4. von rechts) (Foto: Foto Braitsch)

über ihre Arbeit: „Man mag sie kaum anfassen, diese winzigen, zarten Objekte und Schmuckstücke. Perfekt gefertigt, sind sie so aufreizend zierlich, dass einem die eigenen Hände wie grobe Werkzeuge erscheinen, sollte man es wagen, sie in die Hand zu nehmen. Der Umgang mit den Materialien Holz und Edelstein ist im wahrsten Sinne des Wortes zur Spitze getrieben, sodass sie ihren wahren Charakter nahezu verleugnen.“

Mit dem Preis des Handwerks in Höhe von 1000 € wurde Eduardo Tarin, Absolvent des Campus Gestaltung, Schmuckdesigner (M.F.A.) und Goldschmied aus Idar-Oberstein für seine innovative Bearbeitung von gelbem Jaspis, Achat und Labradorit ausgezeichnet. Jurymitglied Unk Kraus begründete die Entscheidung: „Die grundsätzliche Struktur seiner Anhänger, die rückläufig feststehende Schlaufe, ist in seiner Einfachheit unübertroffen und stellt dennoch räumliche Komplexität dar. Durch die Spiegelung der negativ korrespondierenden, aus der Brekzie gefrästen Form macht er uns auf die getane Arbeit und den Ursprung des Materials aufmerksam.“

Im Anschluss an die Veranstaltung wurde eine Ausstellung im Stadtmuseum Simeonstift Trier eröffnet, die vom 16. März bis zum 21. April insgesamt 145 Exponate präsentierte und einen Überblick über das aktuelle Geschehen im gestaltenden Handwerk in Rheinland-Pfalz bot.



## 45 SEMESTER DESIGN KÖRPER RAUM PROF. ANITA BURGARD

← Dekanat Campus Gestaltung

Seit 1996 lehrt Prof. Anita Burgard das Fach „Design Körper Raum“ in der Fachrichtung Kommunikationsdesign. Nach über 20 Jahren, genauer gesagt nach 45 Semestern, geht sie nun in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hat sich mit großem persönlichem Einsatz der Vermittlung von Design- und Gestaltungskompetenz in Studium und Lehre verschrieben, aber auch über 40 Anwendungs- und Kooperationsprojekte mit nationalen und regionalen Unternehmen und Institutionen auf den Weg gebracht, um praxisorientiert zu lehren. Sie war stets eine fordernde und fördernde Mentorin, die Vielzahl der Preise und Auszeichnungen ihrer Studierenden spiegeln ihren ho-

hen Qualitätsanspruch wider. Neben ihrer Lehrtätigkeit hat sich die Designerin in verschiedenen Gremien der Hochschule engagiert, insbesondere für das Transferaudit und die Leitbildentwicklung der Hochschule. Ihr außerordentliches Engagement für den Fachbereich, für die Hochschule und die Region wurde 2010 mit dem Landesverdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz gewürdigt.

Wir sagen Danke und wünschen alles Gute!

Dekan Prof. Dr. Matthias Sieveke, sowie alle Studierenden, Kolleginnen und Kollegen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.



## TAG DER LEHRE MIT VERLEIHUNG DES LEHRPREISES

← Christina Schwardt

Bereits zum 3. Mal veranstaltete die Hochschule Trier am 21.03.2019 den „Tag der Lehre“ als Forum des Austauschs, der Inspiration und der Diskussion innovativer Lehrkonzepte. Im Fokus stand in diesem Jahr insbesondere die Studieneingangsphase. Zahlreiche Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Studierende der Hochschule teilten fachübergreifend Best-Practice-Beispiele und Erfahrungen miteinander. In den Vorträgen am Vormittag präsentierten die Referentinnen und Referenten aus unterschiedlichen Fachbereichen der Hochschule Trier u.a. didaktische Methoden für die theoretische Informatik, Brückenkurskonzepte für Chemie oder Möglichkeiten zur Gestaltung der Studieneingangsphase und demonstrierten, wie sich diese in der Lehrpraxis umsetzen lassen. Die anschließenden Workshops widmeten sich den Themen „E-Learning“ und „Gestaltung der Studieneingangsphase“. Im Workshop „E-Learning an der Hochschule Trier - Quo Vadis?“ wurden zunächst die laufenden E-Learning-Aktivitäten der Hochschule genauer betrachtet und die Lehrenden hatten an dieser Stelle Gelegenheit, ihre Erfahrungen mit den unterschiedlichen Formaten auszutauschen. Im Anschluss wurde die Frage diskutiert, wie die exemplarischen Aktivitäten mehr in der Breite innerhalb der Hochschule verankert und wie die einzelnen Akteure untereinander zukünftig besser vernetzt werden können. Der zweite parallele Workshop ging der Frage nach, wie die Studieneingangsphase an der Hochschule noch weiter verbessert werden könnte. Zunächst erarbeitete die Gruppe hierzu die Ziele, die mit den Maßnahmen zum Studieneinstieg verfolgt werden. Danach definierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Wunsch-Studienanfänger und sollten dann Maßnahmen entwerfen, mit deren Hilfe diese erreicht werden können. Die Ideen sollen im Nachgang des Workshops auf ihre Umsetzbarkeit geprüft werden.



Die Lehrpreisträger Prof. Henrik te Heesen und Dr. Tobias Roth stellen ihr Lehrkonzept vor.

### Verleihung des Lehrpreises

Im Rahmen des Tags der Lehre zeichnete der Vizepräsident für Studium und Lehre, Prof. Dr. Marc Regier, die Lehrpreisträger 2018 aus. Überzeugen konnte das Auswahlgremium aus Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulleitung, des Qualitätsmanagements, der Hochschuldidaktik und Studierenden das Lehrkonzept von Prof. Henrik te Heesen und Dr. Tobias Roth. Den Preisträgern ist es mit der Lehrveranstaltung „Physik Master“ gelungen, einen sehr theoretischen Lerngegenstand praxisnah zu vermitteln. Darüber hinaus weist das Konzept eine schlüssige Verzahnung von E-Learning und Präsenzunterricht auf und ist auch auf andere MINT-Fächer übertragbar.

Der Lehrpreis ist mit 3.000 € dotiert, welche die Preisträger in die weitere Verbesserung der Lehre investieren werden.



# MEHR FÖRDERER FÜR MEHR DEUTSCHLANDSTIPENDIATEN



Dr. Anne Koch

Die Zahl der an der Hochschule Trier geförderten Deutschlandstipendiaten ist im aktuellen Förderjahr 2018/19 (September 2018 – August 2019) auf 54 angewachsen. Ein vergleichbarer Förderumfang konnte bislang lediglich im Förderjahr 2013/14 erreicht werden – damals wurden 55 Deutschlandstipendien vergeben. Der in den letzten Jahren zu beobachtende Anstieg der Stipendienzahl folgt einer wachsenden Anzahl von Mittelgebern: So vergrößerte sich die Gruppe der Stifter seit der Einführung des Stipendiums im Jahr 2011 von anfänglich 9 auf derzeit 19. Aufgrund des Wachstums profitierten im vergangenen Kalenderjahr 2018 insgesamt 85 Studierende der Hochschule Trier von der Förderung durch das Deutschlandstipendium. Bereits 2017 erreichte die Hochschule laut einer Erhebung des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz mit 74 geförderten Deutschlandstipendiaten den zweiten Platz im Vergleich der rheinland-pfälzischen Fachhochschulen. „Das

gute Abschneiden im landesweiten Vergleich ist ein schöner Erfolg für unsere Hochschule und zeigt, dass wir über ein starkes Netzwerk mit den regionalen Mittelgebern verfügen. Wir sind optimistisch, diesen positiven Trend zukünftig fortsetzen zu können, so dass die Attraktivität der Hochschule und der Region weiterhin erhöht wird“, freut sich der für das Programm zuständige Vizepräsident, Professor Dr. Marc Regier.

Das Deutschlandstipendium schärft seit 2011 das Profil der Hochschule Trier und setzt gezielt Anreize für die Vernetzung mit der regionalen Privatwirtschaft. Die Stifter sind interessiert an dem vielversprechenden Nachwuchs und betonen die gesellschaftliche sowie wirtschaftliche Bedeutung der Begabtenförderung. „Als Deutschlandstipendium-Förderer der ersten Stunde freuen wir uns für jeden Stipendiaten. Nur Exzellenz im Studium bringt die Hochschule Trier, damit auch die Region Trier und jedes hier ansässige überre-

gionale Technologie- und Ingenieurunternehmen nach vorne“, so Erik Thees, Partner beim Premiumförderer ISSTAS + THEES. Lisa Schmitz von der Agfa HealthCare GmbH sieht dies ähnlich: „Wir fördern nun schon seit einigen Jahren mit Freude Studierende in der Region mithilfe des Deutschlandstipendiums. Wir sehen hierin nicht nur einen Beitrag zur Unterstützung der Studierenden, sondern auch eine Steigerung der Attraktivität der Hochschule Trier, der Arbeitgeber der Region sowie der Attraktivität der Region selbst. Besonders gut gefällt uns dabei, dass dieses Stipendium für „besondere und herausragende“ Leistungen vergeben wird, die sich nicht ausschließlich auf gute Noten und Bewertungen beziehen, sondern auch auf die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, gesellschaftlichem Engagement oder dem erfolgreichen Meistern von Hindernissen im eigenen Lebens- und Bildungsweg.“ Die Stifter empfinden vor allem den direkten Kontakt zu den Stipendiaten als wertvolle Bereicherung. „Wir sehen uns nicht nur als finanzielle Förderer des Deutschlandstipendiums, sondern vielmehr als Mentoren der Ingenieurstudierenden, die ihnen während des Studiums mit Rat und Tat zur Seite stehen und durch unser breites Netzwerk den Eintritt ins Berufsleben erleichtern“, erklärt Dr. Ing. Horst Lenz, Präsident der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, die im aktuellen Förderjahr in das Programm eingestiegen ist. Für die Mitglieder des Rotary Club Idar-Oberstein ist der Besuch der Stipendiatin eine Möglichkeit, Interessantes über deren Studium am Umwelt-Campus Birkenfeld zu erfahren und eine persönliche Geschichte mit ihrer Spende zu verbinden. Dr. Wolfgang Schneider, Präsi-

dent des Clubs, ist überzeugt von der Sinnhaftigkeit des Stipendiums: „Wiederholt hat sich der Rotary Club Idar-Oberstein, der in erster Linie regional und global karitativ tätig ist, am Deutschlandstipendium beteiligt. Dies aus tiefer Überzeugung, fördert es doch die für die Gesellschaft so wichtigen „Leistungsträger der Zukunft“, d.h. besonders leistungsfähige Studierende, die neben guten Noten auch soziales Engagement aufweisen.“ Weitere Förderer, die den Kontakt zu ihren Stipendiaten über die von der Hochschule organisierten Veranstaltungen hinaus pflegen, sind etwa die Premiumförderer JTI und NATUS, welche die aktuellen Stipendiaten in dem einen Fall zu einem Bewerbertraining und in dem anderen zu einer Unternehmensführung einladen.

Herzlichen Dank an alle Förderer: Agfa HealthCare GmbH, Bitburger Braugruppe GmbH, Förderkreis der Hochschule Trier e.V., Frau Ulrike Jauslin-Simon, Freunde der Hochschule Umwelt-Campus Birkenfeld e.V., Herbert und Veronika Reh Stiftung, Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz, ISSTAS + THEES Ingenieure PartGmbH, JT International Germany GmbH, Kreissparkasse Birkenfeld, Lotto-Rheinland-Pfalz-Stiftung, NATUS GmbH & Co. KG, Nikolaus Koch Stiftung, NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, PwC Luxembourg, Rotary Club Idar-Oberstein, Sparkasse Trier, Trierer Hafengesellschaft mbH, Vereinigung Trierer Unternehmer in der Region Trier e.V.

Detaillierte Informationen zu den Förderangeboten des Deutschlandstipendiums an der Hochschule Trier unter [www.hochschule-trier.de/go/deutschlandstipendium](http://www.hochschule-trier.de/go/deutschlandstipendium).





# DESIGN MEETS FOOD TECHNOLOGY

Prof. Anna Bulanda-Pantalacci, Annina Baeger, Prof. Dr. Georg Kapfer, Dr. Verena Eisner, Holger Weinand

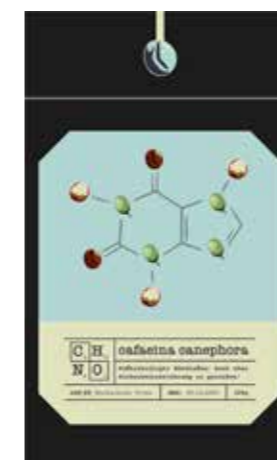
## EIN INTERDISZIPLINÄRES LEHRPROJEKT MIT LEBENSMITTELTECHNOLOGEN UND KOMMUNIKATIONSDESIGNERN

Es begann unvermittelt in der Mensa – Prof. Bulanda-Pantalacci (Fachrichtung Kommunikationsdesign) sprach Prof. Kapfer (Fachrichtung Lebensmitteltechnik) an und schlug ein gemeinsames Projekt vor. Der Vorschlag fiel auf bereitetem Boden, da seit Jahren ein durch Prof. Kapfer konzipierter Projekttablauf im Rahmen des Labors „Pflanzliche Produkte“ der Fachrichtung Lebensmitteltechnik existiert: Studierende des 3. Semesters Lebensmitteltechnologie hatten die Aufgabe, Kaffee zu rösten und das Produkt bis zum Kunden zu denken – sprich, bei vorgegebener Verpackung auch ein Etikett zu gestalten. Im Rahmen eines Wettbewerbes wurden dann die einzelnen Produkte (also individuelle Röstung + individuelles Etikett) der Gruppen durch die Erstsemester Lebensmitteltechnologie verkostet und beurteilt, zur Ermittlung des besten Produktes. Die Sieger des Wettbewerbes wurden im Anschluss anlässlich der jährlichen Weihnachtsfeier der Fachschaft Lebensmitteltechnik durch einen Überraschungsgast (bisher erschienen: Gandalf, St. Nikolaus, Einstein, Schorsch der singende Bayer, Karl Marx, De-

kanus Magnifizenz Universalis) humorvoll gekürt. In diesen durchaus anspruchsvollen Projekttablauf galt es nun die Kommunikationsdesigner zu integrieren, da die Idee, die Etikettengestaltung fachlich fundiert durch angehende Kommunikationsdesigner zu gestalten, also mit gemischten studentischen Teams aus Designern und Lebensmitteltechnologern, durchaus die Komplexität des Projektes erhöhte. Viele zusätzliche Aktivitäten und hohes Engagement aller Beteiligten waren nötig. Frau Dr. Eisner und Herr Weinand führten ein zusätzliches Kaffee-Labor für die Kommunikationsdesigner durch, zur Einführung und Vermittlung der Grundlagen des Röstprozesses. Prof. Anna Bulanda-Pantalacci und Frau Annina Baeger organisierten einen Workshop, in dem die Kommunikationsdesigner und die Lebensmitteltechnologern in interdisziplinären Teams die Grundideen der jeweiligen Etikettengestaltung erarbeiteten und vorstellten. Zusammen erstellten die Gruppen Anmutungscollagen und erste Entwürfe für die Verpackungen. Hierbei wurde auf die Eigenschaften vom gerösteten Kaffee eingegangen sowie auf die Gestaltungsvorstellung um den Kaffee entspre-

chend repräsentieren zu können. Es entstanden ganz unterschiedliche Ansätze in den jeweiligen Gruppen. Im Vordergrund des Workshops stand die Interdisziplinarität, die Teamarbeit sowie die gemeinsame Forschung. Am Ende des Tages präsentierten die Gruppen einander ihre Entwürfe. Die Kommunikationsdesigner arbeiteten und entwickelten die Entwürfe weiter und realisierten die fertigen Verpackungen. Unvorhergesehene Herausforderungen waren zu meistern und insbesondere der zeitlich enge Terminkalender verlangte von allen Beteiligten eine hohe Bereitschaft flexibel zu reagieren. Aber die Ergebnisse können sich sehen lassen. Dank der positiven Grundstimmung und einem nicht zu unterschätzenden Spaßfaktor konnten mit dem Lehrprojekt viele Ziele erreicht werden: Förderung des interdisziplinären Gedankens, Bildung interdisziplinärer studentischer Teams, Vermittlung praktischer Kenntnisse aus unterschiedlichen fachlichen Bereichen, Förderung von Teamgeist, Spielerische Einübung des Wettbewerbsgedankens, Vermittlung von Motivation als Schlüsselfaktor für Erfolg. Alle verantwortlich Beteiligten freuen sich über das gelungene Projekt und planen für die kommenden Jahre eine feste Verankerung in die jeweilige Lehrpraxis.

Gewinnergruppe des Kaffeeprojekts, v.l.n.r. Sarah Bastigkeit, Hanna Maier, Vanessa Groß und My Tien Do



v.l.n.r. Prof. Dr. Georg Kapfer, Prof. Anna Bulanda-Pantalacci, Dr. Verena Eisner und Annina Baeger.  
 Platz 1: cafeina canephora (Sarah Bastigkeit, Hanna Maier, Vanessa Groß und My Tien Do)  
 Platz 2: Coffee Juice (Philipp Cläsgens, Alicia Peter, Max Miosga, Christian Mess, Daniel Golla)  
 Platz 3: Cotton top Coffee (Julia Scholz, Benedikt Ensich, Christoph Bräuninger)



# ENERGIEEFFIZIENZ-EXPERTEN IN DER FACHRICHTUNG **BAUINGENIEUR- WESEN** AUSGEBILDET

Prof. Dr.-Ing. Andreas Thewes

**A**m 24.10.2018 wurden von Prof. Dr. Andreas Thewes und vom Fachrichtungsleiter Bauingenieurwesen Prof. Dr. Torsten Ebner die ersten beiden Zusatzsertifikate gemäß der Deutschen Energie-Agentur (dena) und des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausführungkontrolle (BAFA) an die Bachelorabsolventen Frau Judith Gerads und Herrn Adil Ahmad verliehen. In den vergangenen beiden Jahren wurden neue Wahlpflichtmodule aufgestellt, welche die Studierende der Fachrichtung Bauingenieurwesen näher an das Thema Energieeffizienz heranführen sollen. Da dieses Themengebiet im Bauwesen immer komplexer wird und die zukünftigen Energieberater speziell dafür ausgebildet sein müssen, fordert die deutsche Energie-Agentur (dena) und auch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausführungkontrolle (BAFA) zusätzlich zum Basis Bauingenieurstudium spezielle Lehrinhalte, um den Titel des „Energieeffizienz Experten“ tragen zu dürfen. Im Rahmen des Bachelorstudiums Bauingenieurwesen ist es gelungen, in Kooperation mit der Fachrichtung Gebäude-, Versorgungs- und Energietechnik die notwendigen Module unter der Regie von Prof. Dr. Thewes ins Leben zu rufen. So werden die interessierten Studierende vor allem zusätzlich im Bereich der aktuell gültigen Energieeinsparverordnung, der bauphysikalische Messtechnik und auch der Anlagentechnik unterrichtet. Praxisnah lernen sie zum



Beispiel den Umgang mit einer Thermografiekamera oder einem Luftdichtheitstest kennen. Anlagentechnik auf Basis von erneuerbaren Energien ist ihnen in Zukunft auch kein Fremdwort mehr. Die fächerübergreifende Lehre ermöglicht ihnen neue Blickwinkel, welche ihnen in dem zukunftssträchtigen, energiesparenden Bauen hilfreich sein werden. Mit dem Erhalt der Bachelorurkunde und der bescheinigten Zusatzqualifikation haben die Absolventen nach Abschluss ihres Studiums die Möglichkeit in der sogenannten „Energieeffizienz Expertenliste“ des Bundes gelistet zu werden und sind somit zulassungsberechtigt KfW-Anträge, Energie-Vor-Ort-Beratungen und Energiepässe auszustellen.



Sekundenschnell.  
Überall. Für alle.

Informationstechnologie:  
Ein perfektes Element unserer Erfolgsfaktoren.

Komplexe Arbeitsabläufe und perfektes Management erfordern heute in klinischen Einrichtungen eine speziell entwickelte und detailliert abgestimmte Informationstechnologie.

Sie kommt von Agfa HealthCare.

Weil speziell sie alle entstehenden administrativen und klinischen Daten präzise integriert – und dadurch auf sämtliche spezifischen Bedürfnisse des medizinischen und pflegerischen Fachpersonals eingeht.

Weil speziell sie über vielfältige, perfekt integrierbare Module, Einheiten und Untersysteme verfügt – und dadurch, je nach den Bedürfnissen, der Ausbau und die Anpassung an jedwede individuelle Gegebenheit ermöglicht wird.

Agfa HealthCare Informationstechnologie ist als Element bedeutender Teil der zukunftsweisenden Entwicklungen des unangefochtenen Marktführers, der mit seinem breit aufgestellten Leistungsspektrum die Spitzenstellung des Unternehmens deutlich manifestiert. Und sichert durch den in über 100 Jahren gewachsenen Vorsprung an Erfahrung, Wissen und Können.

Von Menschen. Für den Menschen.

Auf Gesundheit fokussiert agieren

**AGFA**   
HealthCare



# IN 9 TAGEN DURCH ISRAEL UND JORDANIEN

Christina Schwardt

Im Februar 2019 ist Prof. Dr. Norbert Kuhn zusammen mit dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing und einer Delegation aus Unternehmensvertretern neun Tage durch Israel und Jordanien gereist. Begleitet wurde er vom Leiter des akademischen Auslandsamtes, Prof. Dr. Georg Schneider, und Christina Schwardt, Referentin der Hochschulleitung. Schwerpunktthemen der Reise waren IT, künstliche Intelligenz und Gründertum. Israel hat eine hohe Konzentration von Unternehmen im High-Tech-Bereich und neben den USA die größte Start-Up-Szene. Für die Hochschule Trier gibt es hier sehr gute Anknüpfungspunkte in den Feldern künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Die Reiseroute führte durch Tel Aviv, Haifa, Jerusalem, Petra und Amman, wo B2B-Meetings, Unternehmensbesichtigungen und Hochschulbesuche auf dem Programm standen.

## Tel Aviv

Die Reise begann in Tel Aviv. Tel Aviv ist die zweitgrößte Stadt in Israel und gilt als drittgrößte Wirtschaftsmetropole im Nahen Osten nach Abu Dhabi und Kuwait. Vom Wall Street Journal wurde Tel Aviv sogar als zweitinnovativste Stadt der Welt bewertet. Tel Aviv ist die Boommetropole in Israel – kreativ, jung, weltoffen, liberal und damit das komplette Gegenteil zum nur 60km entfernten Jerusalem. Als Studentenstadt treffen hier weltoffene, junge Menschen aufeinander, die das bunte Stadtbild prägen und immer im Wandel halten. „In Jerusalem wird gebetet, in Haifa gearbeitet und in Tel Aviv gelebt“, sagen Israelis klischeehaft

## „IN JERUSALEM WIRD GEBETET, IN HAIFA GEARBEITET UND IN TEL AVIV GELEBT“

über das Leben in Israel, das Gegensätze vereint, die auf interessante Weise miteinander harmonieren.

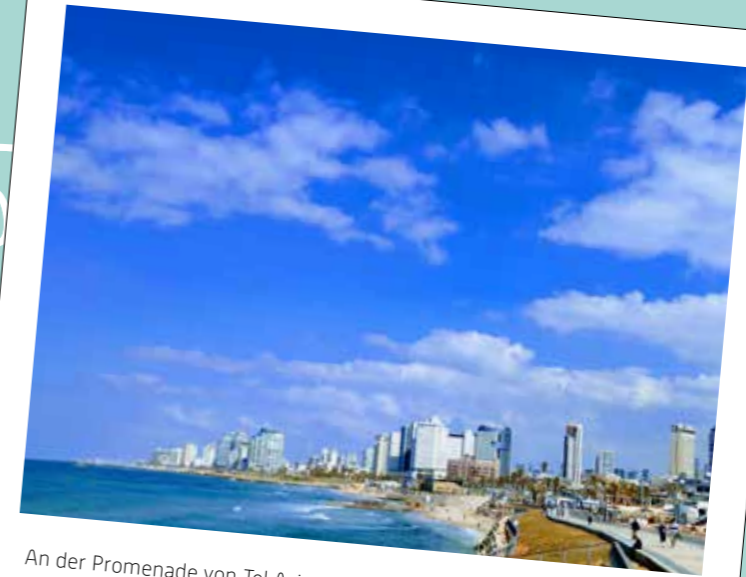
Wir haben in Tel Aviv unsere Partnerhochschule besucht, das Shenkar College of Engineering, Design and Art. Der Fachbereich Gestaltung pflegt diese Kooperation in der Fachrichtung Mode, denn das Shenkar College gehört zu den Top Fashion Schools in der Welt. Während des Besuchs haben wir uns die Ateliers angesehen sowie die Arbeiten im Bereich Textildesign und

mit der Leiterin des Auslandsamtes gesprochen. Im Anschluss ging es weiter zur Bar Ilan University. Neben einem Gespräch mit der International School haben wir die Labore für Nanotechnologie, Molekulare Neurowissenschaften sowie Algenbiotechnologie besichtigt.

## Haifa - Silicon Wadi

In der Küstenregion rund um Tel Aviv liegt das Silicon Wadi, ein Gebiet mit einer hohen Konzentration von Hochtechnologieunternehmen, ähnlich dem Silicon Valley. Das Silicon Wadi ist der Grund, warum Israel Start-Up-Nation genannt wird. Israel ist das Land mit den meisten Firmengründungen pro Kopf und hat die meisten IT-Experten relativ zur Einwohnerzahl. Wir haben in Haifa den Matam Park besucht, ein internationales Technologiezentrum mit einigen der weltweit führenden High-Tech-Unternehmen, die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen unterhalten, darunter z.B. Amazon, Intel und Microsoft.

FRANKFURT  
am Main



An der Promenade von Tel Aviv



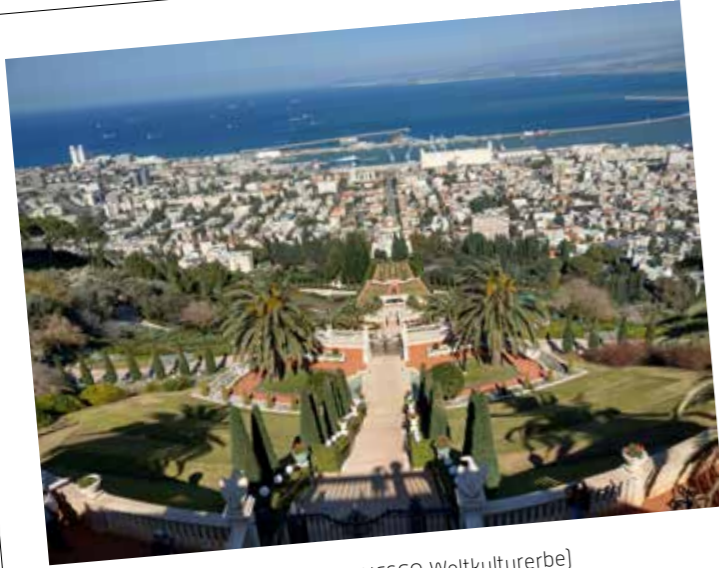
Prof. Norbert Kuhn, Prof. Georg Schneider und Christina Schwardt am Shenkar College of Engineering, Design and Art in Tel Aviv.



Prof. Kuhn und Prof. Schneider informieren sich über die Forschung an der Bar Ilan University.

HAIFA  
TEL AVIV  
JERUSALEM  
AMMAN  
PETRA





Aussicht von den Bahai Gärten (UNESCO Weltkulturerbe) über die Bucht von Haifa.



Im Inneren der Grabeskirche

JERUSALEM



PETRA



Weiter ging es nach Jerusalem zur Firma OrCam. OrCam entwickelt die Hightech-Kamera MyEye, eine intelligente tragbare Sehhilfe für Blinde und Sehbehinderte. Das Gerät nutzt KI und kann Text lesen, Gesichter erkennen, Geldscheine identifizieren und erkennt einfache Gesten.

#### Jerusalem – die Heilige Stadt

Die historische Stadt Jerusalem ist deswegen so besonders, weil sie zentrale Heiligtümer der drei verschiedenen Weltreligionen beherbergt. Hier treffen jüdische, christliche und muslimische Kulturen aufeinander. Jerusalem ist eine der ältesten Städte der Welt und ist in vier Viertel aufgeteilt: Das armenische, das christliche, das muslimische und das jüdische Viertel. Nach einer Besichtigung der Altstadt stand eine Kranzniederlegung des Ministers Wissing an der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem auf dem Programm.

#### Jordanien

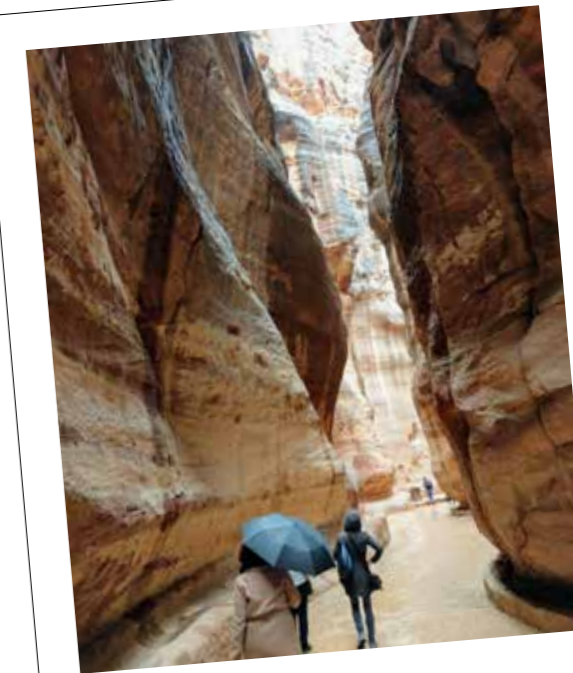
Mit dem Bus ging es weiter nach Jordanien. Drei Tage haben wir in Jordanien verbracht – in der Hauptstadt Amman und der Welterbestätte Petra. Jordanien ist eines der wasserärmsten Länder der Welt und die Landschaft ist geprägt von Wüste, Bergland und Hochebenen.

#### Petra

Die berühmteste Sehenswürdigkeit Jordaniens ist Petra, die legendäre Felsenstadt, UNESCO-Weltkulturerbe, Schauplatz von Filmen wie „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“. Die Nabatäer schlugen die Hauptstadt ihres Reiches vor mehr als 2000 Jahren aus den roten Sandsteinfelsen. Man wandert zuerst durch eine enge, gewundene, ca. 1,5 km lange Schlucht, den sogenannten „Sik“ mit 80 Meter hohen Felswänden, bis man plötzlich, vor der gewaltigen Fassade des berühmten Schatzhauses steht.



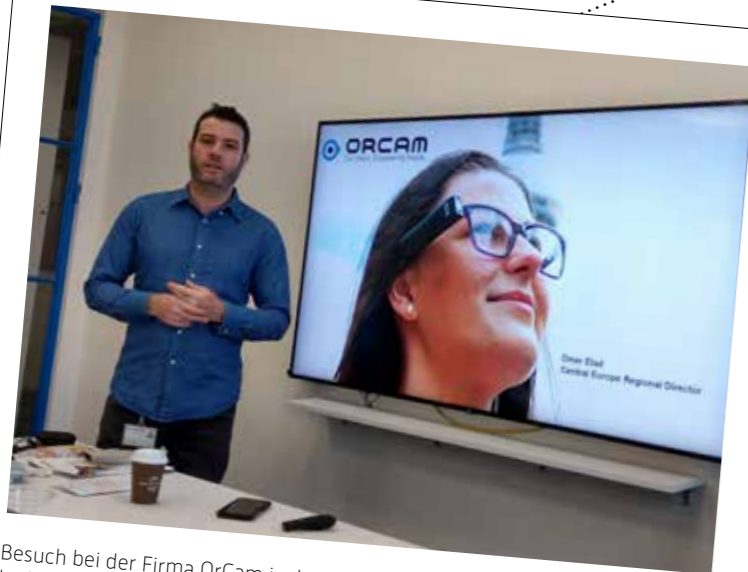
Aussicht vom Berg Nebo. Laut Altem Testament soll Moses von diesem 840 Meter hohen Gipfel aus das Gelobte Land erblickt haben.



Zugang zur legendären Felsenstadt



Fassade des berühmten Schatzhauses



Besuch bei der Firma OrCam in Jerusalem. OrCam entwickelt die Hightech-Kamera MyEye, eine intelligente tragbare Sehhilfe für Blinde und Sehbehinderte.



Die Grabeskirche, die an der überlieferten Stelle der Kreuzigung und des Grabes Jesu steht.





AMMAN



An der German Jordanian University mit Präsidentin Prof. Manar Fayyad und Vizepräsidentin Prof. Dorit Schuman

### Amman

In Amman haben wir nach zahlreichen B2B-Meetings im Hotel unsere Partnerhochschule, die German Jordanian University (GJU) besucht. Dort studieren junge Jordanier nach dem deutschen FH-Modell. Das Studium beinhaltet einen umfangreichen deutschen Sprachunterricht und ein obligatorisches Auslandsjahr in Deutschland. Die Hochschule Trier ist Gründungsmitglied des IT-Netzwerkes der Deutsch-Jordanischen Hochschule und nimmt seit 2006 regelmäßig jordanische Studierende für ihr „Deutschlandjahr“ auf. Studierende der Hochschule Trier können an der GJU ebenfalls ein Auslandssemester verbringen und erhalten dafür ein Erasmus-Stipendium.

Mit dem Ziel, das Netzwerk internationaler Kooperationen zu erweitern, haben wir Kontakt zur Jordan University of Science and Technology (JUST) geknüpft und zum Abschluss der Reise den Campus in Irbid besucht. Die JUST hat ca. 25.000 Studierende und ist auf Platz 1 der jordanischen Universitäten gerankt. Mit dem Präsidenten der JUST sowie dem Dekan der Technischen Fakultät hat Prof. Norbert Kuhn über Möglichkeiten der zukünftigen Zusammenarbeit gesprochen.



Prof. Norbert Kuhn führt Kooperationsgespräche an der Jordan University of Science and Technology



AUSLANDSSEMESTER IN THAILAND:

## ONE NIGHT IN BANGKOK - ODER DOCH VIELLEICHT LIEBER EIN GANZES SEMESTER?

Jennifer Lauer

**B**angkok, eine pulsierende Metropole im Herzen Thailands mit anderen Kulturen, fremdem Essen, erstaunlicher Architektur und einem unschlagbaren Nachtleben - Warum also kein Auslandssemester dort absolvieren? Diese Entscheidung traf ich - Studentin der Medieninformatik am UCB - im Mai 2018 und bereue Sie nicht im Geringsten. Im Gegenteil, es war eine unglaubliche Erfahrung, die mich in vielerlei Hinsicht positiv beeinflusst und weitergebracht hat.

**Organisation/Vorbereitungen:** Obwohl die Ramkhamhaeng University eine Partnerhochschule des Umwelt-Campus ist, findet die eigentliche Bewerbung über College Contact statt. College Contact bietet eine sehr gute Betreuung während des Auslandsaufenthaltes und unterstützt jeden aktiv in den Vorbereitungen. Die Bewerbung an der ausländischen Hochschule wird komplett von der Agentur durchgeführt, nachdem man seine Bewerbungsunterlagen zugesendet hat. Ebenfalls sollte man sich ein „Multiple-entry Visa“ für Thailand besorgen, wenn man länger als 6 Wochen am Stück im Land bleiben möchte. Das Visum muss in Frankfurt bei der thailändischen Botschaft beantragt und abgeholt werden und dauert ca. 2 Wochen.

**Förderungen:** Da Thailand nicht innerhalb der EU liegt,

fällt das bekannte „Erasmus-Stipendium“ weg. Allerdings bietet der DAAD ein weiteres Stipendium namens „Promos“ an, welches nur für einen Aufenthalt ausserhalb der EU beantragt werden kann. Ebenfalls besteht die Möglichkeit zusätzlich zum Promos-Stipendium, Auslands-BAföG zu beantragen. Da die meisten Länder in Asien und somit auch Thailand sehr geringe Lebenshaltungskosten, im Vergleich zu Deutschland, haben, kann man mit einem relativ geringen Budget dort sehr gut leben.

**Studium:** Das Semester an der Ramkhamhaeng University ist in verschiedene Blockkurse eingeteilt. Es werden Tages- und Abendkurse angeboten in den Fächern Business Administration, English und Mass Communication Technology. Man kann sich die Kurse nach Belieben zusammenstellen. Alle Kurse werden in englischer Sprache unterrichtet und von fließend und deutlich Englisch sprechenden internationalen Professoren gehalten. Ein Kurs erstreckt sich über ca. 2 Wochen, worauf am letzten Kurstag die abschließende Klausur stattfindet. Die Semestergebühren müssen eigenständig übernommen werden. Ebenfalls müssen die gewählten

Kurse vor Kursbeginn bezahlt werden. Bei der Kurswahl, Bezahlung sowie weiterer organisatorischer Dinge steht das „International Office“ der Universität einem zur Hilfe. Weitere Infos unter: <http://www.iis.ru.ac.th/index.php/>.

**EINE UNGLAUBLICHE  
ERFAHRUNG DIE MICH  
POSITIV BEEINFLUSST UND  
WEITERGEBRACHT HAT**



**Sprache und Kultur:** Die Menschen in Thailand, aber auch in anderen asiatischen Ländern sind sehr freundlich und extrem hilfsbereit. Auch wenn, vor allem in Bangkok, die meisten Menschen schlecht oder gar kein Englisch sprechen, wird einem überall Hilfe angeboten und man kann sich gut verständigen. Es war eine wahnsinnige Erfahrung, Eindrücke in den buddhistischen Glauben, den unterschiedlichen asiatischen Kulturen, dem unschlagbar gutem Essen sowie der thailändischen Sprache zu bekommen und zu sehen wie glücklich Menschen auch mit weniger Hab und Gut sein können.

**Reisen in der Freizeit:** Bangkok bietet den perfekten Ausgangspunkt zum Weiterreisen im asiatischen Raum. Egal ob mit dem Bus, Nachtbus, Schlafzug oder dem Flugzeug. Die Verbindungen sind super günstig und die Reisedauer relativ kurz. Somit ist es auch während der Vorlesungszeit möglich und empfehlenswert, spontan einen Wochenendtrip nach Singapur oder 2-3 entspannte Tage auf einer der Inseln in Thailand zu verbringen.

**Unterkunft nahe der Universität:** „@ Home Residence“ - Diese Residence bietet superschöne kleine Apartments mit eigenem Bad für ca. 220€ im Monat (exl. Strom und Wasser). Das Gebäude ist gut gesichert (24h security, Fingerscan zum öffnen der Türen) und liegt ca. 20 Gehminuten von der Universität entfernt. Ebenfalls wird einem hier Studentenrabatt gewährt und man kommt schnell mit anderen Austauschstudenten, die dort wohnen, in Kontakt.

**Öffentliche Verkehrsmittel & Taxi's:** Öffentliche Verkehrsmittel wie MRT oder Skytrain sind vorhanden, allerdings aktuell noch nicht in jedem Stadtteil ausgebaut. Die Universität liegt etwas ausserhalb des Stadtzentrums, welches allerdings durch Wassertaxis (Boote), Rollertaxis oder normale Taxis sehr preiswert und schnell zu erreichen ist.

**Reisen:** [www.12go.asia](http://www.12go.asia) zeigt dir sämtliche Transportmöglichkeiten (Bus, Bahn, Flug) im asiatischen Raum. Und kleiner Tipp am Rande: wer Natur, Ruhe und einsame weiße Strände liebt, sollte unbedingt nach Koh Rong Samloem fahren. Meiner Meinung nach das Paradies auf Erden.

**Informationen zu deinem Auslandsaufenthalt:** Die Auslandsbeauftragten der Fachbereiche, in meinem Fall Prof. Dr. Peter Fischer-Stabel (UP/UT), sowie das Akademische Auslandsamt an den Standorten Trier bzw. Birkenfeld unterstützen die Vorbereitungen für ein Auslandsstudium durch hilfreiche Tipps zu Studiengestaltung sowie zu Möglichkeiten der finanziellen Förderung.

☒ Tagesausflug nach Ayutthaya mit Kommilitonen



☒ Buddha Park in Laos

☒ Blick vom Viewpoint über Koh Rong Samloem





## my story

Das Green Office beschäftigt sich mit der Verstärkung des Faktors Nachhaltigkeit in der Hochschule. Lilly Schott berichtet über Aktivitäten des Green Office und ihrem Engagement rund um das Thema Nachhaltigkeit.



# EN

LILLY SCHOTT  
ÜBER NACHHALTIGKEIT

# GAGE

UND DAS GREEN OFFICE.

Das Interview führte Jannik Scheer

# MENT



**Hallo Lilly. Du kommst ursprünglich aus Hannover und studierst jetzt am Umwelt-Campus Birkenfeld. Kannst du uns erzählen, warum du dich für ein Studium am Umwelt-Campus entschieden hast?** Das Thema Nachhaltigkeit hat mich schon als Kind interessiert. Mein Interesse ist dann innerhalb meines Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ), insbesondere durch die dazugehörigen Seminare, weiter gestiegen. Nach Abschluss meines FÖJ war mir dann klar, dass ich mich auf dem Gebiet spezialisieren und einen Studiengang mit diesem Fokus wählen möchte. Daraufhin bin ich recht schnell bei meiner Suche auf den grünen Hochschulstandort Deutschlands, den Umwelt-Campus Birkenfeld, gestoßen. Besonders gut gefallen hat mir der Fokus auf Umwelt und Nachhaltigkeit. Diese Aspekte finde ich auch in meinem Studium wieder. Die Kombination von klassischer Betriebswirtschaftslehre und Nachhaltigkeit empfinde ich als sehr zukunftsorientiert in der heutigen Zeit. Insbesondere durch die Globalisierung ist es ein Thema mit einer steigenden Wichtigkeit. Im Studium erwirbt man die Theorie und die grundlegenden Kenntnisse zum Erarbeiten der notwendigen Lösungsstrategien. Dadurch können anschließend nachhaltige und innovative Konzepte für schon bestehende Strukturen entwickelt werden. Solche Alternativen und Innovationen sind auch vor Ort am Umwelt-Campus in den technischen Anlagen zu finden. Dadurch ist ein praxisnahes Lernen möglich. Auch die Möglichkeit zur Auswahl verschiedener Module und Vertiefungsrichtungen sagt mir sehr zu, denn dadurch kann ich mein Studium individuell gestalten und meinen inhaltlichen Fokus selbst festlegen. Des Weiteren gefällt mir die Landschaft und Umgebung des Umwelt-Campus. Insbesondere der Nationalpark Hunsrück-Hochwald, den ich bereits im Rahmen von Exkursionen besucht habe.

**Was macht das Studium am Umwelt-Campus Birkenfeld und den Standort aus deiner Sicht so besonders?** Dadurch, dass der Umwelt-Campus eine überschaubare Größe besitzt, ist es möglich, schneller Kontakte unter den Studierenden, Mitarbeitern und den Professoren zu knüpfen.

Das familiäre Verhältnis am Campus gefällt mir sehr und erleichtert die zu überwältigenden neuen Herausforderungen im Studium. Zusätzlich gibt es viele Möglichkeiten, sich im Hochschulleben einzubringen. Beispielsweise im Green-Office oder in der Teestube, wo ich selbst engagiert bin. Weiterhin gibt es die Fachschaften, den AStA und noch vieles mehr. Außerdem haben die regionalen Unternehmen in der näheren Umgebung des Campus einen sehr guten Kontakt zu den Studierenden. Durch die hohe Praxisorientierung der Hochschule werden viele Projekte und Exkursionen angeboten, u.a. die Reisende Hochschule. Die zuletzt stattgefundenene Reisende Hochschule, an welcher ich selbst teilgenommen habe, führte für etwa eineinhalb Wochen an die Sultan Qaboos University im Oman. Vor Ort entwickelten wir in einem Team von 13 Studierenden ein individuell angepasstes Zero-Emission-Konzept. Durch das Projekt hatten wir die Möglichkeit im Oman

mit internationalen Studierenden zu arbeiten. Des Weiteren konnten wir unsere theoretischen Kenntnisse aus den Vorlesungen in der Praxis umsetzen und unser Wissen erweitern.

**Du hast erwähnt, dass du dich im Green-Office engagierst. Was ist das und was wird da gemacht?** Das Green-Office ist ein von Studierenden und Mitarbeitern geführtes Büro für nachhaltige Projekte und Vernetzung. Somit ist es die Anlaufstelle für den gesamten Campus zu Themen der Nachhaltigkeit. Entstanden ist die Idee für ein Green-Office in den Niederlanden. Das Green-Office ist fest an der Hochschule verankert und somit ist auch die Realisierung von Fachprojekten oder Praxisorientierten Arbeiten (POA) möglich. Seit der Gründung im WS 2017/18 konnten verschiedene Projekte zur Aufklärung und Umsetzung nachhaltiger Themen verwirklicht werden. Darunter fällt die Kooperation mit der Teestube für das vegane Frühstück, die Dreck-Weg-Tage, Kleidertauschpartys, Foodsharing am Campus oder auch Anti-Werbungsticker für den Briefkasten. Im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche im Mai hat das Green-Office mit Greenpeace und dem Projekt RENNwest kooperiert. Ebenso arbeitet das Green-Office mit der

## DIE KOMBINATION VON KLASSISCHER BETRIEBSWIRTSCHAFTSLEHRE UND NACHHALTIGKEIT EMPFINDE ICH ALS SEHR ZUKUNFTSORIENTIERT



☒ Besuch eines traditionellen Markts in Maskat, der Hauptstadt des Omans

**„DURCH DAS PROJEKT HATTEN WIR DIE MÖGLICHKEIT IM OMAN MIT INTERNATIONALEN STUDIERENDEN ZU ARBEITEN.“**



☒ Zusammentreffen mit Kamelen während eines Campingtrips in den Wahiba Sands  
☒ Nach erfolgreichem Abschluss des Projektes mit Professor Amer Al-Hinai






VG Birkenfeld für mehr nachhaltige Mobilität im Raum Birkenfeld zusammen. Prinzipiell kann jeder mit seinen eigenen Ideen für mehr Nachhaltigkeit zu uns kommen.

**Was ist die Teestube und was steckt hinter dem veganen Frühstück?** Die Teestube wurde bereits 1996 gegründet. Sie ist ein Studenten-Café, das freiwillig von Studierenden betrieben wird und sich von Spenden finanziert. In der Teestube können sich Studierende treffen, austauschen und dabei Kaffee oder Tee trinken. Neben herkömmlicher biologischer Kuhmilch werden auch verschiedene vegane Sorten angeboten. Des Weiteren finden hier regelmäßige Treffen, z.B. von der Flüchtlingsgruppe oder dem Bibelkreis statt. Ebenso organisiert die Teestube auch eigene Veranstaltungen wie Spieleabende oder einen Harry Potter Filmemarathon mit Waffeln. Ich habe in den letzten zwei Semestern zusammen mit einer Kommilitonin einen Stockbrotabend organisiert. Außerdem helfe ich immer wieder beim veganen Frühstück aus. Das vegane Frühstück findet etwa alle drei Wochen in der Teestube statt. Ab 8.00 Uhr morgens können sich Studierende, Mitarbeiter und Professoren an einem veganen Buffet gegen eine kleine Spende bedienen. Dieses beinhaltet neben Tee und Kaffee, Pancakes, Nudelsalat, eine Auswahl an süßen und herzhaften Aufstrichen, Obstsalat, Joghurt und selbstgemachtes süßes Gebäck.

**Wo führt deine Reise privat und beruflich hin? Hast du schon Pläne?** Nach Abschluss meines Bachelorstudiums möchte ich mich im Rahmen eines Masterstudiums künftig weiter auf die Themengebiete der Nachhaltigkeit konzentrieren. Davor plane ich noch Praktika, um mehr Erfahrung in der Berufspraxis zu sammeln. Dafür möchte ich gerne ins Ausland gehen, denn der Klimawandel ist ein globales Problem, welches globale Lösungen erfordert. Diese Lösungen sind vor Ort individuell zu gestalten, da verschiedene Standorte verschiedene Chancen, aber auch Hürden aufzeigen. Eine feste Berufsvorstellung habe ich noch nicht, aber es ergeben sich ständig viele neue Wege in unserer sich konstant verändernden Welt.

*Für ihr Engagement am Umwelt-Campus und in der Region wurde Lilly Schott unter anderem mit einem Stipendium der Bürkle Stiftung belohnt. Die Bürkle Stiftung aus Kirn würdigt soziales und ökologisches Engagement in der Region – zehn Studierende erhalten für ein Jahr ein Stipendium mit 300 € monatlich.*






Anti-Werbungssticker  für den Briefkasten  
Vielfältiges Buffet beim veganen Frühstück  



**„DENN DER KLIMAWANDEL IST EIN GLOBALES PROBLEM, WELCHES GLOBALE LÖSUNGEN ERFORDERT.“**



 Lilly Schott  
 „Hambi bleibt!“ - Demo für den Erhalt des Hambacher Forsts

 Vergabe des Bürkle Stipendiums 2019



# 10 JAHRE CAREER SERVICE

## VON DER FIRMENKONTAKTMESSE INS BERUFSLEBEN

✎ Dietmar Bier, Lena Junk



**VON DER  
FIRMENKONTAKTMESSE  
INS BERUFSLEBEN:  
CHRISTIAN MEISBERGER**



## CAREER SERVICE

MAI  
21



Firmenkontaktmesse  
Umwelt-Campus Birkenfeld

OKT  
22  
BIS  
OKT  
23



Firmenkontaktmesse  
Hauptcampus Trier

Der Career Service der Hochschule Trier wurde als erster Career Service in Rheinland-Pfalz im Juni 2009 gegründet. Seitdem unterstützt er Studierende aller Fachrichtungen und Studienphasen dabei, ihre beruflichen Perspektiven zu entwickeln, arbeitsmarktrelevante Kompetenzen zu erwerben und bereits während des Studiums Kontakte zur Arbeitswelt zu knüpfen.

Ein wichtiger Pfeiler des Austauschs zwischen Theorie und Praxis sind die jährlich stattfindenden Firmenkontaktmessen am Hauptcampus Trier und am Umwelt-Campus Birkenfeld. Studierenden bieten sie die Möglichkeit, frühzeitig Einblicke in verschiedene Berufsfelder zu gewinnen, Karriereperspektiven zu entdecken und Kontakte mit potenziel-

len Arbeitgebern zu knüpfen. Am 21. Mai 2019 präsentieren sich am Umwelt-Campus Birkenfeld rund 35 Unternehmen, um ihre Beschäftigten von morgen zu finden.

**Christian Meisberger, Alumni der Hochschule Trier, berichtet von seinem erfolgreichen Start ins Berufsleben und wie ihm die Firmenkontaktmesse dabei geholfen hat:**

„Die Firmenkontaktmesse war mir bereits seit einiger Zeit ein Begriff. Als sich mein Informatik-Studium dem Ende näherte, beschloss ich, mich um eine Abschlussarbeit in einem regionalen Unternehmen zu bemühen. Da kam die Firmenkontaktmesse ins Spiel. Um mich auf die Messe vorzubereiten, durchstöberte ich die Webseite der Firmenkontakt-

messe. Eine gute Gelegenheit, einen ersten Überblick über potenzielle Arbeitgeber in der Region zu erhalten. Dank der guten Vorbereitung verlief der Tag auf der Firmenkontaktmesse sehr angenehm. Die Gespräche an den einzelnen Messeständen waren sachlich und offen. Ich konnte sofort meine Fragen loswerden und die Firmen „zwanglos“ kennenlernen.

Besonders spannend war das Gespräch am Stand der Firma Arend Prozessautomation GmbH. Das Gespräch führte dazu, dass ich von Arend zu einem Vorstellungsgespräch zum Hauptsitz in Wittlich eingeladen wurde. Nicht nur das Gespräch, auch die angenehme Atmosphäre am Arbeitsplatz sowie der Altersmix des Teams führten zu meiner Entschei-

dung – hier möchte ich meine Abschlussarbeit schreiben.

Nur fünf Monate nach der Firmenkontaktmesse, begann ich meine Bachelorarbeit bei Arend. Neben der intensiven Betreuung bekam ich die Möglichkeit, den Themenbereich Industrie 4.0 hautnah zu erleben und ein Produkt dafür mit zu entwickeln. Heute bin ich ein fester Bestandteil des Forschungs- und Entwicklungsteams bei Arend, kümmere mich insbesondere um die Sicherheitsfeatures des Arendar und freue mich darüber, dass ich damals die Chance der Firmenkontaktmesse an der Hochschule Trier genutzt habe.“

Weitere Infos unter:

[www.firmenkontaktmesse.hochschule-trier.de](http://www.firmenkontaktmesse.hochschule-trier.de)



# STIMMTRAINING FÜR DIE LEHRE ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

✎ Johanna Altmann, Sophia Geyermann, Jana Krütten, Jenny Griffel

Schon zum zweiten Mal boten die drei Studentinnen Sophia Geyermann, Jana Krütten und Johanna Altmann aus dem 5. Semester im Studiengang Logopädie den Workshop „Stimmtraining für die Lehre“ für Dozenten an der Hochschule Trier an. Begleitet wurde der Workshop durch Jenny Griffel als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Studiengang und Anneke Wolf von der Hochschuldidaktik. Insgesamt 12 Teilnehmer vom Hauptcampus und Umwelt-Campus Birkenfeld konnten in vier wöchentlichen Einheiten à zwei Stunden Grundlagen der Stimmproduktion und Einflussfaktoren auf die Stimme erlernen. In vielen praktischen Übungen wurden unter anderem das Warming-Up der Stimme, Stimmhygiene, physiologische Sitz- und Stehhaltung, die physiologische Atmung und der Sprechausdruck vermittelt. Zum ersten Mal wurde auch begleitend zu dem Seminar die Stimme der Teilnehmer akustisch analysiert und individuelle Einflüsse auf die Stimme von den Dozenten erfragt.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren sehr positiv. Alle konnten Inhalte des Workshops anwenden und Unterschiede wahrnehmen. Stimmliche Verbesserungen wurden von einigen Teilnehmern schon während des Workshops rückgemeldet. Im Laufe des Seminars erreichten die Kursleiterinnen bereits weitere Anfragen für ein erneutes Angebot dieser Art. Dies zeigt die Dringlichkeit eines regulären Angebotes von Stimmschulungen an der Hochschule Trier.



☒ (v.l.n.r.) Die drei Studentinnen der Logopädie: Sophia Geyermann, Jana Krütten und Johanna Altmann

# DIGITALE SCHNITZELJAGD DURCH MORBACH

✎ Jutta Straubinger

Der Fachbereich Informatik entwickelte unter der Federführung von Prof. Dr. Georg Schneider eine Kinderbuch App für Android. Das Drehbuch wurde von Stefan Gemmel geschrieben und von seiner Tochter Hannah illustriert. Die App führt die Kinder spielerisch durch die Gemeinde Morbach. Studierende der Informatik haben sie für Junge sowie Junggebliebene konzipiert und programmiert. Ausgangspunkt war ein Studienprojekt in der Informatik in Zusammenarbeit mit der Schülerfirma Vespertilio und der Integrierten Gesamtschule Morbach, sowie der Verbandsgemeinde. Die App stellt die Gemeinde in Form einer spannenden

Verbrecherjagd durch fünf verschiedene Stationen (beginnend von der St. Anna Kirche) vor. Spürnasen werden so interaktiv durch das Menü der Fridolin-App geführt. Neben der eigentlichen Krimigeschichte gibt es auch eine Karte und eine Hilfefunktion. Die Darstellung als Bildergeschichte, Text oder Hörspiel ist motivierend und leicht verständlich. Die App „Fridolin auf Entdeckertour“ wurde im Rahmen einer Feierstunde mit Bürgermeister Andreas Hackethal, Repräsentanten von Schule sowie Verbandsgemeinde und dem Landtagsabgeordneten Alexander Licht vorgestellt. Der verantwortliche Studierende, Vincent Tore Wellenberg, präsentierte kurzweilig die technischen Hintergründe der App.

Die Schülerfirma Vespertilio 2.0 erhielt in diesem Zusammenhang den mit 500 Euro dotierten Projektsonderpreis des Landkreises Bernkastel-Wittlich für Kinder- und Jugendkulturprojekte.

Die Hochschule Trier hat auch in diesem Projekt wieder mal gezeigt, wie regionale Projekte praxisnah umgesetzt werden. Mögliche Folgeprojekte mit den Beteiligten sind bereits in der Diskussion.



☒ Prof. Dr. Georg Schneider mit Repräsentanten von Schule, Verwaltung und Politik  
(Foto: Jutta Straubinger)



# KOOPERATION ZWISCHEN DEM FB WIRTSCHAFT UND DEM VEREIN DOING GOOD CHALLENGE E.V.

Prof. Dr. Udo Burchard

Das Seminar „Angewandtes Marketing“ am Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Trier unterstützt den Bundeswettbewerb „Doing Good Challenge“ (DGC). Unter der Leitung von Prof. Dr. Udo Burchard und Andreas Laschke vom Rotary Club Trier konnten sechs studentische Unternehmensberater über drei Projektphasen im Wintersemester 2018/19 dem Doing Good Challenge e.V. wertvolle Marketing-Unterstützung zukommen lassen:

Die Doing Good Challenge ist ein von Rotary und Rotaract ins Leben gerufener und seit 2016 alle zwei Jahre stattfindender bundesweiter Wettbewerb, der Jugendliche zu sozialem Engagement und Teamgeist anregen soll. Schülerinnen und Schüler zwischen 10-21 Jahren führen in Teams im Bewerbungszeitraum eine gemeinnützige Aktion über maximal 2 Tage durch. Die besten Aktionen werden mit attraktiven Preisen prämiert. An der ersten Aktion 2016/17 nahmen 11.000 Schülerinnen und Schüler teil. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und regelmäßig für den Deutschen Engagement-Preis nominiert.

Ziel des Marketing-Seminarprojektes war es, durch Analysen und abgeleitete Kommunikationsmaßnahmen, die Teilnahme der Schülerteams an dem Wettbewerb signifikant zu erhöhen. Die Nutzung sozialer Medien sollte für die Kampagne geprüft und intensiviert werden. Methodisch konnten die jungen Unternehmensberater mit Hilfe des klassischen Beratungsansatzes Sekundärdatenanalyse-Primärdatenerhebung-Konzeption die Stärken und Verbesserungspotenziale der Sozialaktion sowohl aus neutraler als auch aus zielgruppenspezifischer Marketing-Perspektive identifizieren und Optimierungsvorschläge entwickeln. Jede der hieraus



resultierenden drei Projektphasen dauerte ca. einen Monat und endete mit einem Abschlussbericht und einer Abschlusspräsentation vor den Auftraggebern. Im ersten Projekt-Monat wurden zunächst die Projektziele festgelegt und im Rahmen einer Markt- und Umweltanalyse die gesellschaftlichen, ökonomischen, ökologischen, technologischen und politisch-rechtlichen Rahmenbedingungen sowie die Adressaten, Wettbewerber, Partner und Multiplikatoren der DGC analysiert. Des Weiteren wurden die Grundlagen des Jugendmarketings herausgearbeitet. In der zweiten Phase wurde eine Befragung unter Schü-

lern, Lehrern und Eltern an ausgewählten Schulen und Vereinen in Rheinland-Pfalz und im Saarland durchgeführt, um die Teilnahmeanreize und -bereitschaften zu erfassen und die Eignung einzelner Medien und Kommunikationswege zu erheben. In der abschließenden Konzeptionsphase konzentrierte sich die Seminargruppe auf die Kommunikationspolitik für die ab Januar 2020 beginnende dritte Doing Good Challenge. In einem abgestimmten und mit Kosten- und Zeitplan unterlegten Gesamtkonzept wurden zunächst die vorhandenen Kommunikationsmaßnahmen der beiden vorangegangenen Wettbewerbe kritisch über-

prüft und schließlich beibehalten, gestrichen oder aktualisiert. Im Rahmen der Entwicklung neuer Maßnahmen wurden konkrete Hinweise zur Verbesserung des Instagram Auftritts gegeben, Maßnahmen zur Suchmaschinenoptimierung und -werbung vorgeschlagen sowie ein Rahmenkonzept für einen 6-Sekunden

Gruppe v. l. n. r.: Andreas Laschke, Denis Daskin, Maximilian Lauer, Annabelle Bier, Calvin Günther, Robin Vardaro, Lucas Wintrich, Prof. Dr. Udo Burchard

Die Teilnehmer des Seminars „Angewandtes Marketing“ von Prof. Dr. Udo Burchard in der Fertigungshalle der Firma Sisto Armaturen S.A. in Echternach/Luxemburg mit deren Geschäftsführer Andreas Laschke



YouTube Spot erarbeitet. Zur Unterstützung der direkten Kommunikation mit Schulen wurde eine Muster-Präsentation zur Motivation von Schülern und Lehrern gestaltet und verschiedene „Moodboards“ und „Scribbels“ für Flyer und Plakate entwickelt. Für die öffentlichkeitswirksame Präsentation der Sozialmaßnahme auf geeigneten Events, wie z.B. Stadtfesten und Kirchentage wurde ein DGC-Stand Konzept entwickelt.

Von der Umsetzung des neuen Kommunikations-Konzepts erwarten die jungen Unternehmensberater eine Steigerung von 4.000 – 9.000 Teilnehmern für die DGC 2020.

Zusammenfassend konnten die Seminarteilnehmer ihre im Studium erworbenen Fertigkeiten in einem konkreten praktischen Fall anwenden und entlang eines klassischen Beratungsprojektansatzes in der direkten Kommunikation mit dem Kunden signifikant weiterentwickeln. Projektergebnisse und -durchführung wurden von den Verantwortlichen der Doing Good Challenge als sehr professionell und vollständig praxisgeeignet gewürdigt.

„Durch dieses Projekt haben wir sehr viele neue Anregungen und Sichtweisen bekommen. Die Studierenden haben mich mit ihrer Professionalität, Kreativität und Detailarbeit richtig begeistert“ (Andreas Laschke, Geschäftsführer SISO Armaturen S.A., Luxemburg, Vorsitzender des „Doing Good Challenge e.V.“ und Jugendbeauftragter des Rotary Clubs Trier).



# CREDITS FÜR'S BLAU MACHEN - THW-PROJEKT „CREDITS FÜR DEIN ENGAGEMENT“

↳ Gülay Wanka/Red

Seit dem Sommersemester 2016 besteht die Kooperation zwischen dem Technischen Hilfswerk (Ortsverband Idar-Oberstein) und dem Umwelt-Campus Birkenfeld und zum Sommersemester 2019 startete das Projekt „Credits für dein Engagement“ bereits zum vierten Mal. Studierende erhalten ECTS-Punkte für praxisorientiertes Arbeiten bzw. für die Vorleistungen zum praxisorientiertes Arbeiten für die Grundausbildung beim THW. Bisher haben insgesamt 28 Studierende erfolgreich die Grundausbildung abgeschlossen.

Die Studierenden sowie das THW profitieren voneinander. Mit dem Bestehen der Grundausbildungsprüfung erwerben die Studierenden benötigte ECTS-Punkte für ihr Studium und haben als neue Helferinnen und Helfer die Möglichkeit in den Einheiten des THW mitzuwirken. Darüber hinaus besteht nach dem Studienabschluss und einem damit einhergehenden Wohnortwechsel die Option sich deutschlandweit in einem anderen THW Ortsverband zu engagieren. Hinzu kommt die Qualifizierungschance für Auslandseinsätze.

Im Anschluss an die Grundausbildung findet eine theoretische und praktische Prüfung statt. Nach erfolgreich abgeschlossener Prüfung gibt es eine große Bandbreite an Angeboten, um sich im THW Ortsverband zu engagieren.

Zur Erweiterung der erfolgreichen Kooperationen zwischen THW und Umwelt-Campus sind für die Zukunft auch die Vergabe von Abschlussarbeiten oder die Initiierung von Projektstudien im Gespräch.



In einer 80 Stunden umfassenden Grundausbildung erlernen die Studierenden Fähigkeiten und Kenntnisse in folgenden Themenbereichen:

- Das THW im Gefüge des Zivil- und Katastrophenschutzes und der Gefahrenabwehr von Bund und Ländern; THW und Arbeitgeber
- Grundlagen des Sicherheits- und Gesundheitsschutzes inkl. Einführung in chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren
- Arbeiten mit Leinen, Rundschlingen, Ketten, Drahtseilen und Spanngurten
- Umgang mit und Sichern von Leitern
- Stromerzeugung und Beleuchtung aufbauen
- Holz-, Gesteins- und Metallbearbeitung mit Hand- und Motorwerkzeugen
- Bewegen von Lasten mit einfachen Mitteln und Spezialgerät
- Sicheres Arbeiten am, auf und im Wasser
- Verhalten im Einsatz, Selbstschutz
- Grundlagen der Anwendung von Rettungsmethoden
- Einsatzgrundlagen, Rettungsmethoden
- Erste-Hilfe-Kurs
- Sprechfunkeinweisung



MASTERSTUDIERENDE DES FB WIRTSCHAFT PRÄSENTIEREN ERGEBNISSE  
DER VERANSTALTUNG „INFORMATIONSMANAGEMENT“:

## „MEIN LAND - MEINE HEIMAT - MEIN DORF“

Prof. Dr. Elvira Kuhn, Herbert Küstner

„Zum Thema Corporate Social Responsibility (CSR) – Ökologie, Soziales und Wirtschaft – da sollte doch was machbar sein“, so der Originalton eines Teilnehmers der Veranstaltung zukunftsfähiges Informationsmanagement (IM) für die ländliche Region mit dem Motto „Mein Land – Meine Heimat – Mein Dorf“, welche von Masterstudierenden der Vorlesung Informationsmanagement des Fachbereichs Wirtschaft unter Leitung von Prof. Dr. Elvira Kuhn am 12. Februar 2019 an der Hochschule Teilnehmenden aus den Kreisverwaltungen Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Bernkastel-Kues, aus der Jugendarbeit sowie regionalen und überregionalen Unternehmen vorgestellt wurde.

Ideen haben und diese umsetzen können ist die Basis zur Innovation. Gerade Jugendliche mit ihren kreativen Ideen und ihrer Experimentierfreudigkeit müssen mehr Unterstützung finden, so das Ergebnis der Analyse. Vor allem in den Bereichen Kultur, Politik und Mobilität sollten Jugendliche nicht „abgehängt“ werden. Spontane Treffen sind ebenso wie professionelle Jugendarbeit oder Schulungen zu unterstützen. Die Frage nach der finanziellen, räumlichen, fachlichen oder materiellen Unterstützung ergibt sich aus der gesellschaftlichen Verantwortung (Corporate Social Responsibility/CSR) von Unternehmen, Hochschulen und Verwaltung unter Einbezug der Bürger, welche EU-weit gefordert wird.

Festgestellt wurde, dass Internetseiten beispielsweise einer Handballmannschaft noch auf dem Stand von Internet 1.0 sind und die Oberfläche im 4.0 Design mit verschiedenen Interaktivitäten sicherlich ansprechender auf Jugendliche wirkt. Jugendpolitik, Jugend und Jugendarbeit sollten bei ei-

nem weiteren Fortgang des Projektes genutzt werden. Verwertungsinteresse zur Strategie „Verringerung der Angriffsfläche von Jugendlichen zur Prävention vor Cyberattacken“ wurde vom Landkreis Trier-Saarburg angemeldet.

In der weiteren Diskussion wurde erörtert, dass es durch das Betreiben eines „Cooperation Network“ – wie 2018 vorgestellt – unter der Leitung der Hochschule Trier möglich sein könnte, in den kommenden Jahren durch IT-Unterstützung ländliche Gegenden zu vernetzen und so viele Start Up-Unternehmen mit etablierten Unternehmen zusammenzubringen und durch Kooperationen Synergien zu mobilisieren. Gewachsene Strukturen, Betriebsübergaben, die Besonderheiten als auch die Standortspezifitäten ländlicher Räume sollen sich mit der New Economy mittels einer IT-gestützten Plattform und engagierten Akteuren austauschen und partnerschaftliche WIN-WIN-Kooperationen realisieren lassen. Das vorgestellte Rahmenkonzept dient der Zukunftsfähigkeit der einzusetzenden IT, welche zur Unterstützung für die politische Strategie „Verhinderung der Landflucht von Jugendlichen“ notwendig ist. Ein ganzes Strategiebündel zur räumlichen und organisatorischen Struktur eines zukunftsfähigen IM wurde vorgestellt und die Aufgaben für ein IM, Kosten und Nutzen sowie neue Rollen in diesem Zusammenhang aufgezeigt. Im Ergebnis ist festzuhalten, dass Neugier und Kreativität von Jugendlichen gefördert werden müssen, dass der Wille zur Weiterbildung und zur gegenseitigen Hilfe Unterstützung bedarf, aber Jugendliche auch als Bürger ernst und wahrgenommen werden müssen. Fachkräfte – beispielsweise für IT, Musik, Nutzung von Sportgeräten – können Jugendlichen den Zu-



Vorstellung des Rahmenkonzepts an der Hochschule Trier

gang zu neuesten Techniken zeigen. Die Vorstellung der Anwesenden war, dass die Hochschule Trier mittels der „Cooperation Network Plattform“ mithilft, für eine Belebung ländlicher Räume und ein Wiedererstarken vernachlässigter Gebiete zu sorgen. Nach einer Anschubphase gewährleisten „Kümmerer“ und „Mentoren“ die Kooperationen und Austausch, danach soll die intrinsische Energie der ländlichen Regionen selbst für den Erfolg des Projektes sorgen. Im Zeitalter der Digitalisierung ist das Betreiben einer IT-gestützten Plattform die Basis eines fairen Informationsaustauschen, wobei die Einhaltung der IT-Sicherheit und des Datenschutzes gewährleistet sein müssen. Durch eine Corporate Social Responsibility (CSR) wird die Gesamtverantwortung für eine kooperative Zusammenarbeit von übergeordneten Organen sowie durch eine nachhaltige Finanzierung eine andauernde Kontinuität gewährleistet. Die Teilnehmenden waren sich

einig, dass das Projekt Anwendung in unserer Region finden sollte. So liegen einige konkrete Vorschläge bereits vor, weitere sind herzlich willkommen. Da sich das Projekt mit der ländlichen Entwicklung beschäftigt, sollen Fördermittel beantragt und abgerufen werden. Fachkräfte sollten auch aus Unternehmen, Verwaltung oder Hochschulen bereitgestellt werden.

Die wichtigsten Stakeholder stehen bereit. Unter <http://hochschule-trier.de/go/zim> finden Sie die Handouts der Strategien im IM sowie Leitlinien zu Datenschutz und Datensicherheit.





# DIALOG IM DUNKELN – ERFAHRUNGEN IN EINER WELT OHNE WELLENLÄNGEN

Till Neuer

**D**ialog im Dunkeln ist eine Formel für weltweite Akzeptanz für sehbehinderte Menschen. Grundprinzip ist eine Ausstellung, in der Besuchergruppen von blinden oder sehbehinderten Guides durch eine Welt ohne Licht geführt werden. Auf diese Weise wird es sehenden Menschen ermöglicht, einen Eindruck von der Erlebniswelt nichtsehender Menschen zu gewinnen. Im Dialog mit den erfahrenen Guides offenbart sich eine für die meisten Menschen unbekannte Welt im Dunkeln. Viele Besucher erklären im Anschluß an die Ausstellung, dass sie die Welt von da an mit anderen Augen sehen.

Der Hauptsitz von „Dialog im Dunkeln“ befindet sich in der Speicherstadt Hamburg. Der Gründer des Vereins Prof. Dr.

Andreas Heinecke fühlt sich bereits seit 1989 angetrieben, sein Plädoyer für Akzeptanz für blinde Menschen in die ganze Welt zu tragen. Neben Ausstellungen in Städten wie Singapur oder Melbourne gibt es inzwischen Ausstellungen in mehreren Städten Deutschlands. Seit 2018 soll

auch Trier als Ausstellungsstandort etabliert werden. Nach einer Anfrage seitens „Dialog im Dunkeln“ wurde von Prof. Babak Asbagholmodjahedin und Dipl.-Des. Till Neuer von der Fachrichtung Kommunikationsdesign ein Studierenden-Team zusammengestellt und betreut, um die vorliegende Aufgabenstellung zu lösen. Design-Team: die Bachelorstudierenden Marc Hary und Jana Hempelmann sowie die Masterstudierenden Alois C. Kaufmann und Florian Leible. Briefing: Entwicklung des Corporate-Designs, die Präsen-

tation der Ausstellung in der Location sowie die Entwicklung und Umsetzung aller Kommunikationsmaßnahmen im Rahmen der Ausstellung „Dialog im Dunkeln“ für Trier. Eine schöne Aufgabe für Studierende des Kommunikationsdesigns. Während die Führungsebene von „Dialog im Dunkeln“ Sponsoren sowie eine repräsentative Location in Trier finden konnte, begab sich unser Design-Team an die Arbeit. Wahrscheinlich existieren kaum interessantere Räumlichkeiten für solche Designprojekte als eine „stillgelegte“ Kirche. Sehr praktisch für uns, dass diese Kirche direkt gegenüber von unserem Hochschulgebäude liegt – die Pauluskirche. Briefing und Location sind sicherlich interessant und spannend – aber trotzdem liegt auch ein schwieriges

Thema vor. Wie soll man plakativ und aufmerksamkeitsstark für eine Ausstellung werben, in der man eigentlich nichts sehen kann? Zudem darf über die konkreten im Dunkeln liegenden Inhalte der Ausstellung nicht berichtet werden, was wir auch hier an dieser Stelle nicht tun wollen. Viele Stunden der kreativen Konzeptentwicklung waren von Nöten. Die simple Art der letztendlichen Umsetzung lässt für Außenstehende die umfangreiche Vorarbeit schnell vergessen. Unser Ansatz war, nach einer Verbindung zwischen Sehenden und Nichtsehenden zu suchen. Die Konzeptidee bestand schließlich darin, dass sich nach der Theorie Geräusche wie Wellen in der Luft verbreiten. Wenn man olfaktorische Aspekte mit in dieses Bild integriert, ist die Lösung ganz einfach. Wir ließen von JeongHo Park eine Software programmieren, die Geräusche direkt in

die Besucherzahlen sehr positiv entwickelt. Da die Ausstellung zunächst auf ein halbes Jahr geplant wurde, um ein weiteres Fortbestehen vorab überprüfen zu können, müssen die Kommunikationsmaßnahmen durch unser Design-Team ständig überprüft und angepaßt werden, um eine weiterhin positive Besuchs-Bilanz zu erzeugen. Deshalb bezieht sich das Hauptaugenmerk unserer Maßnahmen im Jahr 2019 auf Social Media und Live-Aktionen. Soviel dürfen wir an dieser Stelle verraten: unser Design-Team erhielt inzwischen interessante Anfragen seitens des Veranstalters für weitere Ausstellungsumsetzungen weltweit. Natürlich würden wir uns sehr über eine Weiterführung unseres Konzeptes freuen – die internen Verhandlungen laufen.

## WIE SOLL MAN FÜR EINE AUSSTELLUNG WERBEN, IN DER MAN EIGENTLICH NICHTS SEHEN KANN?

Der Gründer von „Dialog im Dunkeln“ Prof. Dr. Andreas Heinecke ist als Redner ein lässiger Profi. (Foto: Michelle Geist)



Malu Dreyer, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, ist Schirmherrin von „Dialog im Dunkeln“ in Trier.



Konzept-Grafik für den Ausstellungsaufbau in der Pauluskirche. Vorderseite mit Ein- und Ausgang. Dahinter beginnt die Welt ohne Licht.

eine Wellen-Vektor-Grafik übersetzen konnte. Damit konnten wir die Key-Visual-Grafiken für unser Konzept direkt erstellen. Schließlich wurden aber ganz wie im richtigen Leben der Designagenturen, mehrere Gestaltungsansätze in Hamburg in einer großen Runde präsentiert. Da das Führungs-Team unseres Auftraggebers unkompliziert und entscheidungsfreudig aufgestellt ist, was – zugegeben – nicht eben dem Normalfall im Berufsleben eines Grafik-Designers entspricht, kristallisierte sich schnell unser Favoriten-Entwurf heraus – die Umsetzung wurde gestartet. Als erste bekamen die Besucher der Design- und Kulturtag 2018 und unsere Erstsemester die Möglichkeit, in eine kleine Vorab-Version der „großen“ Ausstellung hineinzuschnuppern. Bei einer Empfangsgala in der Aula am Paulusplatz, wo sich unter den Repräsentanten der beteiligten Institutionen und Sponsoren auch Malu Dreyer, Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, als Schirmherrin des Projektes eingefunden hatte, wurde die eigentliche „Dialog im Dunkeln“-Ausstellung in Trier am 1. Dezember 2018 feierlich eröffnet. Zu Beginn haben sich

Anmeldungsportal: [www.dialog-in-trier.de](http://www.dialog-in-trier.de)  
Instagram: [www.instagram.com/dialogintrier](https://www.instagram.com/dialogintrier)



WEITERBILDUNGSANGEBOT DES FB TECHNIK:

# ARBEITS- UND BERUFS- PÄDAGOGISCHES SEMINAR

← Sven Reiland, Aytac Görüken, Matthias Krimgen, Prof. Dr. Armin Wittmann

Die Neuauflage des Moduls Berufs- und Arbeitspädagogik, unter der Leitung von Herr Prof. Wittmann, fand auch dieses Jahr im Semester 2018/19 erneut positiven Anklang bei den Studierenden im Fachbereich Technik. Als besonderen Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Thema Inklusion zu nennen, dass mit einem interessanten und lehrreichen Besuch der Treverer-Schule einherging.

## Ziel des Moduls

Die damit verbundene Zusatzqualifikation beinhaltet den Erwerb einer Ausbilderprüfung, die bundesweit die einzig anerkannte und einheitliche Qualifikation zum Nachweis berufs- und arbeitspädagogischer Kenntnisse ist. Die angehenden Ingenieure müssen neben der persönlichen und fachlichen Eignung auch über pädagogische, rechtliche, organisatorische, psychologische und methodische Fähigkeiten verfügen. Schwerpunkte setzt das Fach auf Themen der Zielgruppen, Lerntheorien, die Ausbildung im Betrieb und der Abschluss der Ausbildung. Abwechslungsreiche Praxisinhalte, wie Gesprächsführung, verschiedenste Rollenspiele und interaktive Lerninhalte sind fester Bestandteil und werden gleichermaßen als Studienleistung angerechnet. Ergänzend findet dieses Jahr eine Exkursion statt, die den angehenden Ausbildern das Thema der kooperativen und integrativen Ausbildung näherbringt. Zu diesem Zwecke besuchte die Gruppe die Treverer-Schule in Trier.

## Treverer-Schule

Mit dem Leitgedanken, dass jedes Kind unabhängig des Schweregrades seiner Behinderung das Recht auf eine schulische Bildung und Erziehung hat, wurde im Jahr 1969

die Treverer Schule in Olewig gegründet. Angefangen mit 17 Schülern lehrt die Förderschule, mit dem Förderschwerpunkt Motorik, heute 92 Schüler in 14 Klassen. Hier werden Jugendliche mit cerebralen Bewegungsstörungen, schwere Anfallserkrankungen, körperlichen Fehlbildungen und schwerste Behinderungen erzogen, gelehrt und auf den in Zukunft anstehenden Alltag vorbereitet. Durch offene Unterrichtsformen und vielfältigem Computereinsatz ist eine individuelle Förderung sichergestellt. Morgens werden die Schüler täglich mit Kleinbussen im Wohnort abgeholt. Um das Ganze zu arrangieren arbeitet die Treverer Schule in Kooperation mit der Kreis-/Stadtverwaltung, der Arbeitsagentur, dem Integrationsfachdienst, Berufsbildungswerke und als wichtigster Kooperationspartner: die Eltern jedes einzelnen Schülers.

## Besuch an der Treverer Schule

Geleitet von der Wichtigkeit der Einbeziehung von beeinträchtigten Jugendlichen in die Arbeits- und Sozialwelt haben wir uns dazu entschieden, die Treverer-Schule zu besuchen um uns ein eigenes Bild von der Herangehensweise der Lehrkräfte und der Entwicklung der Schüler zu machen. Nach dem Informationsgespräch im Lehrerzimmer haben wir unter anderem die Werkstatt und eine Grundschulklasse besucht. Dies war unser erster Kontakt mit den Schülern. Hierbei ist uns aufgefallen, wie vielfältig sich die Treverer-Schule um ihre Schüler kümmert. Sei es durch Handwerksarbeiten in der schuleigenen Werkstatt oder durch therapeutische Lehrmaßnahmen in verschiedenen Bereichen. Die von den Schülern angefertigten Gegenstände werden im schuleigenen Onlineshop (<http://www.tre-sch.de/index.php?id=28>) zum Kauf angeboten.



Empfang in der Treverer-Schule durch den Schulleiter Herr Schwaller

## Ideen zur weiteren Zusammenarbeit

Der Besuch, inklusive Führung und der anschließenden Diskussion machte deutlich, dass der Fachbereich Technik bei einigen schwierigen Vorrichtungen oder Handhabungen Unterstützung bieten kann. Professor Wittmann sieht einer Kooperation mit der Förderschule sehr positiv entgegen und wird für einen Ausbau der Zusammenarbeit stärker an der Hochschule werben. Vor allem im neuen Studiengang Sport- und Rehathechnik ergibt sich seiner Meinung nach ein großes Potential um Partnerschaftsprojekte zu implementieren. Aus den Gesprächen mit dem Schulleiter Herr Schwaller wurde zudem deutlich, dass sich die Vermittlung von berufsreifen Schülern als etwas umständlich darstellt. Das liegt daran, dass der Schule keine allgemeinen Informationen über ausbildungswillige, regionale Unternehmen zur Verfügung stehen. Auch hier könnte die Hochschule behilflich sein, eine zentrale Firmendatenbank zu generieren,

welche die Vermittlung der Schüler an Betriebe erleichtert. Darüber hinaus strebt Professor Wittmann an, herausragende kooperative und integrative Ausbildungsstätten zu selektieren und mit einem Siegel auszuzeichnen. Ähnlich wie das bekannte Bio-Siegel, dürfen demnach zertifizierte Unternehmen mit guter, behindertengerechter Infrastruktur, Arbeitsumfeld und Beschäftigungsmöglichkeiten das Siegel tragen.

## Fazit

Auch dieses Jahr erlangen 12 Jungingenieure die Zusatzqualifikation des Ausbilderscheins. Der interessante Mix aus Theorie und Praxis runden den Lehrgang ab und vermitteln ein rundes Bild der Möglichkeiten, Jugendliche mit oder auch ohne jegliche Beeinträchtigung adäquat und individuell effizient zu fördern.



# TR:18 DESIGN- & KULTURTAGE TRIER 2018

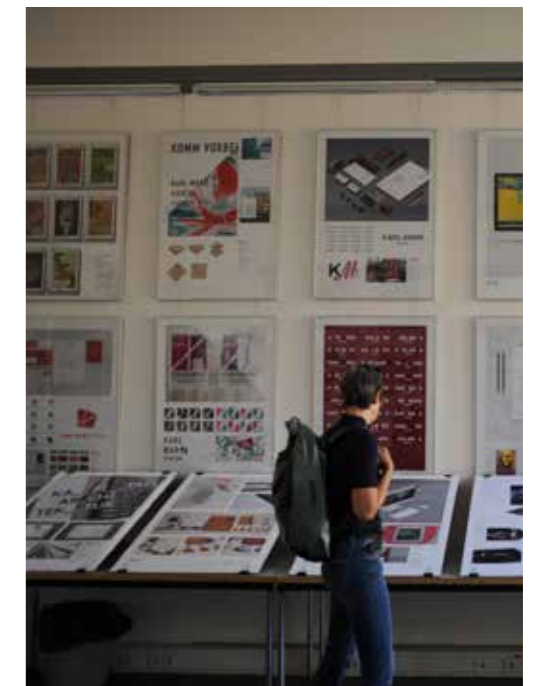
Prof. Dr. Matthias Sieveke



→ ÜBER 10.000 BESUCHER  
→ GÄSTE AUS ÜBER 20 EUROPÄISCHEN LÄNDERN  
→ SCHIRMHERRIN MALU DREYER  
→ IN KOOPERATION MIT DER STADT TRIER  
→ IM RAHMEN DES KARL-MARX-JAHRES



→ ÜBER 60 VERANSTALTUNGEN  
→ AUSSTELLUNGEN  
→ INSTALLATIONEN  
→ VORTRÄGE  
→ DISKUSSIONEN



- MODEDESIGN
- EDELSTEIN & SCHMUCK
- ARCHITEKTUR
- KOMMUNIKATIONSDESIGN
- INNENARCHITEKTUR
- INTERMEDIA DESIGN



FÖRDERER  
EU-PROGRAMM INTERREG VA GROBREGION ←  
PROJEKT „DIGITALE STEINE“ ←  
STIFTUNG RHEINLAND-PFALZ FÜR KULTUR ←  
STADT TRIER ←  
FÖRDERVEREIN DER HOCHSCHULE TRIER E.V. ←



[www.designundkultur-trier.de](http://www.designundkultur-trier.de)



# GROSSE **MODENSCHAU** IN DER ARENA TRIER MIT VERLEIHUNG DES **TRIERERER MODEPREISES**

← Dekanat Campus Gestaltung

**E**in Höhepunkt der Design- und Kulturtag im Oktober 2018 war die große Modenschau in der Arena Trier. Unter dem Titel „Crovment“ zeigten Absolventen und Studierende der Fachrichtung Modedesign ihre Kollektionen in einer abendfüllenden Show vor rund 2000 Gästen. Die Fachrichtungsleiterin Frau Prof. Dr. Threuter begrüßte die Gäste und bedankte sich für das große Engagement der Studierenden, welche die professionelle Show komplett selbst geplant und realisiert hatten.

Im Anschluss an die Modenschau wurde der Modepreis der Stadt Trier durch Frau Luxem von der Wirtschaftsförderung verliehen. Eine Jury aus Vertretern von Wirtschaft, Presse, Kultur und Design wählte die drei besten Arbeiten aus. Der erste Preis ging an Nicole Turina für ihre Kollektion „Share – Sessed“. Die Jury begründete ihre Entscheidung damit, dass die innovative Kollektion auf ironische Weise das Zeitgeist-Thema Social Media interpretiere. Der zweite Preis ging an Caroline Sandmayer und ihre Masterarbeit „pour les (re)belles“. Sie griff den Sportswear-Trend stimmig und mit subtiler Farbgebung auf. Die Bachelorarbeit von Vanessa Fricke „Gefühls-Wert“ wurde mit dem dritten Preis ausgezeichnet. Jurymitglieder: Dr. Elisabeth Dühr (Direktorin des Stadtmuseum Simeonstift), Christian Beck (Head of Design bei Aigner München), Brigitte Maier (Freelance-Designerin), Stephan Becker (Modehaus Constanca), Birgit Markwitan (Redaktionsmanagerin Trierischer Volksfreund)

📷 Foto: Edouard Olszewski

EXTRAVANGANTE KOLLEKTIONEN

VOR ÜBER 2000 BESUCHERN

IN DER ARENA TRIER





VERLEIHUNG DES SILVER SHELL AWARDS:

## WORLD UNIVERSITY STUDENT FASHION DESIGN COMPETITION

### 2018 IN QINGDAO

Joshua Sengespeick



Vortrag von Prof. Dirk Wolfes (Foto: Joshua Sengespeick)

Im Oktober 2018 fand zum ersten Mal die World University Student Fashion Design Competition in Qingdao, China, statt. Studierende aus aller Welt – von New York über Mailand bis St. Petersburg – kamen zusammen, um ihre Abschlussarbeiten vor einer Jury aus 15 ausgewählten Experten der chinesischen Modeindustrie zu präsentieren. Unter der Leitung von Herrn Prof. Wolfes hatten mit Adriane Fecke und Joshua Sengespeick auch zwei Studierende aus Trier die Chance, an diesem Wettbewerb teilzunehmen.

#### Ein Bericht von Student Joshua Sengespeick:

Voller Erwartungen und mit unseren Abschlussarbeiten im Gepäck, starteten wir vom Frankfurter Flughafen in Richtung Quindao. Wir waren sehr erleichtert, für die Unmengen an Skizzenbüchern, Accessoires und genähten Teilen kein Übergepäck bezahlen zu müssen!

Auf dem Programm standen unter anderem Vorträge verschiedener Universitäten und Schulen, Konferenzen, Austausch und Diskussionen sowie der Besuch einer hochtechnischen Bekleidungs-Produktionsstätte. Als krönender Abschluss der Woche war eine Modenschau mit anschließender Preisverleihung der besten Abschlussarbeiten geplant. Nach einem herzlichen Empfang ging es direkt zum Qingdao International Conference Center.

Dort bauten wir unsere Arbeiten auf, um sie am kommenden Tag der Jury und interessierten Besuchern zu präsentieren. Dabei kamen wir zum ersten Mal mit den anderen Teilnehmenden in Kontakt und konnten uns mit Studierenden aus Australien, Südafrika, Russland, England, Indien, allen Teilen Chinas, Brasilien, Peru, den USA und vielen anderen Teilen der Welt austauschen. Am 2. Tag fand die Präsentation unserer Arbeiten statt. Wie wir später erfuhren, mischte sich die Jury anonym unter die

Besucher, um uns und unsere Arbeiten besser kennenzulernen. Wir wussten also den ganzen Tag über nicht, ob wir gerade mit einem Jurymitglied oder mit einem Besucher der Ausstellung sprachen. So hatte man die Möglichkeit, ungezwungen und ohne Vorbehalt oder besondere Aufregung zu sprechen und die Konzepte der Arbeiten zu erläutern. Nach einigen Interviews mit Fernsehsendern und Reportern verschiedener Zeitungen und Radiosendern wurden wir gebeten, unsere Präsentationen wieder abzubauen, da am Tag darauf ein Video gedreht werden sollte. Modells sollten mit unseren Arbeiten bekleidet den Zhanqiao Pier entlanglaufen, das bekannteste Wahrzeichen Qingdaos. Als wir am nächsten Tag bei Sonnenaufgang am Pier an-

kamen, bemerkten wir, dass extra für uns alles abgesperrt worden war, was uns nochmals vor Augen führte, welch enormer Aufwand für diesen Wettbewerb und somit für uns betrieben wurde! Eine Wand an Kameraleuten und FotografInnen begrüßte uns und schon ging es los; die Models liefen den über 400 Meter langen Pier entlang. Es war ein besonderer Moment für uns alle, unsere Arbeiten in dieser atemberaubenden Kulisse vor der spektakulären Skyline Qingdaos zu sehen. Abends stand dann an, worauf alle Teilnehmenden kollektiv hingefiebert hatten: Die Silver Shell Award Ceremony. Eröffnet wurde die Veranstaltung mit dem Video, welches am Morgen auf dem Pier gedreht wurde, danach begann die Show. Fast 200 Out-

vorne v.l. Lihuan und Lila, dahinter v.l. Hao Du, Adriane Fecke, Elvira Kempf, Prof. Dirk Wolfes, Joshua Sengespeick







☒ Siegerkollektion von Joshua Sen-  
gespeick (Foto: Prof. Dirk Wolfes)

fits liefen mit perfekter Choreografie, präsentiert von Topmodels, die eigens aus Beijing und Shanghai eingeflogen wurden, durch den mit verschiedenen Lichtern erhellten Raum. Für viele war es das erste Mal, ihre Arbeit im Rahmen einer solch professionellen Schau zu sehen. Ein unvergleichlicher Moment! Bei der anschließenden Preisverleihung wurde auch meine Arbeit mit einem Silver Shell Award für das beste Kollektionskonzept ausgezeichnet und ich durfte den Preis im Namen der Hochschule Trier entgegennehmen. Ein fantastischer Moment für mich und eine große Ehre für die Fachrichtung Modedesign der Hochschule Trier. Als in den nächsten Tagen die ganze Aufregung etwas nachließ, konnten wir das Gesehene und Erlebte erstmals Revue passieren lassen.



Wir freuen uns, tolle Kontakte geknüpft zu haben – nicht nur mit Studierenden aus der ganzen Welt, sondern auch zur chinesischen Textilindustrie – und sind unendlich dankbar für diese tolle Chance und Zeit in Qingdao. Organisiert wurde dieser weltweit außergewöhnliche Wettbewerb von der chinesischen Textile Association, Herrn Prof. Wang Qi und der

Stadt Qingdao. Den Kontakt verdanken wir unserem Alumnus Hao Du, der sich für die Hochschule Trier eingesetzt hat.

Wir freuen uns außerdem sehr, dass die Hochschule Trier auch im nächsten Jahr in Qingdao vertreten sein wird und wünschen den zukünftigen Teilnehmenden an dieser Stelle schon jetzt eine tolle Zeit!

## FACHBEREICH GESTALTUNG ZU GAST AM NAGAOKA DESIGN INSTITUTE IN JAPAN

☞ Dekanat Campus Gestaltung

**A**uf Einladung des Nagaoka Design Institutes besuchte eine achtköpfige Delegation von Professorinnen und Professoren und Lehrenden des Fachbereichs Gestaltung vom 16. bis 24. Mai 2018 die japanische Kunstuniversität. Mitorganisiert und begleitet wurde die Reise von der deutsch-japanischen Gesellschaft Trier. Der offizielle Empfang durch den Bürgermeister der Stadt, Herrn Tatsunobu Isoda, wurde mit einem Radio-Interview im Rathaus verknüpft. An der Hochschule begrüßte der Präsident, Herr Hiromu Wada, Herrn Prof. Dr. Matthias Sieveke, Dekan und Leiter der Delegation, sowie die Professoren Herrn Daniel Gilgen, Frau Henriette Sauvant, Herrn Jörg Oberfell, Frau Dr. Christiane Threuter und Herrn Harry Morrison, die anschließend über das Campusgelände geführt

wurden. Für einen interessierten Austausch und aufschlussreiche Diskussionen zwischen den Lehrenden der beiden Designfakultäten gab es immer wieder Gelegenheit. Um die Kultur des Landes besser kennenzulernen, wurden auch das Umland, mehrere Museen sowie eine Manufaktur für handgeschöpftes Washi-Papier (Japanpapier) besichtigt. Der Besuch der Stadt Kanazawa und der Metropole Tokyo beeindruckten. Als höchst erfreuliches Ergebnis der Reise konnte ein Kooperationsvertrag erarbeitet und unterzeichnet werden, der zukünftig den Austausch von Studierenden und Lehrenden zwischen Trier und Nagaoka ermöglichen wird. Die bereits seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft der Städte Trier und Nagaoka wird somit weiter ausgebaut und gefestigt.

☒ Begrüßung der Delegation aus Trier am Nagaoka Design Institute





HOCHSCHULE TRIER UND UNIVERSITY OF EAST LONDON:

## CAPITAL ARCHITECTURE – INTERNATIONALES ARCHITEKTUR-PROJEKT

← Dekanat Campus Gestaltung

Zum 200. Geburtstag von Karl Marx untersuchten die Architekten Prof. Robert Thum (Campus Gestaltung, Hochschule Trier) und Dr. Harald Trapp (University of East London) die Relevanz der marxistischen Theorien für die Analyse der heutigen Architektur. Die Ergebnisse wurden vom 9.11. bis 15.12.2018 in einer Ausstellung im Luxembourg Center for Architecture präsentiert. In Großstädten wird Wohnraum zur Kapitalanlage, zum Luxus, den sich immer weniger Menschen leisten können. Der öffentliche Raum wird privatisiert und der Spekulation überlassen. Dies führt zu einer Veränderung der Stadt: Neoliberale Architektur ist an Konsum orientiert und nicht an ihrem Gebrauchswert für die Öffentlichkeit. Die Ausstellung „capital architecture“ zeigte am Beispiel von London die Aktualität dieser Thematik durch Video-Interviews mit international renommierten Architekten und Soziologen, eine Fotoserie und eine Rauminstallation.

London, wo Marx den größten Teil seines Lebens verbracht hat, leidet aktuell unter der größten Wohnungskrise seit dem Zweiten Weltkrieg. Die Privatisierungen durch die neoliberale Politik machen öffentlichen Raum und Wohnraum zum Spielball für Spekulanten. Selbst die eigene Wohnung, das „home“, ist zum Kapital geworden. Architektur ist nicht nur Ware, sondern Investition und muss Rendite erwirtschaften. Dies führt zu einem ekla-



↑ Prof. Robert Thum (mitte) eröffnet die Ausstellung



↑ Prof. Harald Trapp von der University of East London (mitte)

↳ Luxembourg Center for Architecture

tanten Mangel an leistbaren Wohnungen und zu einer Veränderung des städtischen Raums. Diese Problematik, die zunehmend auch deutsche Städte erreicht, wurde in Video-Interviews mit der Journalistin Anna Minton und dem Architekturtheoretiker Douglas Spencer diskutiert. Patrik Schumacher, Chef des Büros Zaha Hadid Architects, das mit mehr als 400 Architekten weltweit aktiv ist, erklärt, warum er vom Marxisten zum Verfechter eines „Anarcho-Kapitalismus“ geworden ist. Eine antikapitalistische Gegenposition vertritt der italienische Soziologe Massimo De Angelis, einer der wichtigsten Theoretiker der Commons-Bewegung. Der Trierer Soziologe Dr. phil. Alois Hahn stellt Bezüge zwischen Marx, seiner Herkunft und seiner Geburtsstadt her. Mario Carpo, Professor an der Bartlett School of Architecture, diskutiert den marxistischen Begriff der Entfremdung im Verhältnis zu digitalen Produktionsmethoden wie mass customization. Eine Bildserie des Londoner Fotografen Immo Klink, dessen Werke weltweit ausgestellt und in Kunstsammlungen zu finden sind, gab Einblick in die Szene der Working Men's Clubs in London, die aus der frühen Arbeiterbewegung hervorging. Dort hat auch Marx' Tochter

Eleanor mit ihrem Freund William Morris, einem der Begründer der Arts and Crafts-Bewegung, unterrichtet und agiert.

Der Akkumulator, eine Rauminstallation von Dr. Harald Trapp und Prof. Robert Thum, verwies auf das Thema der Enclosure. Diese Einschließung und damit Privatisierung des Gemeindelands, der sogenannten „Commons“ in Großbritannien, hat Marx als den Ursprung der Akkumulation von Kapital definiert. Im Laufe der Ausstellung wurde der Akkumulator zum Veranstaltungsort für Live-Musik, Vorträge und Gesprächsrunden, die sich mit dem Kapital Architektur und der Idee des Klubs als Ort gemeinschaftlicher Diskussion befassten.

„capital architecture“ wurde kuratiert, organisiert und gestaltet von Prof. Robert Thum, Hochschule Trier, und Dr. Harald Trapp, Leiter des Masterstudiengangs Architektur an der University of East London. Die Ausstellung und die Veranstaltungen fanden in Kooperation mit der Architekturzeitschrift arch+ statt.

[www.capitalarchitecture.eu](http://www.capitalarchitecture.eu)





# BESUCH DES TAIWAN DEVELOPMENT INSTITUTE AM CAMPUS GESTALTUNG

← Dekanat Campus Gestaltung

Vom 1. bis 8. Juli 2018 waren Studierende und Professoren des TDI (Taiwan Development Institute) zu Gast am Campus Gestaltung. Die Delegation aus Taiwan wurde durch die Kanzlerin der Hochschule, Frau Hornig und durch Prof. Dr. Matthias Sieveke, Dekan des Campus Gestaltung, begrüßt. Der Besuch diente dem weiteren Ausbau der seit 2017 bestehenden Kooperation. Es bot sich u.a. die Gelegenheit, am Sommer School-Workshop „Art-Exzellenzhaus-Trier“ teilzunehmen. Geleitet wurde der internationale Workshop, an dem auch Studierende des Campus Gestaltung teilnahmen, von Gastprofessor Dr. Frue Cheng und Prof. Jörg Obergfell (Interdisziplinäre Lehre). Neben dem Workshop hatten die Gäste aus Taiwan Gelegenheit, die Hochschulstandorte Umwelt-Campus Birkenfeld und Idar-Oberstein zu besuchen. Weitere Tagesfahrten führten nach Luxemburg, zur Gedenkstätte Hinzert und entlang der Mosel.

Es besteht eine langjährige und produktive Partnerschaft zwischen den Hochschulen in Trier und Taiwan. Im September 2018 wurde die Summerschool in Taiwan fortgesetzt: Trierer Studierende reisten unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Sieveke an das Taiwan Development Institute und setzten sich vor Ort mit dem Thema „Sustainable Energy“ auseinander.





# INNENARCHITEKTUR-STUDIERENDE PRÄSENTIEREN INSTALLATION AUF INTERNATIONALER FACHMESSE

↳ Dekanat Campus Gestaltung

Die Studierenden Johann Kottmeir, Thorsten Plönzke und Marius Schwald der Fachrichtung Innenarchitektur untersuchten das Leitthema „create'n' connect“ mit dem Fokus auf der Erzeugung von Oberflächen für Bodenbeläge. Betreut wurde das Projekt von Prof. Ingo Krapf.

Mit Einsatz von algorithmisch programmierter Software entstanden innovative Strukturen, die im Kontrast zu manuell erzeugten Mustern standen. Die Installation, die vom 11. bis 14. Januar auf der Fachmesse gezeigt wurde, war das Ergebnis parametrisch generierter Vernetzungsplanung. Die interessierten Messebesucher konnten sich durch eine Welle zahlreicher, inspirierender Strukturen bewegen.

So zeigte die Installation die Interpretation von programmierbaren Prozessen in der Innenarchitektur mit dem Schwerpunkt der industriellen Produzierbarkeit von Materialien im digitalen Zeitalter. Dabei wurde sowohl das Design wie auch die Fertigung aller Elemente durch den Einsatz des Computers gelöst. Wichtig ist und bleibt aber nach wie vor die physische Erfahrbarkeit und Wahrnehmung von Raum, Material und Oberfläche, die die Messebesucher so erleben konnten.

DIE JURY DER FACHMESSE DOMOTEX WÄHLTE DEN INNOVATIVEN ENTWURF AUS TRIER FÜR DIE GESTALTUNG DER MESSE-SONDERFLÄCHE AUS, DIE ALS ZUKUNTSORIENTIERTES HIGHLIGHT ALLJÄHR- LICH BESONDERE AUFMERKSAMKEIT FINDET.



EXKURSION DES FACHBEREICHS GESTALTUNG NACH MAILAND:

# ZANG TUMB TUUM - KOOLHAAS BAUT PRADA – PRADA ZEIGT KUNST

↳ Jörg Oberfell, Heribert Wiesemann

Mailand ist nicht nur durch eine zweitausendjährige Kulturgeschichte, sondern auch wesentlich durch das architektonische und künstlerische Erbe des 20. und 21. Jahrhunderts geprägt. Diesem Aspekt der lombardischen Stadt galt das besondere Interesse der diesjährigen Studienexkursion des Fachbereiches Gestaltung der Hochschule Trier.

Wenn zu Beginn des 20. Jahrhunderts Giovanni Muzio neue Konzepte zur städtebaulichen Verdichtung (Ca Brütta 1922) erprobte, Giuseppe Terragni einen rationalistischen Wohnungsbau erfolgreich realisierte, oder in den 50er Jahren Gio Ponti, BBPR und Asnago Vender mit ihren eleganten Hochhäusern (Pirelli, Torre di Velasca) überzeugten, so wurden aktuell die, den ökologischen Ansatz signaturhaft übersteigernden Wohnhochhäuser BoscoVerticale (Stefano Boeri 2014), mit viel Aufmerksamkeit bedacht. Weiterhin gehörten das Monument für Pertini (Aldo Rossi 1990) und die Neueinrichtung der Breragalerie zum Exkursionsprogramm. Besonderes Interesse hat das, in einem ehemaligen Industriegebiet gelegene und 2018 fertiggestellte, Kulturzentrum der Fondazione Prada vom Architekturbüro OMA/Koolhaas erfahren. Das Projekt verdichtet städtebauliche, kuratorische und aktuelle künstlerische Sichtweisen und wird im Folgenden im Hinblick auf die Architektur und die Ausstellung vertieft betrachtet.

## Fondazione Prada

Das Kulturzentrum wurde auf einem ehemals für Spiritousenherstellung genutzten Gewerbegrundstück geplant. Es war peripher bebaut und durch eingestellte Gebäude ergänzt worden war. Zwei Bauten wurden abgerissen, um Flächen für Neubauten zu schaffen. Dazu gehört ein zehngeschössi-



↳ Exkursionsteilnehmer / Monument für Pertini

ger Turmbau mit Sammlungsausstellung und Restaurant, das Auditorium für Kino, Theater, Tanz und das „Podium“ mit stützenlosen Räumen für Wechselausstellungen.

## Haunted House

Der kleinste Baukörper im Gesamtensemble ist ein ehemaliger Funktionsbau, das Haunted House. Zehn Räume im Zimmerformat sind über fünf Geschosse mit einem offenen Treppenhaus zu einem vertikalen Raumkontinuum verbunden. Wände, Böden und Decken haben eine gleichfarbige zementgraue Oberfläche. Die technische Infrastruktur für Klima, Licht und Sicherheit ist annähernd unsichtbar eingebaut und lässt das Haus trotz des perfekten Ausbaus wie einen Rohbau wirken. Jeder Raum enthält jeweils ein festinstalliertes Kunstwerk. Die Objekte von Louise Bour-



geois und Robert Gober entfalten in dieser Raumdisposition eine stille Intensität. Anders als die zur Ausdruckslosigkeit gesteigerten Innenräume überwältigt die Außenerscheinung durch eine ungewöhnlich kostbare Oberfläche: Das architektonisch bescheidene Gebäude ist in vollendeter Handwerkstechnik einschließlich aller Regenrohre, Gesimse und Sprossen blattvergoldet. Diese Technik - sonst vor allem bei historischen Kuppelbauten bekannt - ist im Katalog als kostenneutral und gegenüber Klimabehauptungen als besonders robust beschrieben. Verfremdung und das Spiel von High and Low sind die gestalterischen Strategien mit denen hier eine visuelle Verdichtung erreicht und das Haunted House zum ästhetischen Schwerpunkt und zur populären Attraktion geformt wurde.

#### Die Ausstellung

„Zang Tumb Tuum“ ist der Titel eines Gedichtes von Filippo Tommaso Marinetti, das mit der Publikation 1914 den Beginn des Futurismus markiert. Marinetti ist auch der Auftaktraum der Wechselausstellung „Post Zang Tumb Tuum Art Life Politics Italia 1918-1943“ gewidmet. In den folgenden Sälen wird die Kunst der Zeit zwischen den Weltkriegen in Italien thematisiert. Der Kurator Germano Celant benennt seinen Ansatz „towards a real and contextual history“ d.h. es werden Kunstwerke nicht nur als auratische Objekte, sondern in ihren historischen Ausstellungszusammenhängen präsentiert. Ein Werk erschließt sich in seiner ästhetischen und politischen Bedeutung wesentlich aus seiner epochengeprägten Rezeptionsgeschichte, die nach Celants Auffassung in den bisherigen Ausstellungsformaten sichtbar wird. Dazu werden zahlreiche Biennalen, Triennalen, Quadriennalen und Weltausstellungen aufgerufen, jedoch nicht im Sinne eines Reenactment sondern als Displaymotiv, das die Ausstellung als eine zeitliche Sequenz erlebbar macht. Dazu passend hat das Büro 2x4 aus New York die Ausstellungsarchitektur entwickelt. Es hat historische Ausstellungsfotografien in einen Raummaßstab



vergrößert und mit ihnen als Folienmapping Wände und Fußböden belegt. Bilder, Skulpturen und Interieurs sind gleichermaßen in fotografischer Perspektive schwarzweiß abgebildet, die gezeigten Originale nehmen die Position der reproduzierten Stellvertreter ein.

Als Gesamteindruck des architektonischen Ensembles bleibt die Wirkung der räumlichen Komplexität der Detailverfeinerung und Materialverfremdung. Das Goldene Haus wird in der Verbindung von architektonischer Reduktion und luxurierender Oberfläche für ein Unternehmen zum Zeichen, das ohne plakative Namensnennung wirkt.

Die surreale Brechung von Oberfläche und Kern unterläuft die klischeehafte Wahrnehmung einer Luxusmarke - in den Worten von Rem Koolhaas „without name, without facade“. Die Repräsentation ist auf die nächste Stufe gehoben.

*(Gekürzte Fassung 01/2019 – der vollständige Text kann von den Autoren zur Verfügung gestellt werden)*

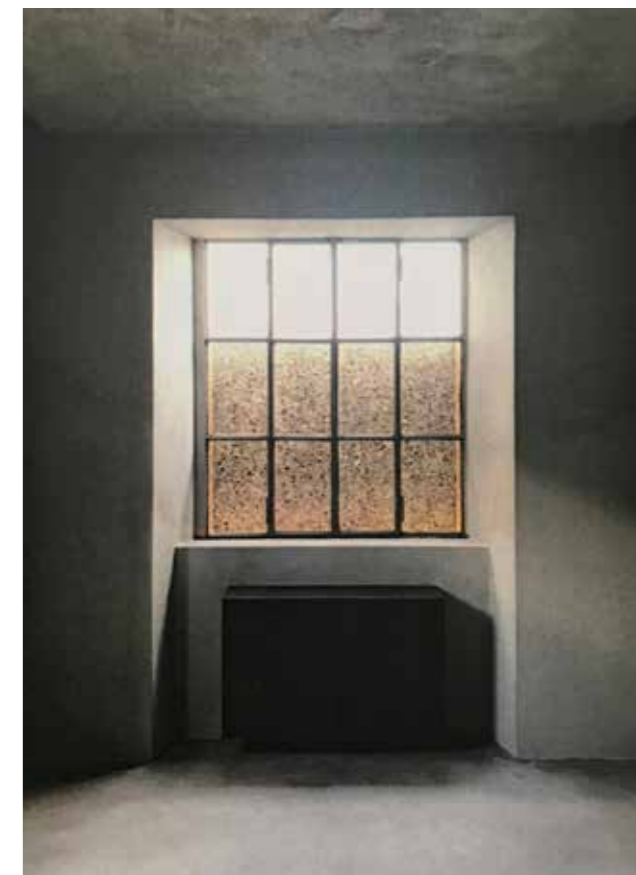
↑ Ausstellungsansicht,  
Zang Tumb Tuum



☒ Bosco Verticale



Haunted House, Fondazione Prada ☒ ☒





AUSLANDSSEMESTER IN SCHWEDEN:

## EINEN WINTER IM **LAND** DER **ELCHE** UND **NORDLICHTER**

—  
Fabian Gaukler



**W**er schon immer gerne zu IKEA einkaufen geht und Köttbullar über alles liebt, für den ist ein Auslandssemester in Schweden genau das Richtige. Aber Spaß beiseite, denn während meiner Zeit dort in Borlänge habe ich enorm viel in allen Bereichen mitgenommen. Natürlich muss ich zu Beginn das Hochschulleben erwähnen, das ziemlich anders als in Deutschland abläuft. Das Wintersemester begann am 3. September und endete am 20. Januar. In dieser Zeit fanden die Vorlesungen blockweise statt, was bedeutet, dass man entweder 4 oder 8 Wochen fast jeden Tag zu einer Vorlesung Veranstaltungen hat. Nachdem man dann am Ende dieses Zeitraumes die Klausur bestanden oder eine Projektarbeit durchgeführt hatte, war die Vorlesung abgeschlossen. Doch Schweden hatte noch so viel mehr zu bieten als nur Uni – und genau darauf will ich meinen Fokus in diesem Bericht legen. Ich würde allen Studierenden, die ihr Auslandssemester an der Hochschule verbringen wollen, empfehlen, dass sie sich frühzeitig um ein Zimmer im Studentenwohnheim Locus bewerben. Die große Gemeinschaft unter den Studenten war etwas Besonderes. So unternahmen wir ständig Ausflüge, egal ob Wanderungen durch die herbstlichen Wälder von Borlänge oder längere Ausflüge in Nationalparks. Genau das ist es nämlich, was ein Auslandssemester zu etwas Besonderem machen kann.

☑ Elche sind erstaunlich groß und anmutig

☑ Ein wahres Naturspektakel in Schweden



☑ Mein Auslandssemester wurde vor allem durch die vielen neuen Freundschaften zu einem besonderen Lebensabschnitt



Wir organisierten oft und teilweise spontan Grillabende oder Parties zu besonderen Anlässen im Locus. In meiner Zeit dort hatte ich außerdem das Glück, drei Mal Polarlichter zu sehen, was ich in meinem Leben nie mehr vergessen werde. Wenn die grünen Lichter wie Vorhänge über den Himmel tanzen, bleibt einem nicht mehr übrig, als mit Ehrfurcht in den Himmel zu schauen. Mindestens genauso einzigartig waren die Ausflüge in den Värmlands Moose Park und den Orsa Bear Park, auf denen ich zum ersten Mal in meinem Leben einen Elch streicheln und füttern konnte. Wer die Gelegenheit dazu hat, sollte unbedingt hoch in den Norden von Schweden nach Kiruna und in den Abisko Nationalpark reisen. Vor allem im Winter kann man dort einiges unternehmen, sei es ein Besuch im Eishotel, Schneemobilfahrten,

Hundeschlittenfahrten, Eisfischen, Sami Experience (Leben wie die Ureinwohner in der Gegend) oder rund um Abisko nächtliche Wanderungen bei  $-20^{\circ}\text{C}$  unternehmen und Nordlichter jagen. Wenn man genug Zeit hat, sollte man sich auf jeden Fall die Großstädte Schwedens anschauen, also Stockholm, Uppsala, Göteborg und Malmö, die alle ihren eigenen, aber besonderen Charme besitzen. Ein Aufenthalt in Schweden ist ein Abenteuer, eine bleibende Erfahrung im positiven Sinn und eine wahrliche Idylle durch die wunderschöne, facettenreiche Natur. Und wer genau das erleben will, der soll nicht zögern, ein Semester in Borlänge zu verbringen. Nähere Informationen zur Organisation eines Auslandsaufenthaltes in Schweden erfahrt ihr bei Prof. Fischer-Stabel (FB UP/UT) bzw. den Auslandsämtern der Hochschule.



☑ Ein wahres Naturspektakel über einem schwedischen See  
 ☑ Traumhafter goldener Herbst





RERAP - RESSOURCENEFFIZIENTES RAPID PROTOTYPING:

## ERFOLGREICHER START DES FORSCHUNGSPROJEKTES RERAP

Prof. Dr. Henrik te Heesen, Joachim Messemer

Das Institut für Betriebs- und Technologiemanagement (IBT) der Hochschule Trier, Umwelt-Campus Birkenfeld konnte im November 2018 erfolgreich das Forschungsvorhaben „RERAP - Ressourceneffizientes Rapid Prototyping“ starten. In dem bis zum 30.04.2021 laufenden Forschungsvorhaben soll der Schwerpunkt in der wissenschaftlichen Untersuchung und dem Kompetenzaufbau zur Energie- und Ressourceneffizienz durch generative Fertigungsverfahren liegen. Hierbei werden innovative Produktionstechniken des gesamten Herstellungsprozesses von der Idee bis zum fertigen Bauteil durch die Hochschule Trier untersucht. Ein zentrales Ziel des Vorhabens ist der Kompetenzaufbau aus dem Vergleich konventioneller und generativer Fertigungsverfahren hinsichtlich der Energie- und Ressourceneffizienz und dem Einfluss der Effizienzoptimierung auf die Werkstückqualität. Dazu werden in der wissenschaftlichen Diskussion mit den Projektpartnern unterschiedliche Bauteile definiert, digital konstruiert und schließlich sowohl konventionell mit einer Werkzeugmaschine als auch generativ durch das Lasersinterverfahren gefertigt. Beide Verfahren werden in Bezug auf die spezifischen Eigenschaften des Bauteils miteinander aus Sicht des Energie- und Ressourceneinsatzes verglichen, um Rückschlüsse auf Grenzen und Potenziale der Fertigungsverfahren zur Effizienzsteigerung zu ziehen. In der im Februar gestarteten ersten Projektphase wird die europäische Ausschreibung zur Anschaffung aller benötigten Anlagenteile der additiven Fertigungsmaschine erstellt. Der sogenannte Metall-3D-Drucker wird nach dem Verfahren des selektiven Lasersinterns (SLS) bzw. selektiven Laserschmelzens (SLM) arbeiten. Hierbei wird ein feines Metallpulver mittels eines Lasers auf einer Druckfläche aufgeschmolzen und im Anschluss erneut mit Metallpulver überdeckt, welches wiederum selektiv

aufgeschmolzen wird. Hierdurch entstehen dreidimensionale Strukturen aus den einzelnen Schichten des Aufschmelzens, die nach dem Prozess aus dem Pulverbett ausgepackt und im „Post-Processing“ gereinigt, gestrahlt und nachbearbeitet werden. Moderne additive Fertigungsmaschinen können verschiedene Metalllegierungen verarbeiten, vornehmlich Aluminium, Edelstahl aber auch Titanlegierungen sind möglich. Die Einsatzmöglichkeiten sind somit sehr vielseitig. Weiterhin ist der Aufbau eines Netzwerk- und Kompetenzzentrums für die Hochschule Trier und Industriepartner der Region ein sehr wichtiges Ziel des Projektes, um langfristig den Wirtschaftsstandort Hunsrück-Hochwald und die Innovationsfähigkeit regionaler Unternehmen zu stärken.

Weitere Informationen und Updates erhalten Sie auf der Homepage des IBT unter [www.umwelt-campus.de/ibt](http://www.umwelt-campus.de/ibt) und des Forschungsprojektes RERAP unter [www.umwelt-campus.de/rerap](http://www.umwelt-campus.de/rerap).

**Laufzeit:** 01.11.2018 - 30.04.2021

**Volumen:** 579.415,85 € (50 % gefördert durch EFRE)

**Projektpartner:** Fissler GmbH, Fritsch GmbH, Günter Effgen GmbH, Informationstechnik meng GmbH, Reischauer GmbH, WFG BIR mbH

Das Projekt wird von der Europäischen Union aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Land Rheinland-Pfalz gefördert.



**IBT** Institut für Betriebs- und Technologiemanagement  
Institute for Operations and Technology Management



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER FONDS FÜR  
REGIONALE ENTWICKLUNG

## GREENHOUSES TO REDUCE CO<sub>2</sub>e ON ROOFS (GROOF) – EMISSIONSREDUKTION IM GEWÄCHSHAUS

Thomas Anton, Karsten Wilhelm

Das Projekt GROOF wird im Rahmen des INTERREG-Programms „North-West Europe (NWE) – Priority low carbon“ (Reduzierung des CO<sub>2</sub>e-Ausstoßes) durch die Europäische Kommission gefördert. In der Projektlaufzeit von 2017 – 2021 forschen insgesamt 11 Partner aus Belgien, Deutschland, Luxemburg, Spanien und Frankreich, nach intelligenten Lösungen zur Kombination von Gebäuden und Gewächshäusern, sogenannte Dachgewächshäuser (integrated rooftop greenhouse, IRG). Im Projekt GROOF soll, durch eine intelligente Kombination von Gebäude und Gewächshaus, die CO<sub>2</sub>e-Emissionen im Gewächshausanbau gesenkt werden. Konkret könnten durch die Kombination von Gebäude und Gewächshaus die Transmissionswärme der obersten Geschossdecke sowie Abwärmepotenziale des Gebäudes zur Beheizung des Gewächshauses beitragen. Als Synergieeffekt könnte zudem die Abluft aus dem Gebäude auch zur CO<sub>2</sub>-Düngung der Pflanzen dienen. Unter Berücksichtigung unterschiedlicher Rahmenbedingungen (Gebäude, Gewächshaus und -ausrüstung) sollen die möglichen Primärenergieeinsparungen im Gewächshausanbau getestet, aufgezeigt und das daraus resultierende CO<sub>2</sub>e-Minderungspotenzial dargestellt werden. Durch die lokale, verbrauchernahe Produktion im urbanen Raum entfallen zudem Lebensmitteltransporte, was ebenfalls einen Beitrag zur CO<sub>2</sub>e-Minderung leistet.

### Projektziele:

- Analyse der Energie- und Stoffströme und deren sozio-ökonomischen Wechselwirkungen
- Implementierung von 4 Demonstrationsprojekten in Nordwesteuropa
- Identifikation und Verringerung von Marktbarrieren



Beispiel eines Dachgewächshauses

- Anregung des Baus von weiteren Dachgewächshäusern in Nordwesteuropa über den Projektzeitraum hinaus
- Verbreitung der Ergebnisse (z. B. durch Schulungen, Besichtigungen der Pilotanlagen)

### Kostenfreie Bewertung des Gebäudes im Hinblick auf die Etablierung von IRG:

Das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) der Hochschule Trier am Umwelt-Campus Birkenfeld freut sich gemeinsam mit den Projektpartnern die Bewerbungsphase für die Durchführung von kostenfreien Beratungen zur Umsetzung von Dachgewächshäusern ankündigen zu können.

Nähere Informationen zum Projekt und zum Bewerbungsverfahren unter: [www.groof.eu](http://www.groof.eu)





# LEUCHTTURMPROJEKT ENSTADT: PFAFF – KONVERSIONSFLÄCHE WIRD ZUM KLIMANEUTRALEN QUARTIER

Thomas Anton, Caterina Orlando



Ehemaliges Pfaff-Werksgebäude in Kaiserslautern

Das ehemalige Pfaff-Werksgebäude in Kaiserslautern diente ca. 150 Jahre lang als Produktionsstandort für Nähmaschinen. Nun soll das Gelände zu einem innovativen und klimaneutralen Wohn-, Gewerbe- und Technologiequartier mit hoher Lebens- und Arbeitsqualität transformiert werden.

Das Verbundvorhaben „EnStadt:Pfaff“ wird im Rahmen der gemeinsamen Förderinitiative „Solares Bauen/Energieeffiziente Stadt“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. In der Projektlaufzeit von 2017 - 2022 wird die Quartiersentwicklung durch insgesamt neun Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft, u. a. das Institut für angewandtes Stoffstrommanagement (IfaS) der Hochschule Trier am Standort Umwelt-Campus Birkenfeld, begleitet. Die Stadt Kaiserslautern übernimmt die Verbundkoordination, während das Fraunhofer ISE die wissenschaftliche Leitung innehat.

## Entwicklung, Erforschung und Demonstration

Das Projekt „EnStadt:Pfaff“ ist als Reallabor konzipiert, in dem innovative Technologien und Planungswerkzeuge entwickelt, erforscht und erprobt werden können. Im ehemaligen Kesselhaus wird ein Reallabor-Zentrum mit Ausstellungsflächen, einer Quartierswerkstatt und einem Labor entstehen. Die Forschungsfelder umfassen die Bereiche Energie, Gebäude, Mobilität, Informations- und Kommunikations-Technologie (IKT) und Soziales. Das Verbundvorhaben sieht eine zielgerichtete Entwicklung des Quartiers, unter Beachtung von zukünftigen Nutzerbedürfnissen, bis hin zum klimaneutralen Endausbau im Jahr 2029 vor. Somit wird im Rahmen des Projektes ein interdisziplinäres, innovatives und effizientes Gesamtkonzept in enger Zusammenarbeit mit den Partnern erarbeitet.

Das Projekt umfasst insgesamt 28 Arbeitspakete, 18 davon mit Beteiligung sowie 8 unter Leitung des IfaS. Diese sind:

- Quartiersenergiekonzept 2029
- Digitaler regionaler Wertschöpfungsrechner
- Maximierung der solar genutzten Gebäude- und öffentlichen Flächen
- Sanierung denkmalgeschützter Gebäude
- Lebenszyklusbetrachtungen, Materialdatenbank
- Mobilitätskonzept 2029
- Innovative Mobilitätsangebote
- Aktives Quartier

Projektinformationen:

[www.stoffstrom.org/projektreferenzen/land-und-bund/pfaff](http://www.stoffstrom.org/projektreferenzen/land-und-bund/pfaff)

**Reallabor** PFAFF

# DACHSWATCH – EINHEIMISCHEN DACHSEN AUF DER SPUR

Prof. Dr. Peter Fischer-Stabel, Peter Lersch

## STUDENTISCHES PROJEKT UNTERSTÜTZT UMWELTBILDUNG DER NATURWACHT SAARLAND

Der europäische Dachs (Meles meles) ist ein weit verbreiteter Vertreter der einheimischen Säugetiere. Volkstümlich als „Meister Grimbarde“ aus Märchen und Fabeln benannt, ist er in vielen Flur- und Ortsnamen unserer Region verewigt. Zwar ist er durch seine markante Kopfzeichnung jedem bekannt, jedoch haben die wenigsten von uns ihn aufgrund seiner heimlichen Lebensweise tatsächlich zu Gesicht bekommen.

Die Naturwacht Saarland widmet sich im Rahmen eines Projektes zur Umweltbildung dem geheimnisvollen Leben der einheimischen Dachse. Hierbei soll der Bevölkerung die Lebensweise dieser interessanten Tierart nähergebracht, und so die Sensibilität für unsere typischen mitteleuropäischen Wald- und Gebüsch-Landschaften gefördert werden. Im Rahmen einer studentischen Projektarbeit wurde zur Unterstützung dieser Aktivitäten eine Webpräsenz entwickelt, in der neben einer Artbeschreibung und der Erläuterung der Ökologie und Lebensweise des Dachses auch Live-Aufnahmen aus Fotofallen vom Geschehen am Dachsbau automatisiert eingespielt werden. Besucher können hierdurch beginnend von den Winteraktivitäten, über das Spielen der Jungtiere vor dem Bau bis zu dem Zusammenleben von Fuchs und Dachs (Burgfrieden), alle Besonderheiten aus dem Alltag der Dachse verfolgen.

Folgende Funktionalitäten und Anforderungen wurden an das Projekt gestellt:

- Kompatibilität mit vorhandenen Wildkameras und zukünftigen Modellen
- Möglichkeit durch den Benutzer einzelne Bilder nicht zu



Der europäische Dachs (meles meles)

veröffentlichen (Datenschutz)

- Automatisierte Bereitstellung der genehmigten Bilder und Generierung von Galerien
- Einfache Erstellung neuer Projekte durch Nutzung eines Content-Management-Systems

Zusätzlich zum Umweltbildungsaspekt werden die erfassten Daten auch wildbiologisch ausgewertet. Hierbei werden aus den Aktivitätsdaten Informationen zum Raum-Zeit-Muster sowie dem Sozialverhalten des größten europäischen Vertreters der Marderartigen gewonnen.

Das Web-Angebot zum Leben des Dachses wird bereits rege genutzt. Zusätzlich zur Webpräsenz können über die Naturwacht Saarland auch individuelle Exkursionen zur Beobachtung des Geschehens am Dachsbau verabredet werden. Wir wünschen ihnen viel Spaß bei der Beobachtung.

Weitere Informationen:

[www.naturwacht-saarland.de/aktuelles/projekt-dachswatch](http://www.naturwacht-saarland.de/aktuelles/projekt-dachswatch)



# „GREATER GREEN“ NIMMT GESTALT AN PROJEKTGRUPPE SCHLÄGT RECHTSFORM VOR

Prof. Dr. Markus Müller

Im Sommersemester 2018 untersuchte eine Projektgruppe von Bachelor- und Masterstudierenden der Fachrichtung Wirtschafts- und Umweltrecht (WUR) unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Müller im Auftrag der Projektleitung von „Greater Green“, welche Rechtsformen für einen späteren Echtbetrieb des Projekts in Frage kommen könnten. Denn nach Beendigung des Projektstatus soll „Greater Green“ eine dauerhaft eingerichtete Informationsstelle für die auf dem Gebiet der Umwelttechnik existierenden Cluster der beteiligten Regionen sein. Die Informationsstelle soll als wirtschaftsfördernde Maßnahme proaktiv Kontakte vermitteln und somit Know-How in der Umwelttechnik besser vernetzen. Der Auftrag an die juristische Projektgruppe lautete, alle rechtlichen Gesellschaftsformen der beteiligten Rechtskreise Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg sowie auf EU-Ebene zu untersuchen und die Frage zu klären, welche der dort gefundenen Formen für die Informationsstelle von „Greater Green“ am geeignetsten erscheinen.

In methodischer Hinsicht erschien eine induktive Vorgehensweise aufgrund der Fülle der Rechtskreise und der gesellschaftsrechtlichen Typen empfehlenswert. Deshalb wurden in einem ersten Schritt 47 Rechtsformen der juristischen Personen des öffentlichen Rechts sowie für Personengesellschaften zusammengetragen, immer unter Berücksichtigung und Protokollierung der wichtigsten und charakteristischen Merkmale jeder Rechtsform. Im zweiten Schritt wurden die Kapitalgesellschaften aufgrund aufwendiger Gründung, hoher Finanzierung sowie administrativen Aufwands aussortiert. Die Prüfung der verbliebenen 22 Rechtsformen auf ihre Eignung für „Greater Green“ fand anhand eines Kriterienkatalogs statt, den sich die Projektgruppe selbst erarbeitet hat-

te. Prüfungskriterien waren zum Beispiel: Mitglieder, formale Anforderung an die Gründung, Rechtspersönlichkeit, Organschaft/Geschäftsführung, Finanzierung, wirtschaftliche/nicht-wirtschaftliche Zielsetzung, Haftung und Besteuerung. Die sich daraus ergebende Anzahl von fünf denkbaren Rechtsformen musste im Hinblick auf einen konkreten Ergebnisvorschlag weiter verdichtet werden, und so legte die Projektgruppe in einem dritten und letzten Schritt weitere, ergänzende Parameter an: „Kalkulierte Kosten“, „Ansprechpartner sind die Cluster, nicht die angeschlossenen Unternehmen“, „Finanzierung erfolgt durch Deckungsbeiträge der Cluster („Schwarze Null“)“ und „Sitzverlegung in einen anderen Rechtskreis soll möglich sein“.

Insbesondere das letzte, von der Projektleitung „Greater Green“ geforderte Kriterium ließ drei weitere Rechtsformen ausscheiden, so dass die Projektgruppe dem Gesamtprojekt am 09.10.2018 abschließend folgende beiden möglichen Rechtsformen vorschlagen konnte:

*Europäische wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV) nach europäischem Recht mit Sitz in Deutschland in Form einer oHG*  
oder  
*Association Internationale sans but lucratif (AISBL) nach belgischem Recht mit Sitz in Belgien.*

Im Gesamtprojekt wird dieses Ergebnis nun diskutiert werden mit dem Ziel, im Laufe dieses Jahres eine Entscheidung für die endgültige Rechtsform des Projekts „Greater Green“ zu treffen.

HOCHSCHULEVALUIERUNGSVERBUND SÜDWEST E.V.:

## HOCHSCHULDIDAKTISCHES ANGEBOT

Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V.

Mit seiner Gründung am 30. Juni 2003 feierte der Hochschulevaluierungsverbund Südwest e.V. im vergangenen Jahr bereits sein 15-jähriges Bestehen. Der Verbund mit seiner Geschäftsstelle am Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ist ein Zusammenschluss von mittlerweile 22 Hochschulen, die durch ihre Mitgliedschaft dem Bestreben nach Sicherung und Weiterentwicklung einer hohen Qualität in Forschung, Studium und Lehre Ausdruck verleihen. Ziel des Hochschulevaluierungsverbundes ist hierbei die Qualitätsentwicklung und -sicherung in den Fächern, Fachbereichen und Einrichtungen an den einzelnen Hochschulen. Neben der Evaluation von Forschung, Studium, Lehre und Organisation ist ein zentrales Tätigkeitsfeld des Zusammenschlusses die Konzeption, Betreuung und Organisation eines hochschuldidaktischen Angebotes, welches allen Lehrenden der Mitgliedshochschulen kostenfrei zur Verfügung steht. Mehr als 1.500 Lehrende von Universitäten und Hochschulen aus ganz Rheinland-Pfalz, dem Saarland und Kooperationspartnern in Frankfurt profitierten in den vergangenen Jahren von den kostenfreien Fortbildungen auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse und dem stetigen Ausbau des Angebots. Die Themenvielfalt reichte dabei von klassischen Kursthemen wie „Sprech- und Stimmtraining“, „Grundlagen des Präsentierens in der Hochschullehre“, über zielgruppenspezifische Angebote wie „MAZ ab! Der Einsatz von Filmen in den Geistes- und Sozialwissenschaften“ und „Betreuung von Abschlussarbeiten in den MINT-Fächern“, bis hin zu Kursen zum Einsatz neuer Medien und neuester Technik in der Lehre. Einen großen Mehrwert stellt die hochschulübergreifende Organisation des Programms dar, da sich dadurch kollegialer Austausch und eine Vernetzung zwischen Lehrenden verschiedener Hochschulformen und fachlicher Kontexte realisieren lassen. Da sich das Programm gleichermaßen an Dozentinnen und Dozenten mit Lehrerfahrung sowie an Nachwuchskräfte richtet, kommen



darüber hinaus auch Personen mit unterschiedlicher Lehrerfahrung ins Gespräch. Neben bewährten Workshopformaten (derzeit circa 30 Workshops im Jahr) werden persönliche Beratung und individuelle Lehrhospitationen angeboten und sind als feste Bestandteile im Zertifikatsprogramm verankert. Um Lehrende dabei so gezielt wie möglich zu fördern, werden in allen Kursen Evaluationen durchgeführt, die auf die Weiterentwicklung des Programms abzielen. Auf Basis der Wünsche und Bedarfe der Teilnehmenden werden so immer wieder neue Themen in das bestehende Weiterbildungsrepertoire aufgenommen und gemeinsam mit qualifizierten Trainerinnen und Trainern an den verschiedenen Standorten verwirklicht. Die hohe Zufriedenheit der Lehrenden mit dem Angebot, welche sich sowohl in persönlichen Gesprächen als auch in den schriftlichen Rückmeldungen zeigt, ist Lob und Ansporn zugleich, Gutes zu bewahren, Konzepte weiterzudenken und offen für innovative Ideen zu sein.

Nähere Informationen zum Zertifikatsprogramm, den aktuellen Kursen sowie die Kontaktdaten der Ansprechpartner/innen finden Sie unter: [www.hochschulevaluierungsverbund.de](http://www.hochschulevaluierungsverbund.de).



DAS „SOUNDSCAPE HUNSRÜCK-HOCHWALD“-PROJEKT:

## SOUND ECOLOGY – AKUSTISCHE ÖKOLOGIE

Prof. Dr. Alfons Matheis, Peter Knebel, Christopher Schmidt, Igor Juniewicz, Markus Klassen

**D**as relativ junge interdisziplinäre Forschungskonzept „Sound Ecology/ akustische Ökologie“ beschäftigt sich mit der wissenschaftlichen Erfassung und Analyse unserer akustischen Umwelt bzw. von „Soundscapes/ Klanglandschaften“.

Murray Schafer, ein kanadischer Kommunikationswissenschaftler und Komponist, prägte den Begriff Soundscape. Mit der Publikation „The Tuning of the World“ (Schafer 1977) definiert er Soundscape als „die akustische Umwelt, eigentlich jeder Aspekt einer akustischen Umgebung, der als Untersuchungsgegenstand bestimmt wird (...)“. Die systematischen Wechselwirkungsprozesse zwischen akustischer, natürlicher und sozio-kultureller Umwelt stehen im Zentrum.

In der Folgezeit greift insbesondere Bernie Krause Schafers Soundscape-Ansatz auf und differenziert diesen. So kategorisiert er Geräusche bzw. Klangquellen in geophone, biophone und anthrophone. Die jeweilige Zusammensetzung solcher Klangquellen bilden ein charakteristisches „Soundscape“ einer Lokalität. Ein Soundscape kann ähnlich wie ein Fingerabdruck wissenschaftlich systematisch erfasst und analysiert werden. Die Analyse lässt Rückschlüsse auf die lokale Situation z.B. hinsichtlich der Bio-

Installation des Songmeters



Songmeter mit Montagezubehör

diversitätsrate zu. Soundscapes sind nicht statisch, sondern befinden sich in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess, der von menschlichem Verhalten, Landnutzung, Klima und Faktoren der natürlichen Umwelt permanent hervorgerufen und geprägt wird. Somit können Langzeitbeobachtungen der akustischen Umwelt wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich der Veränderungen – z.B. als Folge von Klimawandel – gewonnen werden. Die Audio-Aufnahmen („field recordings“) werden von Krause im Rahmen des von ihm u.a. entwickelten methodischen Analyse-Konzeptes anhand von Algorithmen analytisch bearbeitet und auch als Spektrogramme visualisiert. Krause stellt die Hypothese auf, dass jedes lautgebende Lebewesen im Laufe der Evolution seine akustische Nische hinsichtlich Tonfrequenz und -intensität, -zeitdauer gefunden hat; d.h. die Laute der Tierwelt sind keineswegs als ein chaotisches Durcheinander, sondern als ein harmonisches Mit- und Nebeneinander („ani-

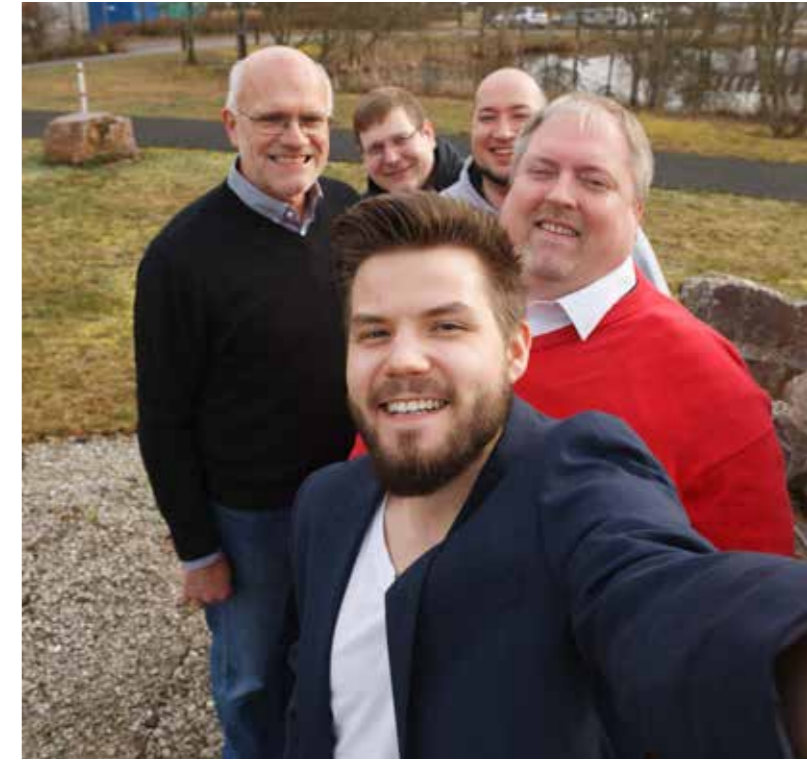
mal orchestra“) zu verstehen. Jede Spezies hat eine eigene Zeit und Frequenz, um miteinander zu kommunizieren. Erst der Mensch wirkt - störend - in dieses akustische Geschehen ein. Vor diesem wissenschaftlichem Hintergrund kooperieren die Verantwortlichen der UCB-Lehrveranstaltungen

### SOUND ECOLOGY TRÄGT ZUM „TUNING OF THE WORLD“ BEI.

„Sound Ecology“ (LkBA Peter Knebel) und „Crossmedia“, (Prof. Alfons Matheis) mit Beginn des Sommersemester 2017. Auf der Basis des Sound ecology-Ansatzes betreiben sie unter Einbeziehung der Forschung in die Lehre anwendungsorientierte Biodiversitätsforschung im

Nationalpark Hunsrück Hochwald. Das Projekt, das sich inzwischen in enger Zusammenarbeit dem Nationalparkamt in mehrere Teilprojekte ausdifferenziert hat (u.a. „Hirschbrunft“, „Wegerückbau-Monitoring“, „Reisig/Totholz-Projekt“), firmiert unter dem Projektnamen „Soundscape Hunsrück-Hochwald: Wie klingt der Hunsrück?“. Unter anderem werden folgende der Haupt-Hypothesen im Rahmen





des langfristig angelegten Sound ecology-Projektes wissenschaftlich überprüft:

- Anthrophone Klänge überlagern biophone und geophone Klänge und haben insofern negative Auswirkungen auf die Biodiversität im NP.
- Es gibt kein „stilles Örtchen“ („there is no square-inch of silence“ (Ort ohne Verkehrslärm, Freizeitlärm, Industrie-Lärm)) im Nationalpark.
- Durch das Monitoring erfasste Veränderungen der biophonen und geophonen Klänge im NP unterstützen Vermutungen zum Klimawandel.

Als Untersuchungsorte wurden aus methodischen Gründen ausgesucht:

- das sich im Re-Naturierung-Prozess befindliche Hangmoor Ochsenbruch bei Börfink als Kerngebiet des NP,
- den Hunnenring bei Otzenhausen als touristisch-kultureller Hot-Spot

- die Jagdhütte bei Leisel als Randgebiet des NP und als Schnittstelle zwischen Waldfläche und Siedlung.

Semesterweise werden an den drei Orten Audio-Aufnahmen erstellt. Diese empirischen Daten werden dann mit Hilfe der an der Cornell-University speziell für die Analyse von großen Audio-Datenmengen entwickelten Software „Raven Pro“ ausgewertet.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die akustische Belastung durch Flugverkehr (zivil, militärisch) erheblich ist: Tagsüber wird im Schnitt alle 10 Minuten einen Überflug verzeichnet.

Sound ecology versteht sich nicht als solitäres Konzept. Schon die Datenerhebung, aber auch die Auswertung der akustischen Datenbestände erfolgt in Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen aber auch mit engagierten Akteuren in der Region („citizen science“). Die Schlußfolgerungen aus den Datensammlungen und -analysen, z.B. als regionales „Noise

management“-Konzept, können nur im Austausch mit den Beteiligten und Betroffenen in der Region erarbeitet werden.

Schon Murray Schafer und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Vancouver Soundscape Projekt betrachteten „Sound Ecology“ nicht nur als wissenschaftliches Konzept zur Erfassung und Beschreibung der akustischen Umwelt. Sie sahen sich explizit in der Tradition der europäischen Aufklärung. Hiernach ist Wissenschaft kein Selbstzweck, sondern soll zur Behebung von Mißständen beitragen. Sound ecology trägt zum „tuning of the world“ bei.

Ein weiterer integraler Bestandteil des UCB-Sound ecology-Ansatzes ist deshalb auch die Entwicklung und Erprobung von Bildungskonzepten wie „Soundwalks“ und „Hörpfade/ Guided Tours“. Beides kann als Bereicherung und Profilierung der Bildungs- und Tourismus-Angebote in der Region und im Umfeld des Nationalparkes Hunsrück-Hochwald dienen.

☒ Programmierung der Aufnahmezeiten

☒ Ausblick von der Jagdhütte Leisel

☒ Das interdisziplinäre Projektteam

(Foto: Conrad Meier)



# VERANSTALTUNGSKALENDER

- JUN 01** **Green Hill Festival**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
Weitere Informationen: [www.green-hill-festival.de](http://www.green-hill-festival.de)
- JUN 03** **Ringvorlesung**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
19:00 Uhr | „Smartphone, Videostreaming und die Cloud – der Energiehunger von Terabytes und Rechenpower“, Prof. Dr. Stefan Naumann
- JUN 05** **Infoabend**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
18:00 Uhr | für Schülerinnen und Schüler, Eltern Studieninteressierter sowie Lehrerinnen und Lehrer
- JUN 07** **Ausstellungseröffnung „Made in Balmoral“**  
**Künstlerhaus Schloss Balmoral, Bad Ems**  
19:00 Uhr | Luxus und Glamour – Künstlerische Perspektiven in Mode und Schmuck, Ausstellung der Fachrichtung Edelstein und Schmuck vom 8. Juni bis 28. Juli 2019
- JUN 17** **Ringvorlesung**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
19:00 Uhr | „Luftreinhalteplanung und Dieselfahrverbote – aktuelle Entwicklungen in Rechtsprechung und Gesetzgebung“, Prof. Dr. Rainald Enders
- JUN 18 BIS JUN 19** **vocatium**  
**ERA Conference Center, Trier**  
Die Hochschule Trier präsentiert sich auf der Fachmesse für Ausbildung und Studium „vocatium“ Trier
- JUN 24** **Ringvorlesung**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
19:00 Uhr | Nationalpark Hunsrück-Hochwald – Ein 10 Jahres-Plan für einen Nationalpark: Bürokratisches Monstrum oder Handlungsleitfaden?

- JUN 28 BIS JUN 30** **Altstadtfest**  
**Trier**  
Die Hochschule Trier präsentiert sich auf dem Altstadtfest Trier
- JUL 01** **Ringvorlesung**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
19:00 Uhr | „Open Space – Profs und Gäste“
- JUL 01 BIS JUL 05** **Informatikcamp**  
**Hauptcampus**  
für Schülerinnen und Schüler
- JUL 01 BIS AUG 09** **Schülerferienkurse**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
Weitere Informationen: [www.umwelt-campus.de/ferienkurse](http://www.umwelt-campus.de/ferienkurse)
- JUL 03** **Sommerfest**  
**Campus Gestaltung**  
ab 16:00 Uhr | mit Ausstellungen, Live-Musik, Getränke- und Essensständen
- AUG 05 BIS AUG 09** **Informatikcamp**  
**Hauptcampus**  
für Schülerinnen und Schüler
- AUG 28 BIS AUG 29** **Kinder-Uni**  
**Umwelt-Campus Birkenfeld**  
mit über 800 Schülerinnen und Schülern aus der Region

- SEP 19 BIS SEP 20** **Kulturwandertag**  
**Campus Gestaltung**  
jeweils von 09:00 bis 12:00 Uhr | Kreativworkshops für Schülerinnen und Schüler
- SEP 20 BIS SEP 21** **Ausbildungs- und Fachkräftemesse**  
**Messegelände, Idar-Oberstein**  
Der Umwelt-Campus Birkenfeld präsentiert sich auf der Ausbildungs- und Fachkräftemesse in Idar-Oberstein
- SEP 20 BIS SEP 21** **BarCamp DIGITALISIERUNG**  
**Campus Gestaltung**  
BarCamp DIGITALISIERUNG Trier-Luxemburg – Eine Veranstaltung der Wirtschaftsförderung Trier
- SEP 27** **City Campus**  
**Trier**
- OKT 25** **Ingenieurtag des Fachbereichs Technik**  
**Hauptcampus**
- SEP 30 BIS OKT 11** **Kinder-Uni**  
**Hauptcampus**  
in den Herbstferien
- OKT 22 BIS OKT 23** **Firmenkontaktmesse**  
**Hauptcampus**  
Weitere Informationen unter: [www.firmenkontaktmesse.hochschule-trier.de](http://www.firmenkontaktmesse.hochschule-trier.de)





# DUAL STUDIEREN AN DER HOCHSCHULE TRIER



- BERUFSAUSBILDUNG + STUDIUM
- INTENSIVE PRAXISPHASEN + STUDIUM

**PRAXISNAH. ZUKUNFTSORIENTIERT. DUAL.**

[WWW.HOCHSCHULE-TRIER.DE/GO/DUAL-STUDIERN](http://WWW.HOCHSCHULE-TRIER.DE/GO/DUAL-STUDIERN)



## IMPRESSUM

### CAMPINO

Das Magazin der Hochschule Trier.

#### Herausgeber

Hochschule Trier

#### Redaktion und Gestaltungskonzept

Dr. Eva Klos, Christina Schwardt, Jannik Scheer

#### Adresse

Hochschule Trier | Schneidershof | D-54293 Trier

[campino@hochschule-trier.de](mailto:campino@hochschule-trier.de)

Tel. +49 651/8103-0

#### Druck

Onlineprinters GmbH

**Auflage** 1 500 Stück

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur  
mit Genehmigung des Herausgebers.



# NATUS

INDUSTRIAL SOLUTION SYSTEMS

[www.natus.de](http://www.natus.de)

Wir suchen  
**Fach-  
kräfte**

und  
**Azubis**

